



AktivRegion
Schleswig-Holstein



ZUKUNFTSprogramm
Ländlicher Raum
Investition in Ihre Zukunft

Integrierte Entwicklungsstrategie für die Lokale Aktionsgruppe (LAG) "AktivRegion Ostseeküste e. V."



Bewerbung zur Anerkennung als AktivRegion

Stand: 15. Juli 2008

Angepasste Fassung vom 7. Juli 2010

Gefördert auf Initiative des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein durch den Europäischen Landwirtschaftsfond für die Entwicklung ländlicher Räume (ELER)

Auftraggeber:

AktivRegion Ostseeküste e. V.
Knüll 4
24217 Schönberg

Bearbeitet von:

M+T Markt und Trend GmbH
Memellandstraße 2
24537 Neumünster
Tel. 04321 – 69 00 234
Fax 04321 – 69 00 235
<http://www.marktundtrend.de>



Regionalmanagement: Stefan Lansberg
E-Mail: lansberg@marktundtrend.de



Vielfalt nutzen – gemeinsam die Zukunft gestalten

Auftragnehmer:

In Zusammenarbeit mit:

**Büro für Stadt- und
Regionalentwicklung**

Dr. Brigitte Wotha

Dipl.-Ing. Britta Tornow
Dorfstr. 11
24229 Strande
04349 – 914 654
info@wotha.de



Dr. Dieter Kuhn

Marienthaler Str. 17
24340 Eckernförde
04351 – 735 270
info@agenda-regio.de



Dr. Ute Löding-Schwerdtfeger

Funkstellenweg 24
24159 Kiel
0431- 30 52 180
info@blr-sh.de

Abbildungsverzeichnis.....	II
Tabellenverzeichnis.....	II
Anhangverzeichnis	II
0. Anpassung an die neuen Herausforderungen.....	1
0.1. Health Check / Zukunftsthemen.....	1
0.2. Ausbau ländlicher Kernwege.....	2
0.3. Weiterentwickelte Integrierte Entwicklungsstrategie.....	3
1. Einleitung.....	5
1.1 Bewertung der bereits erarbeiteten Organisationsstruktur und Weiterentwicklung der LAG.....	6
1.2 Methodik der Erarbeitung der integrierten Entwicklungsstrategie	8
1.3 Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	10
2. Bestandsaufnahme	11
2.1. Lage, Abgrenzung und Kurzbeschreibung der AktivRegion.....	11
2.2. Schwerpunktdaten der AktivRegion	13
2.2.1. Bevölkerungsstruktur.....	13
2.2.2. Wirtschaftsstruktur.....	15
2.2.3. Tourismus.....	16
2.2.4. Landwirtschaft / Fischerei.....	17
2.2.4.1. Landwirtschaft.....	17
2.2.4.2. Fischerei.....	17
3. Analyse der regionalen Stärken und Schwächen	18
4. Einbindung vorhandener oder beabsichtigter regionaler Entwicklungsplanungen und Konzepte.....	28
5. Beschreibung der Entwicklungsziele	32
6. Darstellung der Entwicklungsstrategie.....	39
7. Erarbeitung von Kriterien zur Auswahl der Förderprojekte	44
8. Erarbeitung von Prüfindikatoren und Kriterien für die Bewertung der Zielerreichung	45
9. Erarbeitung des Gesamtfinanzierungskonzeptes für die AktivRegion.....	48
10. Voraussetzung für eine Förderung aus dem Europäischen Fischereifonds (EFF)	49
11. Kurzfassung.....	51
12. Anhang	55

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Zusammensetzung LAG	7
Abb. 2: Ablaufdiagramm der Erarbeitung der integrierten Entwicklungsstrategie.....	8
Abb. 3: Internetauftritt AktivRegion Ostseeküste	10
Abb. 4: Gebietsübersichtskarte der Region	11
Abb. 5: Leitbild der AktivRegion Ostseeküste.....	39

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Altersstruktur nach Ämtern in der AktivRegion Ostseeküste 31.12.2006	13
Tab. 2: Bevölkerungsprognose für den Kreis Plön 2006-2025.....	14
Tab. 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	15
Tab. 4: Touristische Basisdaten ausgewählter Gemeinden1 in der AktivRegion 2006.....	16
Tab. 5: Anzahl der Fischereibetriebe (Stand: Januar 2008).....	17
Tab. 6: Kriterienkatalog für die Projektauswahl.....	44/45
Tab. 7: Mögliche Prüfindikatoren.....	47

Anhangverzeichnis

Anhang 1: Projektbewertungsbogen für Grundbudget- und Leuchtturmprojekte sowie Projekte aus dem Bereich Health Check / Zukunftsthemen	55
Anhang 2: Projektbewertungsbogen für Projekte im Bereich "Ausbau ländlicher Kernwege"	58
Anhang 3: Prüfindikatoren und Kriterien für die Bewertung der Zielerreichung	60
Anhang 4: Basisdaten zur Bevölkerungsentwicklung.....	61
Anhang 5: Mitgliederliste des Vereins AktivRegion Ostseeküste e. V.....	62
Anhang 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort) nach Gemeinden.....	64
Anhang 7: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe nach Betriebsgröße und Erwerbsart	65
Anhang 8: Satzung des Vereins AktivRegion Ostseeküste e. V.	66
Anhang 9: Liste der ausgewerteten Planungen und Konzepte	74
Anhang 10: Übersicht der Beschlüsse der Gebietskörperschaften	75
Anhang 11: Liste der Projektideen der AktivRegion Ostseeküste	78
Anhang 12: Karte der AktivRegion Ostseeküste	90

0. Anpassung an die neuen Herausforderungen

Änderungserfordernisse für die Integrierte Entwicklungsstrategie (IES) der AktivRegion Ostseeküste ergeben sich in erster Linie aus den veränderten Rahmenbedingungen zur Förderfähigkeit von Projekten entsprechend der ELER-Verordnung und den Strategischen Leitlinien der EU sowie zusätzlichen Mitteln für den ländlichen Wegebau.

Zudem wird die Gelegenheit genutzt, zuletzt vorgenommene Änderungen in den Bereichen „Projektbewertung“ und „Kriterien zur Zielerreichung“ in die IES aufzunehmen.

0.1. Health Check / Zukunftsthemen

Im November 2008 sind im Rahmen des so genannten Health Check eine Reihe verschiedener Anpassungen an die Gemeinsame Agrarpolitik beschlossen worden (VO (EG) Nr. 74/2009). Daraus resultieren zusätzliche Fördermöglichkeiten, die unter der Bezeichnung „Neue Herausforderungen“ oder „Zukunftsthemen“ zusammengefasst werden. Es können investive und nicht investive Vorhaben für die Prioritäten **Klimawandel** und **erneuerbare Energien** gefördert werden, die gem. Art. 16 a Abs. 1 der ELER VO mit den Prioritäten im Zusammenhang stehen und der Realisierung der potenziellen Wirkungen dienen gem. Anhang II.

Über den LEADER – Ansatz (Schwerpunkt 4) können in Schleswig-Holstein die folgenden Maßnahmen umgesetzt werden:

- Priorität a) Klimawandel: Anpassung an den Klimawandel und Abschwächung seiner Folgen, außer Flächenmaßnahmen inkl. cross compliance.
- Priorität b) Erneuerbare Energien: außer Flächenmaßnahmen inkl. cross compliance
- Priorität f) Innovative Vorhaben mit Bezug zu den in Artikel 16a Absatz 1 Buchstaben a, b, c und d genannten Prioritäten:
 - a) Innovative Vorhaben betreffend die Milderung der Folgen des **Klimawandels** und Anpassungsmaßnahmen mit der potenziellen Wirkung der Reduzierung der Treibhausgasemissionen und Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel
 - b) Innovative Vorhaben zur Förderung der Entwicklung **erneuerbarer Energien** mit der potenziellen Wirkung des Er-

satzes fossiler Brennstoffe und Reduzierung der Treibhausgasemissionen

- c) Innovative Vorhaben zur Förderung der **Wasserwirtschaft** mit der potenziellen Wirkung der Verstärkung der Kapazitäten zur effizienteren Nutzung von Wasser und zur Verbesserung der Wasserqualität.
- d) Innovative Vorhaben für den Erhalt der **biologischen Vielfalt** mit der potenziellen Wirkung der Aufhaltung des Rückgangs der biologischen Vielfalt.

Für innovative Maßnahmen sollten folgende Rahmenbedingungen gemäß EU-VO erfüllt sein:

- a) Erarbeitung neuer Wege zur Verwirklichung konkreter Ziele in der Region
- b) Entwicklung neuer Produkte oder Produkteigenschaften
- c) Einführung neuer Verfahren in technischer und organisatorischer Hinsicht
- d) Erschließung neuer Märkte
- e) Modernisierung traditioneller Verfahren und Abläufe
- f) Übernahme guter Beispiele aus anderen Regionen oder Bereichen

Insgesamt stehen für diese Maßnahmen von 2009 bis 2013 der AktivRegion 642.218 € zur Verfügung. Erforderlich für den Einsatz dieser Mittel sind jedoch die Anpassung der IES und die Aufstellung von Projektauswahlkriterien für die Zukunftsthemen / Neuen Herausforderungen der EU.

Die Zukunftsthemen werden in die Strategie aufgenommen. Die Projektauswahlkriterien werden für die neuen Handlungsfelder angepasst. Eine Projektgruppe wird eingerichtet.

Schließlich werden noch die Prüfindikatoren und die Kriterien für die Bewertung der Zielerreichung erweitert, so dass auch für die Zukunftsthemen der Erfolg messbar, das heißt überprüfbar, wird.

0.2. Ausbau ländlicher Kernwege

Weitere EU-Fördermittel stehen für den Ausbau ländlicher Kernwege zur Verfügung. Insgesamt sind das für die 21 AktivRegionen für die Jahre 2010 bis 2013 rund 13,25 Millionen Euro. Auch hier ist es für das Abrufen der Mittel erforderlich, die IES fortzuschreiben. Es wird ein Regionales Wegekonzept benötigt, und die Wege müssen als

Kernwege im Sinne der Studie „Wege mit Aussichten“ der Akademie für die Ländlichen Räume in Schleswig Holstein definiert sein. Ferner sind Projektauswahlkriterien durch die LAG festzulegen.

Der „Ausbau des ländlichen Kernwegenetzes“ wird in die Strategie aufgenommen. Eine Projektgruppe wird eingerichtet und ein regionales Wegekonzept erarbeitet. Der Ablauf richtet sich nach den Vorgaben des MLUR und beinhaltet folgende Schritte:

- Bündelung aller Wegekonzepte der AktivRegion
- Vorlage der Konzepte beim LLUR Zentraldezernat zur fachlichen Vorprüfung
- Auswahlverfahren durch Entscheidungsgremium der AktivRegion anhand beschlossener Projektauswahlkriterien
- Anträge mit qualifizierten Entwurfsunterlagen über Mitgliederversammlung der AktivRegion an das LLUR zur Bewilligung

Schließlich werden noch die Prüfindikatoren und die Kriterien für die Bewertung der Zielerreichung erweitert, so dass auch für den Ausbau ländlicher Kernwege der Erfolg überprüfbar wird.

0.3. Weiterentwickelte Integrierte Entwicklungsstrategie

Die Annahme der Mittel, sowohl aus dem Bereich der EU-Zukunftsthemen / Neuen Herausforderungen als auch aus dem Bereich des Ausbaus des ländlichen Kernwegenetzes, ist vom Vorstand und der Mitgliederversammlung der LAG AktivRegion Ostseeküste e. V. positiv beschieden worden. Damit ist die Weiterentwicklung der IES erforderlich. Die EU-Zukunftsthemen müssen ebenso wie der Ausbau der ländlichen Kernwege in die definierten Handlungsfelder der IES der Aktivregion hinzugefügt werden und Projektauswahlkriterien für die Förderung festgelegt werden.

Die Anpassung der Handlungsfelder setzt die Überarbeitung der Entwicklungsziele der IES voraus, da sich die Handlungsfelder aus den Entwicklungszielen ableiten.

Der fortgeschriebenen Entwicklungsstrategie der AktivRegion liegt die Integrierte Entwicklungsstrategie in der aktualisierten Fassung vom 15. Juli 2008 zugrunde. Die Anpassungen in Handlungsfeldern und Entwicklungszielen erfolgte ausschließlich durch Ergänzung der bestehenden Formulierungen.

Zudem wurde in die Strategie ein geänderter Projektbewertungsbogen

aufgenommen, der um die Projektauswahlkriterien für die neuen Handlungsfelder und den Ausbau der ländlichen Kernwege ergänzt wurde.

Schließlich wurden erstmals überprüfbare Kriterien zur Zielerreichung in der Strategie festgehalten, die nun ebenfalls um Kriterien für die neuen Handlungsfelder und den Ausbau der ländlichen Kernwege ergänzt wurden.

Anpassungen wurden ausschließlich bei den Kapiteln 5 bis 8 und im Anhang der Integrierten Entwicklungsstrategie vom 15. Juli 2008 vorgenommen.

Die Änderungen und Ergänzungen sind in roter Schrift markiert. Die Anpassungen wurden vom Regionalmanagement vorgeschlagen und den Mitgliedern im Juni 2010 vorgelegt. Sie wurden auf der Mitgliederversammlung am 7. Juli 2010 einstimmig beschlossen.

1. Einleitung

In den vergangenen Jahren fand nicht nur ein tief greifender Strukturwandel der Landwirtschaft selbst, sondern es kam auch zu einer starken Diversifizierung der Bevölkerung und der Wirtschaft in den ländlichen Räumen. Zunehmend rückten auch zentrumsnahe ländliche Räume oder ländliche Räume mit bestimmten Funktionsschwerpunkten wie z. B. Tourismus ins Blickfeld. Mit Neuausrichtung der ELER-Richtlinie 2007-2013 auf Wachstum, Beschäftigung und Nachhaltigkeit ergeben sich auch für diese Gebiete Fördermöglichkeiten, den Problemen, die alle ländlichen Räume gemeinsam betreffen, entgegenzutreten. Insbesondere die demographische Entwicklung einer alternden Gesellschaft, die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit sowie die Globalisierung der Wirtschaft beeinflussen die Lebensverhältnisse der ländlichen Räume. Dabei geht es um die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft, die Verbesserung der Umwelt und der Kulturlandschaft, die Steigerung der Lebensqualität in den ländlichen Räumen sowie die Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft. Methodisch soll dabei auf die positiven Erfahrungen der vergangenen Förderperiode mit dem LEADER Programm zurückgegriffen werden. Das Land Schleswig-Holstein hat dazu LEADER als Schwerpunkt 4 in seine Strategie zur Entwicklung der ländlichen Räume aufgenommen. Kennzeichen sind der Bottom-Up-Ansatz mit einer breiten Einbindung der Bevölkerung, die intersektorale Zusammenarbeit und das Verbleiben der Verantwortung für den Entwicklungsprozess in der Region. So soll das kreative Potenzial der Menschen in den ländlichen Räumen mobilisiert, ihr Wissen weiter verbessert und die Kräfte in neuen, vor allem öffentlich-privaten Kooperationen gebündelt werden. Dazu werden lokale Aktionsgruppen gebildet, die als öffentlich-private Partnerschaften die Entwicklung der ländlichen Räume voran bringen und ihre Zukunft gemeinsam gestalten. Sie entscheiden als lokale Aktionsgruppe selbst über Entwicklung und Umsetzung ihrer Strategie, arbeiten sektorenübergreifend mit Akteuren und Projekten aus den unterschiedlichen Bereichen zusammen und vernetzen sich. Hierzu haben die öffentlichen und privaten Akteure aus den Ämtern Se-
lent/Schlesen, Lütjenburg, Probstei und Schrevenborn zusammen den Verein AktivRegion Ostseeküste gegründet und gemeinsam in zahlreichen Sitzungen die vorliegende Entwicklungsstrategie erarbeitet.

1.1 Bewertung der bereits erarbeiteten Organisationsstruktur und Weiterentwicklung der LAG

Die Lokale Aktionsgruppe wird organisatorisch repräsentiert im Verein LAG AktivRegion Ostseeküste e.V., der satzungsgemäß diese Aufgabe übernimmt (vgl. Satzung Anhang 5).

Die Initiative zur Vereinsgründung ging im Januar 2007 von den beteiligten Ämtern aus, die in einem intensiven und ausführlichen Diskussionsprozess (11 Sitzungen) frühzeitig die Wirtschafts- und Sozialpartner sowie das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume in den Prozess einbanden und eine entsprechende Organisationsform fanden. Nach den Gremienbeschlüssen in den Monaten Juli-September 2007 wurde am 8.10.2007 der Verein AktivRegion Ostseeküste e. V. gegründet.

Bei der Entwicklung der Satzung stand neben den Zielen des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum des Landes Schleswig-Holstein insbesondere im Mittelpunkt, nicht Einzelinteressen zu befördern, sondern eine regionale Vertretung zu schaffen. Aus diesem Grunde beschränkt sich die Mitgliedschaft auf Vertretungen von Vereinen, Verbänden und kommunalen Gebietskörperschaften. Als beratende Mitglieder können weitere Mitglieder benannt werden (vgl. § 4), z. B. das Amt für Ländliche Räume oder ggfs. Arbeitskreissprecher. Der Verein sieht eine eigene Geschäftsstelle vor, die insbesondere auch administrative Aufgaben des Regionalmanagements übernimmt (§ 1). Für weitere Aufgaben kann inhaltliche Expertise durch Planungsbüros hinzugefügt werden. Der Verein strebt die Anbindung der Geschäftsstelle an eine der beteiligten Gebietskörperschaften an.

Entscheidungsorgan ist die Mitgliederversammlung des Vereins. Die Entscheidungsstruktur ist basisdemokratisch durch ein Stimmentfahren nach Gruppenzugehörigkeit geregelt und stellt so die hälftige Beteiligung der Wirtschafts- und Sozialpartner sicher (§ 8).

Die Zusammensetzung der derzeitigen Mitglieder des Vereins zeigt ein ausgewogenes Verhältnis der verschiedenen Sektoren (vgl. Abb. 1 und Liste der Mitglieder im Anhang 2). Durch die Mitgliedschaft von Institutionen ist die ausgewogene Geschlechterrepräsentanz festzustellen.

Beginn Januar 2007

Mitgliedschaft

Geschäftsstelle und Regionalmanagement

Entscheidungsorgan Mitgliederversammlung

Zusammensetzung LAG

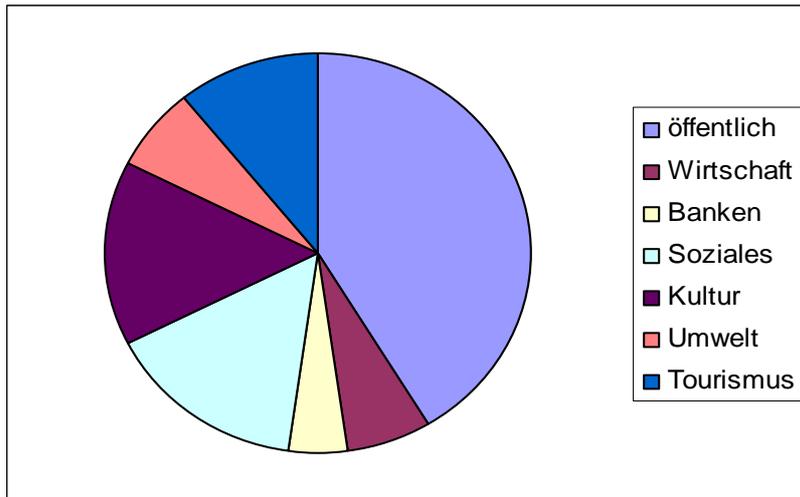


Abb. 1: Zusammensetzung LAG

Der Vorstand repräsentiert in der derzeitigen Zusammensetzung noch nicht alle Teile der Region und beide Geschlechter in ausgewogenem Maß (vgl. Tabelle Anhang 1). Es wird eine Erweiterung angestrebt.

In der Satzung ist derzeit keine regelmäßige Öffentlichkeit der Sitzungen vorgesehen. Diese kann aber durch Entscheidung der Mitgliederversammlung hergestellt werden (§ 6).

Die Lokale Aktionsgruppe AktivRegion Ostseeküste gehört zur Gebietskulisse des Zukunftsprogramms Fischerei. In einem Expertenkreis Fischerei wurden eine Entwicklungsstrategie, Entwicklungsziele und erste Projektideen entwickelt, die Bestandteile dieser Integrierten Entwicklungsstrategie sind. Die LAG übernimmt die Aufgabe der „Gruppe“ im Sinne des Europäischen Fischereifonds und wählt die Projekte nach Maßgabe der Entwicklungsstrategie aus.

LAG gehört zur Gebietskulisse des Zukunftsprogramms Fischerei

1.2 Methodik der Erarbeitung der integrierten Entwicklungsstrategie

Die Integrierte Entwicklungsstudie wurde in einem Dreiklang von Bürgerbeteiligung nach dem Bottom-Up-Prinzip, wissenschaftlicher Recherche in der Literatur und Expertengesprächen sowie Auswertung der vorhandenen Unterlagen und Planungen (vgl. Liste der ausgewerteten Unterlagen Anhang 6) erstellt. Der Beteiligungsprozess bestand in der Phase der Erstellung der Integrierten Entwicklungsstudie aus zwei Regionalkonferenzen am 25.1.2008 und am 7.3.2008 sowie einer ersten Arbeitskreisrunde in der Zeit vom 6.2. bis zum 18.2.2008.

Expertengespräche
und Literaturrecherche

Auswertungen vorhandener
Unterlagen und Konzepte

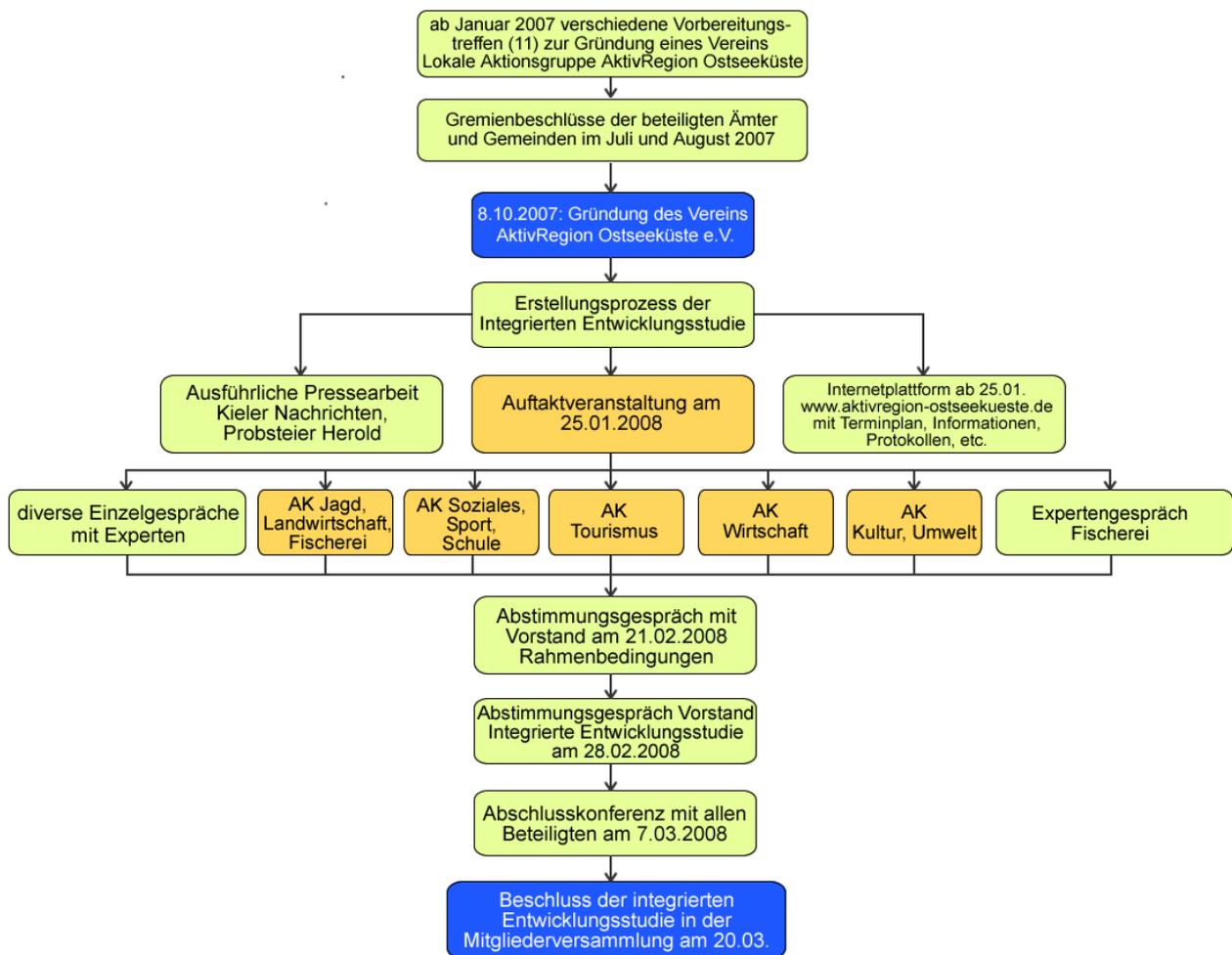


Abb. 2: Ablaufdiagramm der Erarbeitung der integrierten Entwicklungsstrategie

Bei der Einladung wurde auf eine übersektorale, regional ausgewogene Beteiligung geachtet. Auf der Regionalkonferenz am 25.1.2008 mit mehr als 120 Akteuren aus der Region wurde das Programm vorgestellt, ein Good-Practice-Beispiel einer ehemaligen LEADER Region (LAG Schlei durch LAG-Vorsitzenden Berlau) dargestellt und in fünf Arbeitskreisen bereits eine erste Stärken- und Schwächenanalyse begonnen. Den Abschluss bildete eine Abstimmung für ein gemeinsames Logo AktivRegion Ostseeküste. In den darauf folgenden Arbeitskreisen mit Teilnehmerzahlen zwischen 14 und 32 Teilnehmenden (Protokolle unter www.aktivregion-ostseekueste.de/aktivregion-arbeitskreise.html) wurden die Stärken-/Schwächenanalysen vervollständigt, Handlungsfelder und Entwicklungsziele entworfen sowie an ersten Projektideen gearbeitet. Für den Bereich Fischerei gab es ein gesondertes Expertengespräch am 18.3. auf dem Angelkutter Kehrheim II, an dem 12 Expertinnen und Experten teilnahmen. Auf der Abschlusskonferenz am 7.3. erfolgte das Votum für die integrierte Entwicklungsstrategie der AktivRegion Ostseeküste mit mehr als 80 an der Erstellung der Entwicklungsstudie beteiligten Akteuren. Auf der Mitgliederversammlung des Vereins AktivRegion Ostseeküste am 20.3.2008 wurde die Entwicklungsstudie formal beschlossen. Die Lokale Aktionsgruppe will den Prozess auch nach Erstellung der Integrierten Entwicklungsstudie durch weitere Arbeitskreis- und Projektgruppenrunden fortsetzen.

**Bottom-Up-Prozess
mit intensiver Bürgerbeteiligung und
Arbeitskreisen**

**Expertengespräch
Fischerei**

1.3 Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Die Öffentlichkeitsarbeit und die öffentliche Kommunikation mit den Akteuren nahm während des gesamten Entwicklungsprozesses eine wichtige Stelle ein. In enger Zusammenarbeit mit den Kieler Nachrichten und dem Probsteier Herold erfolgt eine fortlaufende Berichterstattung (vgl. Zeitungsartikel auf der website www.aktivregion-ostseekueste.de). Mit der ersten Regionalkonferenz am 25.1.2008 stand den Akteuren eine Internetinformationsplattform zur Verfügung, die fortlaufend über Hintergründe des Programms, die Arbeit in den Arbeitskreisen, Termine und Veranstaltungen, Verfahren und Akteure informiert und zur Kontaktaufnahme auffordert (Abb.3). Mit dem Einstellen der Protokolle ist den Akteuren jederzeit die Transparenz über Entscheidungen und Abläufe gegeben.

**Intensive Pressezu-
sammenarbeit**

website
www.aktivregion-ostseekueste.de

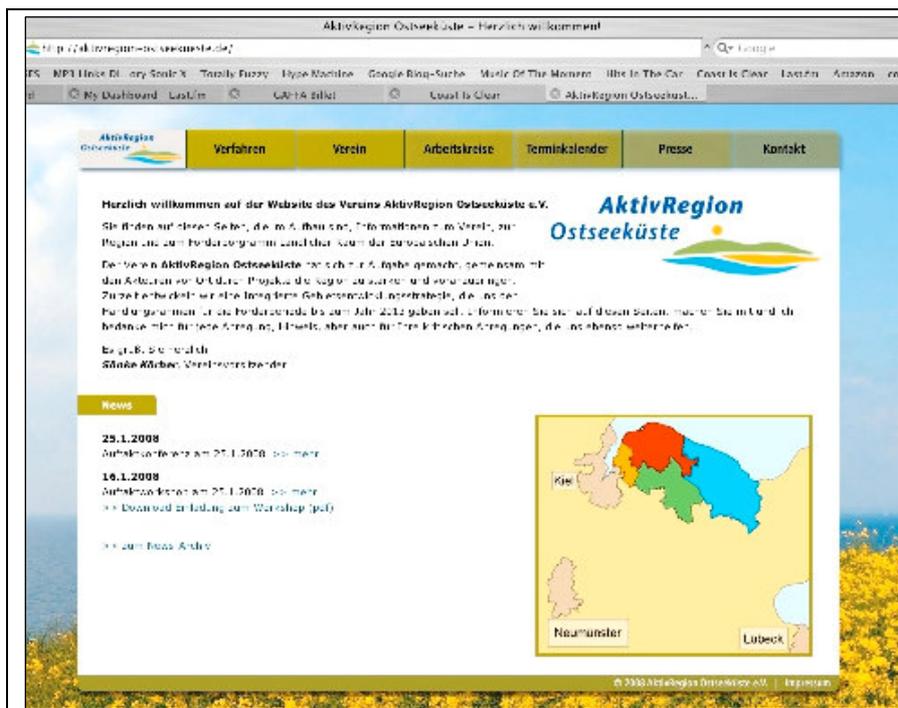


Abb. 3: Internetauftritt AktivRegion Ostseeküste

2. Bestandsaufnahme

2.1. Lage, Abgrenzung und Kurzbeschreibung der AktivRegion

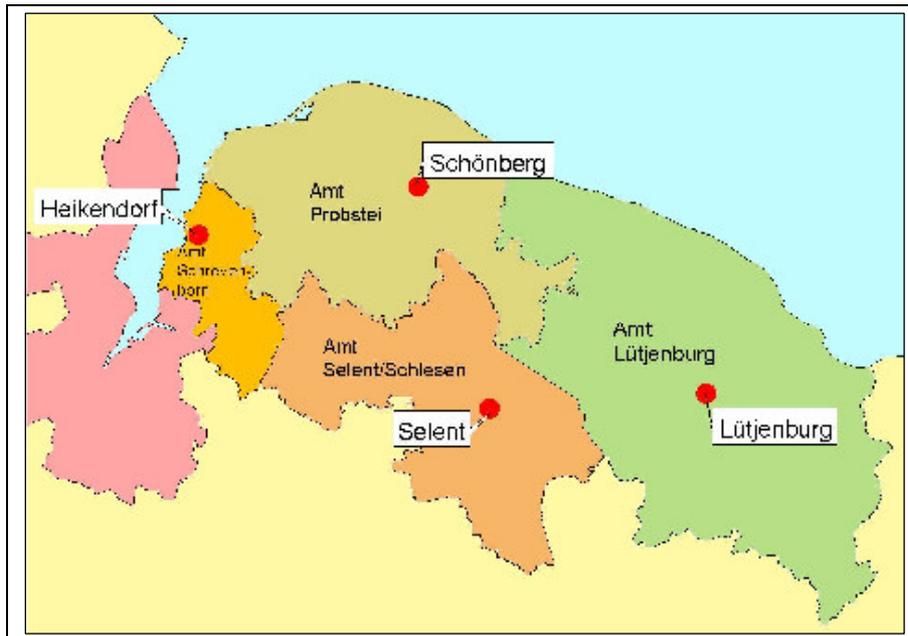


Abb. 4: Gebietsübersichtskarte der Region

Die AktivRegion Ostseeküste erstreckt sich über den gesamten nördlichen Teil des Kreises Plön. Das Gebiet umfasst einen breiten Küstenstreifen vom nord-östlichen Stadtrand Kiels bis zum Ende der Hohwacher Bucht und schließt im Binnenland die Gebiete um den Selenter See und um Lütjenburg ein. Trotz der Lage unmittelbar angrenzend an den Ballungsraum Kiel befindet sich die AktivRegion Ostseeküste in verkehrlicher Hinsicht in einer eher peripheren Position.

Das Gebiet der AktivRegion Ostseeküste weist eine Reihe gemeinsamer Merkmale auf und bildet naturräumlich und von der wirtschaftlichen Nutzung her eine Einheit:

Naturräumlich gehört die Region zum Ostholsteinischen Hügelland. Der Landschaftsrahmenplan fasst die Probstei und das Selenter Seengebiet zu einem gemeinsamen Naturraum zusammen. Das Landschaftsbild ist von einem ständigen Wechsel zwischen Seen, Ackerflächen, Wiesen, Knicks, Wäldern geprägt. Im Küstenbereich weist die Region überwiegend flache Küstenabschnitte mit breiten Stränden und Strandwiesen, in Teilabschnitten aber auch Steilküsten auf.

In der Region ist die **landwirtschaftliche** Nutzung vorherrschend. Auch heute noch ist das Erscheinungsbild vieler Dörfer landwirtschaftlich geprägt. Unterschiede sind durch die Entstehungsgeschichte begründet. Während die Probstei von freien Bauern besiedelt war, gibt

Naturraum ostholsteinisches Hügelland

landwirtschaftliche Nutzung ist landschaftsprägend

es in der Umgebung von Selent und Lütjenburg etliche Güter, die das Erscheinungsbild von Dörfern und Landschaft mit ihren Agrarstrukturen und Gutsarbeitersiedlungen bis heute prägen. Die **Fischerei** als traditioneller Erwerbszweig ist heute noch in mehreren Häfen an der Küste und an den Seen im Binnenland sichtbar.

Es gibt in der Region nur wenige größere, zentrale Orte. Sie sind Schwerpunkte der wirtschaftlichen Entwicklung, zentrale Schulstandorte und Versorgungszentren für das Umland. Darüber hinaus haben sie in unterschiedlichem Ausmaß eine touristische Bedeutung für die Region und als Arbeitsorte. Sie äußert sich in einem differenzierten Einzelhandelsangebot, vielfältigen kulturellen Attraktionen, einer historisch gewachsenen Bebauung mit wertvoller ländlicher Baustruktur oder einem attraktiven, behutsam sanierten Altstadtbereich (Lütjenburg).

Der **Tourismus** spielt eine wichtige Rolle in der wirtschaftlichen Entwicklung vieler Gemeinden der Region. Die in den letzten Jahren gewachsene Kooperation der Gemeinden im Tourismus bietet gute Voraussetzungen für ein gemeinsames Vorgehen in einem Planungsverfahren. Die Verknüpfung des Küstenraums mit dem Binnenland in eine AktivRegion ist dabei eine wichtige Aufgabe. Zum Teil bestehen bereits funktionale Beziehungen zwischen Hafenorten oder Stränden und zentralen Orten (Schönberg – Schönberger Strand, Lütjenburg – Hohwacht).

Die Region weist zudem eine Reihe übergeordneter, zusammenhängender Planungs- und Ordnungsräume auf: Das Ostufer der Kieler Förde wird von zwei parallelen Siedlungsachsen erschlossen, die weit in das Gebiet der Region hineinreichen. Die Gemeinden im Bereich dieser beiden Achsen sind geprägt durch ihre Funktion als Wohnstandort der in Kiel arbeitenden Bevölkerung. Der Siedlungsdruck macht sich in den Gemeinden Heikendorf, Laboe, Schönkirchen und Schönberg in einer großen Anzahl neuer Einfamilienhausgebiete bemerkbar.

Der Wirtschaftsbereich ist geprägt durch eine starke Dienstleistungsorientierung und kleinere Gewerbegebiete u. a. mit maritimen Dienstleistungen. Produzierendes Gewerbe ist schwerpunktmäßig im Gewerbegebiet Söhren in Schönkirchen mit den Branchen Medizintechnik, Linsenproduktion und Lebensmittel zu finden.

Orte mit historisch wertvollen Gebäuden

Tourismus als gemeinsames Aufgabenfeld

Lage auf Siedlungsachsen und wirtschaftliche Schwerpunkte

Branchen Medizintechnik, Lebensmittel und maritime Dienstleistungen

2.2. Schwerpunktdaten der AktivRegion

2.2.1. Bevölkerungsstruktur

In den Gemeinden der AktivRegion Ostseeküste leben 63.493 Menschen, dies ist knapp die Hälfte der Bevölkerung des Landkreises Plön. Lediglich fünf Gemeinden haben mehr als 5.000 Einwohner (Heikendorf, Schönkirchen, Lütjenburg, Laboe und Schönberg), stellen aber zusammen 50 % der gesamten Einwohner. Die mittlere Bevölkerungsdichte entspricht mit 125 Einwohnern je Quadratkilometer der durchschnittlichen Siedlungsdichte des Landkreises. Seit dem Jahr 2000 konnten die Gemeinden ihre Einwohnerzahlen um durchschnittlich 3,2 Prozent steigern. Die größten absoluten Zuwächse weisen Mönkeberg (+603 Einwohner), Heikendorf (+245) und Schönberg (+243) auf. Die Zuwächse gehen überwiegend auf Wanderungsgewinne zurück. Besonders deutlich zeigen sich Suburbanisierungseffekte in den der Landeshauptstadt Kiel nahe gelegenen Gemeinden. Insgesamt lag das Wanderungssaldo für die AktivRegion bei 1.133 Personen, wovon allerdings nur die Ämter Schrevenborn und Probstei profitieren konnten. Leichte Bevölkerungsverluste sind überwiegend in den dünner besiedelten Gemeinden und der Stadt Lütjenburg (-1,1%) zu verzeichnen (vgl. Tab. Anhang 1: Basisdaten zur Bevölkerungsentwicklung).

Wanderungsgewinne in den zentralen Orten, leichte Bevölkerungsverluste in den dünner besiedelten Gemeinden

	Summe	< 3 Jahre	3-6 Jahre	6-10 Jahre	10-15 Jahre	15-21 Jahre	21-60 Jahre	60-65 Jahre	65 und älter
Amt Lütjenburg*	16.254	361	438	760	993	1.193	8.063	1.013	3.433
Amt Probstei	22.535	477	562	954	1.227	1.457	11.446	1.517	4.895
Amt Schrevenborn	18.437	413	477	701	972	1.219	8.890	1.224	4.541
Amt Selent/Schlesien*	5.799	166	185	299	365	415	3.117	323	929
∑ AktivRegion Ostseeküste*	63.025	1.417	1.662	2.714	3.557	4.284	31.516	4.077	13.798
Kreis Plön	135.562	3.051	3.538	5.631	7.582	9.079	70.044	8.248	28.389

Tab. 1: Altersstruktur nach Ämtern in der AktivRegion Ostseeküste 31.12.2006

*) ohne Gemeinden unter 200 Einwohnern

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2008

Die Altersstruktur in der AktivRegion Ostseeküste unterscheidet sich kaum von der des Landkreises (Tab. 1). Nach der Bevölkerungsprognose 2005-2025 (Tab. 2) werden die ausbildungsrelevanten Jahrgänge sowie die Jahrgänge im Erwerbsfähigenalter um bis zu ein Drittel ab-

nehmen, während die Altersgruppe 60+ deutlich zunehmen wird. Die natürlichen Bevölkerungsverluste werden durch prognostizierte Wanderungsgewinne (jährlich zwischen 550 und 390 Personen bis zum Jahr 2025) zu etwa 60 Prozent kompensiert, so dass bis 2025 ein Bevölkerungsrückgang von insgesamt 5 % im Landkreis Plön zu erwarten sein wird. Allerdings ist der fortdauernde Zuzug älterer Menschen zu berücksichtigen, so dass sich das strukturelle Altersungleichgewicht tendenziell noch verstärken wird (vgl. Tab.1 und 2).

Der Bevölkerungsrückgang wird durch Wanderungsgewinne zunächst kompensiert, der Anteil älterer Menschen nimmt zu

Jahr	Summe	< 3 Jahre	3-6 Jahre	6-10 Jahre	10-15 Jahre	15-21 Jahre	21-60 Jahre	60-65 Jahre	65 und älter
2006	135.562	3.051	3.538	5.631	7.582	9.079	70.044	8.248	28.389
2015	134.600	2.500	2.800	4.300	6.310	8.840	67.340	8.780	33.720
2025	129.400	2.510	2.760	3.860	5.080	6.680	57.740	12.110	38.710
Veränderung 2006-2025 in %	-5	-18	-22	-31	-33	-27	-14	+45	+32

Tab. 2: Bevölkerungsprognose für den Kreis Plön 2006-2025

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2008

2.2.2 Wirtschaftsstruktur

Im Landkreis Plön dominiert der Dienstleistungssektor mit 72,5 % aller Beschäftigten, 23,8 % der Beschäftigten sind im produzierenden Gewerbe (mit Baugewerbe) und knapp vier Prozent im primären Sektor tätig. Der Kreis Plön weist insgesamt einen relativ hohen Anteil an Auspendlern auf; 23.543 Einwohner des Kreises gehen ihrer Arbeit außerhalb der Kreisgrenzen nach (überwiegend in Kiel), die Zahl der Einpendler beträgt hingegen nur 7.562. Die Arbeitslosenquote lag für 2006 bei 9,0 % und damit unter dem Landesdurchschnitt (10,0%). Auffallend ist jedoch der starke Rückgang der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in vielen ländlichen Gemeinden im Bereich der AktivRegion Ostseeküste sowie in Lütjenburg (vgl. Tab. 3 und Tab. im Anhang 6).

Dienstleistungssektor dominiert

Beschäftigtenrückgang am Arbeitsort in den ländlichen Gemeinden

Wirtschaftsbereich	Anzahl Beschäftigte am Arbeitsort	Anteil in Prozent
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	780	3,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	22	0,1
Verarbeitendes Gewerbe	2.697	12,4
Energie- und Wasserversorgung	104	0,5
Baugewerbe	2.383	10,9
Handel; Instandhaltung und Reparatur v. Kfz und Gebrauchsgütern	3939	18,0
Gastgewerbe	1.159	5,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	984	4,5
Kredit- und Versicherungsgewerbe	621	2,8
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung und Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen	2.096	9,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	2.031	9,3
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Veterinär- und Sozialwesen; Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen; Private Haushalte	5.011	23,0
Kreis Plön insgesamt	21.833	100,0

Tab. 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort) im LK Plön nach Wirtschaftszweigen 2006

2.2.3. Tourismus

Tabelle 4 zeigt die wichtigsten Tourismusorte in der AktivRegion Ostseeküste mit den touristischen Basisdaten für 2006. Allein diese ausgewählten Gemeinden haben einen Anteil von 53 % an den Gästeankünften des Kreises Plön. Die durchschnittlich lange Aufenthaltsdauer weist den Großteil der Gemeinden in der AktivRegion als typische (Sommer-)Feriendestinationen aus. Für die kleineren Tourismusgebiete können aus datenrechtlichen Gründen keine Aussagen gemacht werden. Da hier nur auf statistisches Datenmaterial zurückgegriffen werden konnte, ist über den Anteil der Privatvermietungen keine Aussage zu machen. Dennoch ist auch den Tourismusgebieten im Binnenland wie z. B. Lütjenburg oder Selent sowie kleineren Küstenstandorten wie z. B. Heikendorf eine Bedeutung als Tourismusstandort zuzuschreiben.

typische Sommerferiendestination

	Gästeankünfte	Übernachtungen	Ø Aufenthaltsdauer (Tage)	Beherbergungsbetriebe*	Prädikat
Behrendorf	2.439	18.780	7,7	15	Erholungs-ort
Blekendorf	2.831	21.038	7,4	16	Erholungs-ort
Hohenfelde	2.134	14.840	7,0	6	Erholungs-ort
Hohwacht	28.645	121.402	4,2	56	Ostseeheilbad
Laboe	13.405	79.199	5,9	19	Ostseebad
Panker	2.722	7.269	2,7	4	-
Probst-eierhagen	640	6.584	10,3	3	-
Schönberg	40.853	240.525	5,9	40	Ostseebad
Stein	4.502	17.908	4,0	4	Erholungs-ort
Wendtorf	1.795	10.220	5,7	3	Erholungs-ort
Wisch	1.032	12.865	12,5	6	-
Kreis Plön	191.512	871.264	4,5	261	
Schleswig-Holstein	4.773.896	20.373.194	4,3	4.580	

Tab. 4: Touristische Basisdaten ausgewählter Gemeinden¹ in der AktivRegion 2006

*) Nur Betriebe mit 9 Betten und mehr; ohne Campingplätze

¹) Weitere Gemeinden der AktivRegion finden aus Datenschutzgründen keine Berücksichtigung

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2008

2.2.4. Landwirtschaft / Fischerei

2.2.4.1. Landwirtschaft

In der Landwirtschaft ist bei einem fortdauernden Strukturwandel mit einer weiteren Abnahme der Betriebszahlen zu rechnen. Es gibt jedoch immer noch viele recht landwirtschaftlich geprägte Gemeinden mit mehr als 10 landwirtschaftlichen Betrieben, allein in Blekendorf sind 53 Betriebe beheimatet. Es sind deutlich mehr landwirtschaftlichen Betriebe mit einer Fläche von unter 50 ha als große Betriebe über 50 ha zu verzeichnen; die Mehrheit der Betriebe wird im Haupterwerb bewirtschaftet. Typisch für Gemeinden in den Gutslandschaften ist das Nebeneinander von großen Gütern und bäuerlichen Familienbetrieben (vgl. Tab. Anhang 7).

2.2.4.2. Fischerei

In der AktivRegion Ostseeküste liegen fünf bedeutende Fischereihäfen mit insgesamt 78 Fischereibetrieben. Die meisten finden sich in Heikendorf, dies ist zugleich die Gemeinde mit der größten Zahl an Betrieben im Haupterwerb. An zweiter Stelle rangiert Laboe, wobei dort weniger als ein Drittel der Betriebe dem Fischfang im Haupterwerb nachgeht.

Gemeinde	Fischereibetriebe im Haupterwerb	Fischereibetriebe im Nebenerwerb	Fischereibetriebe insgesamt
Heikendorf	23	6	29
Laboe	6	13	19
Stein	3	11	14
Wendtorf	3	2	5
Hohwacht	0	11	11

Tab. 5: Anzahl der Fischereibetriebe (Stand: Januar 2008)

Quelle: Amt für Ländliche Räume Kiel, Fischereiaufsicht 2008

3. Analyse der regionalen Stärken und Schwächen

Die Stärken/Schwächen/Chancen/Risiken-Analysen zeigen den Handlungsbedarf für die AktivRegion Ostseeküste auf und bilden die Grundlage für die Entwicklungsziele. Sie wurden in den Stärken-/Schwächen-Analysen der sechs Arbeitskreise ermittelt und durch die Aussagen der LSE'n und der vorhandenen Entwicklungskonzepte ergänzt.

Stärken und Schwächen im Bereich Landwirtschaft, Jagd

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Überwiegend gute Bodenverhältnisse • Leistungsfähige Betriebe • Im Bereich der Güter große zusammenhängende Ackerflächen • Günstige Lage zu Kiel und verkehrsgünstige Bedingungen für die Direktvermarktung • guter Wildbestand mit zeitweise hohem Angebot an Wildfleisch 	<ul style="list-style-type: none"> • teilweise schwierige Bewirtschaftung durch klein strukturierte Landschaft • viele landwirtschaftliche Wege nicht für große Nutzfahrzeuge geeignet • mangelhaftes Feldwegenetz • Mängel im Fahrradwegenetz: fehlende Vernetzung/ Lückenschließung • Wegenetz ist nicht auf Erlebnistouren ausgerichtet • Direktvermarktung dezentral • Fehlendes Verständnis von Neubürgern für die Landwirtschaft, dörfliche Strukturen und das Landleben • kein Vermarktungsportal für Wildfleisch
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Aufgrund großer Nachfrage nach Wohnraum leer stehende landwirtschaftliche Gebäude für Wohnzwecke umnutzen • Zentrale Direktvermarktung von landwirtschaftlichen Produkten und Wild für den Großraum Kiel einrichten • Wegebaumaßnahmen für wirtschaftliche und touristische Zwecke bündeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Ansprüche unterschiedlicher Nutzer werden bei Wegebaumaßnahmen nicht berücksichtigt • Attraktives Wegenetz wird nicht ausreichend für touristische Zwecke genutzt • Fehlende Vernetzung der Direktvermarkter vermindert die Übersicht des Vermarktungsangebots

Wegenetze sind lückenhaft und nicht bedarfsorientiert

Koordinierte Direktvermarktung als Chance

Die Landwirtschaft in der Region ist gekennzeichnet durch gute Ackerstandorte und leistungsstarke Betriebe. Mit dem Tourismus bietet sich den Landwirten ein ausbaufähiges zweites wirtschaftliches Standbein.

Ein Thema, das die Interessen des Tourismus und der Landwirtschaft gleichermaßen berührt, ist der Ausbau des Wegenetzes der Region. Bereits vorhandene Wege können zu einem vollständigen Wegenetz ausgebaut werden, das sowohl den Landwirten als auch den Touristen zugute kommt. Defizite sind sowohl im Ausbau und Zustand des Wegenetzes zu finden als auch in der unzureichenden Information und Zugänglichkeit. Im Handlungsfeld Vermarktung sind die Bedingungen für die Vermarktung regionaler Produkte zu verbessern. Die Lage der Region im Raum Kiel stellt eine gute Voraussetzung für den Aufbau einer organisierten Vermarktung dar.

Stärken und Schwächen im Bereich Fischerei

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Viele Sommergäste • Frischer Fang • Direktvermarktung an mehreren Standorten • Attraktive Fischereihäfen • Gute Bedingungen für Direktvermarktung durch die Nähe zu Kiel • Restaurants, z. T. Frischfisch im Angebot • Museumshäfen (Wendtorf) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zu wenig Vernetzung zwischen Fischern, Touristikern und Gastronomie • Keine kulturhistorischen Informationen über die Fischerei in den Häfen • Unzureichende Bedingungen für Direktvermarktung: Werbung, Information • unzureichende Kühlmöglichkeiten für den Frischfang • Nebenerwerbsfischerei ist ein Problem für die Haupterwerbsbetriebe
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Hafenumfeld und Fischereiwirtschaft noch stärker touristisch nutzen (bessere Direktvermarktung von Frischfang, Vernetzung mit weiteren touristischen Angeboten) 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Vernetzung macht das Gesamtangebot undurchschaubar • Vermarktungspotenzial „Fischerei“ wird nicht ausreichend genutzt

Kooperation zwischen Fischern, Gastronomie und Touristikern

Die Region weist mehrere kleinere Fischereistandorte auf. Auch in der Fischerei ist die Verbindung zum Tourismus sehr eng. Die Direktvermarktung von Frischfisch ist jedoch durch fehlende Informationen über das Angebot und durch unzureichende Kühlmöglichkeiten eingeschränkt. Die Kombination zwischen der Direktvermarktung von Fisch und Fischprodukten, auf Fisch spezialisierten gastronomischen Angeboten und der Vermittlung der historischen Küstenkultur könnte zu einer Attraktivitätssteigerung der Häfen in der Region beitragen. Als Zielgruppen kommen außer den Touristen auch die Besucher aus Kiel und die einheimische Bevölkerung in Betracht.

Vermittlung der Küstenkultur

Stärken und Schwächen im Bereich Soziales, Sport, Schule

Stärken	Schwächen
<p><i>Schulen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Starke, gut ausgebaute Schulzentren in Lütjenburg und Schönberg • Perspektive der Schulen als Regionalschule (Selent) bzw. Gemeinschaftsschule (Schönberg) • Viele ländliche Grundschulen bilden ein wohnungsnahes Schulangebot mit guten Qualitäten • GHS Schönberg als Sportschule • Kooperation Schule – Jugendarbeit <p><i>Soziale Träger, Vereine, Ehrenamt</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfältige Sport- und Freizeitangebote • Viele aktive Sportvereine • Aktive Rolle der Feuerwehr • Jugendarbeit der Jugendfeuerwehren • Große Jugendzentren in Lütjenburg und Schönberg • Dorfgemeinschaftshäuser als Treffpunkte • Starke, aktive soziale Verbände 	<p><i>Soziale Struktur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zunahme Sozialhilfeempfänger und Arbeitslose (z. B. in Lütjenburg) • Zunehmende Kinderarmut • Zunehmende soziale Verwahrlosung <p><i>Schulen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zu wenig qualifizierte Nachmittagsbetreuung in den Schulen und vereinzelt Betreuungslücken <p><i>Kinder und Jugendliche</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mangel an Betreuungsangeboten für Kinder unter 3 Jahren • Mangel an Bildungsangeboten für kleinere Kinder • Zu geringe Vernetzung der Jugendarbeit in der Region und nur vereinzelt offene Jugendarbeit in den Dörfern • Betreuung von Jugendlichen mit Problemen • zu wenig Treffpunkte in den Dörfern <p><i>Soziale Träger, Vereine, Ehrenamt</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zu wenig Sportanlagen in den Dörfern • Ehrenamtliches Engagement

<ul style="list-style-type: none"> • Aktive Landfrauengruppen (Selent, Schönberg, Probstteierhagen, Hessenstein, Lütjenburg, Schönkirchen) • Ausgeprägte Seniorenarbeit in vielen Kirchengemeinden • Hohe Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement • Ausgeprägte Nachbarschaftshilfe • Aktive Hospizbewegung 	<p>lastet auf wenigen Schultern und wird zuwenig gefördert</p> <ul style="list-style-type: none"> • Defizite und Konflikte in der Zusammenarbeit zwischen Hauptamt und Ehrenamt • Insgesamt unzureichende Kooperation und Vernetzung zwischen Gemeinden und Akteuren im sozialen Bereich <p><i>Wohnen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zu wenig Angebote an seniorengerechten Wohnformen • Keine Angebote an gemeinschaftlichen Wohnformen, z. B. Jung und Alt <p><i>Mobilität</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unzureichendes ÖPNV-Netz • Ausbildungsplätze und Freizeitangebote sind für Jugendliche schwer erreichbar • Versorgungsengpässe in den Dörfern für Senioren ohne PKW
--	--

Starke Bedeutung des Ehrenamtes nutzen und weiter ausbauen

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der gemeinsamen Lebensqualität durch Ausbau der vorhandenen sozialen Strukturen • Kompensation der Anforderungen der demographischen Entwicklung • regionale Identität schaffen durch mehr soziales Miteinander (Wir - Gefühl) 	<ul style="list-style-type: none"> • zunehmende Kinderarmut und Verwahrlosung von Kindern • Entstehung sozialer Brennpunkte • Wegzug junger Menschen aus der Region

Die Schulen in den zentralen Orten der Region haben sich bereits zu starken Schulzentren entwickelt, in denen die verschiedenen Schularten und Jugendeinrichtungen miteinander kooperieren und dem Bedarf nach Ganztagesangeboten für Kinder und Jugendliche entgegenkommen. Insbesondere im ländlichen Raum steht jedoch den Jugendlichen kein adäquates Angebot an Freizeitaktivitäten zur Verfügung. Defizite im Freizeitbereich sowie ein insgesamt gering differenziertes Angebot an Ausbildungsplätzen machen deutlich, dass die Region für junge Menschen noch attraktiver gestaltet werden muss. Ein besonderes Augenmerk ist auf die zunehmende Verhaltensauffälligkeit und Verwahrlosung von Kindern und Jugendlichen zu richten, deren Familien entsprechende Hilfeleistungen angeboten werden müssen. Der zunehmenden Nachfrage nach neuen, gemeinschaftlichen Wohnformen insbesondere bei den älteren Menschen steht noch kein Angebot an Wohnprojekten gegenüber. Wohnprojekte für Jung und Alt zu thematisieren, könnte eine Antwort der Gemeinden auf neue Wohnbedürfnisse vor dem Hintergrund demographischen Wandels sein. Ehrenamtliches Engagement ist in der Region die Basis für ein vielfältiges Vereinsleben und soziale Initiativen. Um das Ehrenamt nachhaltig zu sichern und auszubauen, ist eine öffentliche Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements erforderlich.

Wenig adäquate Freizeitangebote für Jugendliche

Stärken und Schwächen im Bereich Wirtschaft

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Wohn- und Lebensqualität • Natur und Umwelt als Standortfaktoren • Nähe zu Kiel begünstigt die Region als Wohnstandort und betrieblichen Standort • Gemischte Branchenstruktur • Überwiegend mittelständische Betriebsstruktur • Fremdenverkehr als ausbaufähiger Wirtschaftsfaktor • Medizintechnik als Schwerpunkt (Schönkirchen) • Sportboothäfen und Yachtbau (Laboe) 	<ul style="list-style-type: none"> • Anhaltende Umstrukturierung der Landwirtschaft führt zu weiterem Arbeitsplatzverlust • Zuwenig Arbeitsplätze, hohe Auspendlerzahl • Saisonale Arbeitslosigkeit • Defizit an Ausbildungsplätzen • Dienstleistungen und Infrastruktur rückläufig im ländlichen Raum • Selent als zentraler Ort zu klein für wirtschaftliche Entwicklung • Mangel an Gewerbeflächen (Laboe, Schönkirchen), kein gemeinsames Gewerbeflä-

Hohe Wohn- und Lebensqualität als Standortfaktor

Abnahme der Arbeitsplätze in den ländlichen Gebieten

<ul style="list-style-type: none"> • Ausreichende Gewerbeflächen und günstige Immobilienpreise im Gewerbe und Wohnen • Aktive Dienstleistungszentren (z. B. Pro Arbeit) • Nähe zu Wissenschaftseinrichtungen in Kiel 	<p>Management</p> <ul style="list-style-type: none"> • Defizite/Vermittlungsprobleme in der Unternehmensberatung, vor allem bei kleinen Unternehmen und Existenzgründern • Defizite in der Kooperation zwischen Kommunen und Wirtschaft und Wissenschaft und Wirtschaft • Defizite in der Verkehrsinfrastruktur (ÖPNV, Straßenausbau, logistische Anbindung) • Familienunfreundliche Arbeitszeiten • Demographische Entwicklung noch kein Thema bei den Unternehmen
---	--

fehlende Infrastruktur

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Tourismus als Wirtschaftsfaktor für die gesamte Region ausbauen • Wertschöpfung insbesondere der kleinbetrieblichen Unternehmen innerhalb der Region durch Vernetzung stärken • Schwerpunktbranchen wie Medizintechnik, Energie oder Bootsbau sowie Ferntourismus nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterer Arbeitsplatzverlust insbesondere in den peripheren Gemeinden • Abwandern der bestehenden Betriebe in die Zentren • Verlagerung aufgrund fehlender Anpassung der Arbeitnehmerstruktur

Die Lage der Region im Kieler Einzugsbereich bietet Chancen durch ein großes Angebot an vorhandenen Dienstleistungen, Aus- und Fortbildungen, einen großen Einzugsbereich für Kunden sowie qualifizierte Arbeitskräfte und Arbeitsplätze. Für den Erhalt der vorhandenen Unternehmen in der Region birgt sie allerdings auch die Gefahr des Abzugs von Wertschöpfung und Kaufkraft. Die bestehenden Beratungsleistungen erreichen oft nicht ihre Zielgruppen und die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Unternehmen kann noch verbessert werden. Weitere Defizite, die die Wirtschaftskraft beeinflussen, sind in der fehlenden Infrastruktur zu sehen (Verkehr, Kinderbetreuung). In den zentralen Orten sind gute Ansätze für Arbeitsmarktpolitik (z. B. Dienstleistungszentrum Pro Arbeit; Ausbildungsmaßnahmen in Schönberg und Schönkirchen) zu finden. Als zukunftsfähige Branchen, die ausgebaut werden können, stellen sich die Bereiche Medizintechnik, Energie, Bootsbau sowie Tourismus dar. Insbesondere kann auch die Nähe zu Wissenschaftseinrichtungen in Kiel (FH, Geomar, Universität Kiel) genutzt werden.

Stärken und Schwächen im Bereich Tourismus

Stärken	Schwächen	mangelnde Infrastruktur
<p><i>Naturraum und Kulturlandschaft</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfältige Natur: Küste, Seen, Wälder, Strände • Gesundes Klima • Interessante Kulturlandschaft und zahlreiche Geschichtszeugnisse: Kirchen, Herrenhäuser, Museen, Parkanlagen • Durchmischung von Naturerlebnis und Kultur • Historisch gewachsene Bauerndörfer • Landwirtschafts- und Fischerei potenzial <p><i>Touristische Angebote</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfältige kulturelle Angebote • Jährlich wiederkehrende Events und Festivals (Jazz Baltica, S-H-Musikfestival, Probst-eier Korntage) • Mehrere Häfen, z. T. mit Fischerei, Seebrücke • Schifffahrtslinien Kiel-Laboe-Schönberg, Laboe-Schilksee • Naturerlebnisräume 	<p><i>Infrastruktur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mängel in der Erschließung durch ÖPNV: Einige touristischen Ziele nur mit PKW erreichbar, Bahnlinie Kiel-Schönberg stillgelegt, Lücken in den Fahrplänen • Fehlende oder lückenhafte Wegenetze für Wanderer, Reiter • Fördewanderweg/Ostseewanderweg nicht barrierefrei • Fahrradtouristen: Fehlende Radwanderkarten, keine Fahrradbeförderung im Bus • Mängel in den Ortsbildern, architektonische und funktionale Mängel in den Ferienzentren (Holm, Marina Wendtorf) • Truppenübungsplatz Toden-dorf (Lärmbelästigung) • Gestalterische Mängel in den Eingangsbereichen in die Region (Hafenumfeld, Wanderweg 	Lücken im Wegenetz
		gestalterische Mängel

<ul style="list-style-type: none"> • Vielfältige Sportmöglichkeiten: Reiten, Golf, Walken, Tauchen, Segeln, Surfen, Angeln • Reiterhöfe und Reitwege • Attraktive Angebote für Ferien auf dem Bauernhof • Ausreichendes Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten • Viele gastronomische Angebote <p><i>Vermarktung und Zielgruppen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kiel mit seinem Potenzial an Tagestouristen • Angebot: Ferien für Behinderte • Hoher Anteil Wiederholungsurlauber 	<p>von Kiel)</p> <p><i>Touristische Angebote</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Konflikte zwischen Erholung und Naturschutz • Zu kurze Urlaubssaison; weniger Angebote und deutlich geringere Auslastung in der Vor- und Nachsaison • Zu wenig „Schlechtwetterangebote“ • Mängel in der Qualität der Beherbergungsstätten und Gaststätten • Wenige klassifizierte Betriebe <p><i>Vermarktung und Zielgruppen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geringer Bekanntheitsgrad der Region • Überwiegend kleinteilige, dezentrale Vermarktung • Keine genaue Zielgruppenansprache: Best Ager, Familien, Jugendliche, Senioren • Keine Analyse der Kundenwünsche • Keine Strategie zur Vermarktung regionaler Produkte • Touristinformationen nicht gut genug erreichbar
--	--

geringer Bekanntheitsgrad der Region

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Vergrößerung der Angebote und ihrer Erreichbarkeit durch Kooperation und Vernetzung • Einbeziehung der Landschaftspotenziale • Nutzung des Direktvermarktungspotenzials Landwirtschaft und Fischerei für Erlebnis- und Genusstourismus (Nah-/Fern) • Ausbau der Ansätze in Kultur und Bildung zu Attraktionen • Verstärkte Entwicklung von Attraktionen für Familien- und Naturtourismus und damit nachhaltigem Tourismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtregion verliert an Wertschöpfung und Nachfrage gegenüber alternativen Destinationen • Tourismus ohne Anbindung an die übrigen Wirtschaftssektoren lässt eine konjunkturenfallige Monostruktur entstehen • Die nicht vernetzten Attraktionen werden untergenutzt und ihr Erhalt ist gefährdet

Nutzung der Direktvermarktung

Die Region weist eine Vielfalt an Angeboten in ihrer Mischung aus Küste, Kulturlandschaft, Landwirtschaft/Fischerei und Landschaft, Geschichte und sportlichen Angeboten auf, die Touristen ansprechen, die mobil in der Kombination der Angebote Erholung suchen. Durch die Lage im Einzugsbereich von Kiel sind zusätzlich zahlreiche Naherholungssuchende in der Region. Aufgrund der fehlenden Vernetzung im Bereich Information und Vermarktung der unterschiedlichen Angebote wird dieses Potenzial nur unzureichend genutzt. Eine umfassende Wegevernetzung und Beschilderung könnte die Zugänglichkeit der Angebote für alle verbessern. Das vorhandene Potenzial an Attraktionen kann ausgebaut und auf Zielgruppen (z. B. Kinder, Bildungsurlauber) ausgerichtet werden. Die touristische Infrastruktur ist kleinbetrieblich und sehr heterogen in ihrer Preisstruktur geprägt und hat Verbesserungspotenzial in der Qualität der Angebote. Es gibt noch zu wenig Ganzjahresangebote bzw. Schlechtwetterangebote oder sie werden nicht ausreichend in der Region bekannt gemacht. Ein Ausbau der Angebote der Region über die rein touristischen Angebote hinaus, zielt auch auf den Einzugsbereich Kiel und trägt so zur Ganzjahresauslastung bei.

Stärken und Schwächen im Bereich Kultur und Umwelt

Stärken	Schwächen
<p><i>Kultur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturlandschaft • Viele kulturelle Angebote • Eigenständige Probsteier Kultur • gute Kulturförderung (Beispiel Schönberg) • Kiel als Potenzial • Hoher Anteil an älteren Menschen • Viele Künstler (Lütjenburg) <p><i>Umwelt</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Hoher Anteil an ökologisch wertvollen Flächen, Artenvielfalt • Relativ viele Naturschutzgebiete • Aktive Naturschutzverbände und Umweltgruppen • Vielfältige Landschaftselemente • Mehrere Naturerlebnissräume 	<p><i>Kultur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zu wenig Kooperation zwischen den kulturellen Angeboten und Akteuren: keine Vernetzung, keine gemeinsame Struktur, Vermarktung, Information • Kein gemeinsamer Kulturführer, -kalender • keine ausreichende Vermarktung in Kiel (Kooperation mit der Tourismusagentur) • Geringe Bedeutung der Kultur in einigen Kommunen • ÖPNV <p><i>Umwelt</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verlust von ökologisch wertvollen Landschaftselementen (Wald, Knicks) • Ausgeräumte Ackerlandschaften (Güter) • Fließgewässer sind in ihrer

Große Vielfältigkeit, aber zu wenig Transparenz in den Kulturangeboten

<ul style="list-style-type: none"> • Küstenlinie erschlossen und erreichbar • Radwegenetz • Geologisch junge Landschaft • Landwirtschaftliche Bio-Betriebe • Rohstoffe für Bioheizkraftwerke in der Region vorhanden (Stroh, Knickholz) • Geologische Disposition für Geothermie 	<p>Durchgängigkeit beeinträchtigt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hoher Siedlungsdruck durch Nähe zur Großstadt • Nutzungskonflikte Naturschutz – Tourismus – Landwirtschaft • Zersiedelte Küstenlinie • Vernetzung der Wanderwege • Lücken im Radwegenetz • Fehlendes regionales Mobilitätskonzept (Klimaschutz) • Gering ausgeprägtes Umweltbewusstsein und zu wenig Initiativen im Bereich Ressourcen schonender Energien (insbes. bei den Kommunen) • Mangelndes Bewusstsein für Authentizität (auch in Bezug auf die Kulturgeschichte)
--	--

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Aufbereitung gemeinsamer Kulturgeschichte schafft Identität • Neue Ansätze in der Vermarktung regionstypischer Kultur (Küstenkultur) • Entwicklung neuer interdisziplinärer Ideen im Kulturbereich • Menschen erreichen und einbeziehen • aktiver Klimaschutz • Unabhängigkeit von Energieanbietern 	<ul style="list-style-type: none"> • Kultur verliert ihre steuernde Funktion für die Gesellschaft • Wertvolle Landschaftselemente gehen unwiederbringlich verloren • Verlust an Authentizität • Verständnis zwischen Nutzungsgruppen nimmt ab

Natur- und Landschaft für alle erreichbar und erfahrbar machen

Die Region weist ein vielfältiges Kulturangebot auf, dem ein großes Potenzial an kulturinteressierten Menschen – nicht zuletzt durch die Nähe zum Großraum Kiel - gegenüber steht. Defizite bestehen in der Vernetzung der verschiedenen Akteure und der Transparenz der Angebotsstruktur. Es gibt in der Region eine Reihe von Museen, die einen starken Bezug zur regionalen Kulturgeschichte haben. Diese könnten im Verbund an Ausstrahlung gewinnen und neue Zielgruppen erschließen.

Eine große Anzahl von Naturschutzgebieten und Naturerlebnisräumen zeugt von den Potenzialen, die in der landschaftlichen Vielfalt der Region liegen. Pflege und Zugänglichkeit sind jedoch noch nicht immer zufrieden stellend gelöst. So gehen z. B. ökologisch wertvolle Landschaftselemente unwiederbringlich verloren bzw. mangelt es Fließge-

wässern an ihrer natürlichen Durchgängigkeit. Die Ausrichtung des Tourismus auf Erholung und Bewegung in der Region bietet eine gute Voraussetzung, durch Ergänzung der Wander- und Fahrradwege Attraktionen in Kultur und Landschaft miteinander zu vernetzen.

Durch die Landeshauptstadt Kiel ist die Region einem zunehmenden Suburbanisierungsdruck ausgesetzt. Der Nutzungsdruck durch Landwirtschaft, neue Wohngebiete und den Tourismus gefährdet nach wie vor ökologisch und gestalterisch hochwertige Landschaftselemente. Die Region ist reich an Potenzialen zur Herstellung Ressourcen schonender Energie. In Teilbereichen bestehen Defizite im ÖPNV, die eine Mobilität ohne Auto nicht zulassen. Eine wichtige Voraussetzung für die Umsetzung von Projekten in diesem Bereich ist die Förderung des Umweltbewusstseins in der Bevölkerung und den Kommunen.

4. Einbindung vorhandener oder beabsichtigter regionaler Entwicklungsplanungen und Konzepte

Die AktivRegion Ostseeküste befindet sich im Geltungsbereich des Regionalplans III aus dem Jahr 2001. Der Geltungsbereich des Regionalplans III ist deckungsgleich mit dem Gebiet der Technologieregion K.E.R.N., die nach dem Nachbarraum Hamburg als die bedeutendste Wirtschafts- und Arbeitsmarktreion Schleswig-Holsteins gilt. Neben dem Regionalplan wurden der Landschaftsrahmenplan 2000 für den Planungsraum III, die Ländlichen Struktur- und Entwicklungsanalysen (LSE) sowie verschiedene kommunale Planungen ausgewertet. Die AktivRegion Ostseeküste ist weitgehend durch Ländliche Struktur- und Entwicklungsanalysen abgedeckt. Lediglich die Gebiete des Amtes Schrevenborn und der Gemeinde Laboe wurden nicht von einer LSE erfasst (vgl. Anhang 9).

Der westliche Teil der AktivRegion Ostseeküste liegt im Ordnungsraum Kiel. Die Siedlungsentwicklung soll sich hier schwerpunktmäßig auf den Achsen vollziehen. Eine Achse erstreckt sich auf dem Ostufer der Kieler Förde von Kiel bis Laboe, eine weitere zwischen Kiel / Schönkirchen und Schönberg. Auf der Siedlungsachse Kiel - Schönberg soll die wirtschaftliche und siedlungsmäßige Entwicklung vor allem in den Gemeinden Schönkirchen, Probsteierhagen und Schönberg erfolgen. Schönberg hat als Gewerbe-, Dienstleistungs-, Wohn- und Erholungsstandort eine wichtige Versorgungsfunktion für die Probstei. Auf der Siedlungsachse Kiel – Laboe liegt die Priorität auf der wirtschaftlichen

Wohn- und Gewerbeflächenentwicklung vor allem in den zentralen Orten und auf den Siedlungsachsen

und siedlungsmäßigen Entwicklung Heikendorfs. Heikendorf gehört wie Schönkirchen zum Nahbereich Kiels und ist damit als Wohnstandort mit Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben ausgewiesen. Laboe ist vor allem unter dem Gesichtspunkt des Tourismus weiter zu entwickeln.

In der AktivRegion Ostseeküste sind die Küstenräume von Laboe und Stakendorf sowie der Hohwachter Bucht als Ordnungsräume Tourismus und Erholung ausgewiesen. Die Priorität für die touristischen Standorte dieser Gebiete liegt in der Qualitätsverbesserung der vorhandenen Einrichtungen. Entwicklung ist in erster Linie als Abrundung der bestehenden Angebote zu verstehen, unter anderem auch in der Schaffung attraktiver Angebote in der Nebensaison. Insbesondere in der Hohwachter Bucht ist der Erhalt der vorhandenen Naturraumpotenziale zu berücksichtigen. Für die Ferienanlage Marina Wendtorf sowie die Einrichtungen im Bereich Schönberger Strand sollen Konzepte zur Aufwertung und Qualitätsverbesserung erarbeitet werden (vergl. vorhandenen Masterplan für das Hafenumfeld Laboe).

Die übrigen Gebiete sind Gebiete mit besonderer Bedeutung für Tourismus und Erholung, in welchen

- die naturbezogenen Erholungsmöglichkeiten wie Wander-, Rad- und Reitwege, die Beschilderung und Information sowie die Naturerlebnisräume verbessert, vernetzt und neuen Erfordernissen angepasst,
- das typische Landschaftsbild erhalten,
- ein Ausbau der Erholungsinfrastruktur vorgenommen,
- Nutzungskonflikte beseitigt werden.

Ergänzt werden diese Zielsetzungen durch die strategische Neuausrichtung des Tourismus in Schleswig-Holstein mit den neuen Förder Richtlinien des Wirtschaftsministeriums. Die Fokussierung auf die Zielgruppen "Anspruchsvolle Genießer", Familien und "Best Ager" ist der Kern der neuen Tourismusstrategie und fließt auch in die beiden aktuellen Tourismuskonzepte für die Bereiche Probstei und Hohwachter Bucht mit ein. Die prioritären Handlungsfelder sind die Ausrichtung auf Zielgruppen, die Verbesserung der touristischen Servicequalität und Infrastruktur, die Vernetzung der Angebote, die Weiterentwicklung der Tourismusorganisation sowie die Verbesserung der Außendarstellung der touristischen Region.

Der größte Teil der AktivRegion Ostseeküste ist als ländlicher Raum

Touristische Entwicklung vor allem als Qualitätsverbesserung bestehender Angebote

Ziel für die übrigen Gebiete ist die Verbesserung der Erholungsmöglichkeiten und Naturerlebnisse

ausgewiesen. Die Amtsbereiche Lütjenburg und Selent/Schlesien werden als abgelegene, strukturschwache ländliche Räume eingestuft. Hier sollen zusätzliche Gewerbe- und Wohnbauflächen – auch durch Aktivierung von Gewerbebrachen – erschlossen und endogene Entwicklungspotenziale aktiviert werden. Für die Stärkung der zentralörtlichen Funktion der Gemeinde Selent wird der Folgenutzung der Blumenburg besondere Bedeutung zugemessen.

Blumenburg entwickeln

Die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen in den ländlichen Räumen sollen verbessert werden durch

- die Stärkung der zentralen Orte,
- die Intensivierung der kommunalen Zusammenarbeit,
- Dorf- und ländliche Regionalentwicklung,
- Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, der Anbindung an den ÖPNV oder alternative Angebotsformen (Anrufsammeltaxi, Bürgerbusse),
- Schaffung von Erwerbsalternativen für die Beschäftigten aus der Landwirtschaft, Neue Aus- und Weiterbildungsangebote auch durch mobile Einrichtungen,
- Einrichtung ländlicher Dienstleistungszentren,
- Ansiedlung kleinerer High-Tech-Unternehmen.

Der Regionalplan sieht auf der Grundlage des Landschaftsrahmenplanes eine Reihe von neuen Naturschutzgebieten vor:

- Dobersdorfer See (Gemeinde Dobersdorf/Schlesien)
- Schwentinetal (Gemeinden Klausdorf/Schönkirchen/Raisdorf)
- Kasseeteiche (Gemeinden Schönkirchen/Probsteierhagen)
- Hohenfelder Mühlenau (Gemeinde Hohenfelde)
- Gödfeldteich (Gemeinde Martenrade)
- Lammershagener Teiche (Gemeinde Lammershagen)
- Bornbrook bei Schrewendorf (Gemeinde Probsteierhagen)

Ausweisung von Naturschutzgebieten

Außerdem ist die Erweiterung der Naturschutzgebiete des Kleinen Binnensees in Behrendorf und des Sehlendorfer Binnensees in Hohwacht geplant.

Im Bereich Verkehr weisen insbesondere die Aussagen des Regionalplans zur Reaktivierung der Strecke Kiel - Schönberger Strand als wichtiger Baustein unter den bis zum Jahr 2010 angestrebten Maßnahmen sowie weitere Aussagen zum Radverkehr Bezüge zu den

Reaktivierung der Strecke Kiel - Schönberger Strand

Handlungsfeldern der integrierten Entwicklungsstrategie auf. Im Sinne des Programms „Fahrradfreundliches Schleswig-Holstein“ liegt die Priorität auf der Lückenschließung im vorhandenen Fahrradwegenetz. Dabei soll auch die Nutzung von Nebenstrecken und Wirtschaftswegen mit einbezogen werden.

**Lückenschließung
im Fahrradnetz**

Das Integrierte Küstenmanagement (IKZM) wurde in den 90er Jahren von der EU als Steuerungsinstrument entwickelt, um Nutzungskonflikte in den Küstenbereichen abzubauen und Entwicklungspotenziale koordiniert umzusetzen. Aus der Teilnahme der K.E.R.N. Region am IKZM ging das Projekt „Küstenerlebnispfad“ hervor, das vorhandene landschaftliche und kulturelle Attraktionen entlang der Küste von der Hohenwichter Bucht bis nach Kiel zu einer „Perlenkette“ verbindet. Erste Maßnahmen des Projektes wie Info-Pavillons und Schautafeln zu Themen der Meeresbiologie, Geologie, Küstenkultur und des Küstenschutzes wurden bereits realisiert. Darüber hinaus ist ein neues Angebot, ein Unterwassererlebnispfad in Hohenfelde, im Entstehen.

IKZM und Küstenerlebnispfad an der Ostsee

Das Gebiet des Naturparks Holsteinische Schweiz überlagert sich in einem kleinen Teilbereich mit der AktivRegion Ostseeküste. Vor diesem Hintergrund ist das Leitbild des Naturparks Holsteinische Schweiz auch für die Entwicklungsziele der AktivRegion Ostseeküste von Bedeutung. Das Leitbild des Naturparks verbindet den Schutz der charakteristischen Kulturlandschaft mit der naturverträglichen Nutzung für Tourismus, Freizeit und Erholung. Im Zentrum des Naturparkvereins steht neben Aktivitätsangeboten zum Erleben von Landschaft und Natur die Umweltbildung insbesondere für Kinder und Jugendliche.

Naturpark Holsteinische Schweiz

5. Beschreibung der Entwicklungsziele

In den fünf Arbeitskreisen und dem Expertengespräch Fischerei wurden Entwicklungsziele für die jeweiligen Themenbereiche formuliert. Die Entwicklungsziele orientieren sich an dem Nutzen der vorhandenen Stärken bzw. dem Ausgleichen der genannten Schwächen der Region. Die Ziele der einzelnen Arbeitskreise wurden von den Gutachtern unter übergeordneten Entwicklungszielen thematisch sortiert. Um die Umsetzung sektorenübergreifend und in enger Kooperation zu gewährleisten, haben die Gutachter die Ziele folgenden arbeitskreisübergreifenden vier Handlungsfeldern zugeordnet, die alle Aspekte der Arbeitskreise aufgreifen:

Handlungsfeld 1: Freizeit / Naherholung / Tourismus / Kultur (inkl. Vermarktung regionaler Produkte, Kultur für alle Schichten)

Ist-Situation:

Die Region ist im Bereich Freizeit/ Naherholung/Kultur und Tourismus durch eine Vielfalt an Angeboten geprägt. Die Nähe zum Oberzentrum und die Landschaftsgunst durch die Lage an der Ostsee verbunden mit einem landschaftlich formenreichen Hinterland hat eine Vielzahl touristischer und kultureller Attraktionen und Erholungsmöglichkeiten entstehen lassen. Dennoch sind die Angebote teilweise untergenutzt, die Erreichbarkeit durch fehlende Anbindung erschwert und die Informationen über das Angebot regional stark eingegrenzt. Auch das Direktvermarktungspotenzial der Landwirtschaft und Jagd wird nur in Teilbereichen genutzt. Die Qualität der Angebote kann noch stark aufgewertet werden. Das Potenzial zum Thema Fisch wird weder im Bereich Vermarktung noch im kulturgeschichtlichen Bereich genutzt.

Vision:

Eine koordinierte und verbesserte Information über das Angebot der Region, das leicht zugänglich ist, erhöht die Nachfrage sowohl von Ferntouristen wie Naherholungssuchenden und ermöglicht eine bessere Betreuung der Kunden in der Region. Durch Lückenschlüsse und Anpassung der Wegenetze werden bessere Verbindung zwischen Küste und den vorhandenen Landschaftspotenzialen erreicht sowie die kulturellen und kulturhistorischen Angebote erschlossen. Dadurch wird zusätzlich auch das Potenzial der am nachhaltigen Tourismus Interessierten und der Erholung suchenden Tagestouristen angespro-

**vier arbeitskreis-
übergreifende Hand-
lungsfelder**

**eine Vielzahl von
Angeboten ohne
Transparenz und
Vernetzung**

**Verbindung zwi-
schen Küste, Kultur
und Landschaft**

chen. Durch eine Vernetzung und Kooperation der Angebote können diese besser ausgelastet bzw. neue Angebote entwickelt und geschaffen werden. Im Bereich Kultur kann ergänzend - auf vorhandenen Ansätzen aufbauend - das Potenzial der eher kulturferneren Schichten angesprochen werden. Durch eine Einbeziehung der Potenziale der Landwirtschaft und Fischerei wird die Direktvermarktung ausgebaut, die wiederum ihrerseits die Gästezahlen positiv beeinflusst und zur kulturellen Identität der AktivRegion Ostseeküste beiträgt.

Entwicklungsziele

Wir wollen die Verbindung von Küste – Kultur – Landschaft schaffen

- Wir wollen verbindende Events für die gesamte Region schaffen
- Wir wollen die bessere Einbindung der Häfen in die Region
- Wir wollen eine koordinierte Information und Vermarktung der vorhandenen Attraktionen, Einrichtungen und Angebote für die Urlauber vor Ort, die Einheimischen und die Naherholungssuchenden

Wir wollen unsere Natur- und Kulturlandschaft, Natur- und Kulturgeschichte entwickeln, für alle erreichbar und erfahrbar machen und mit allen Sinnen erleben und genießen

- Wir wollen die vorhandenen kulturellen Angebote besser vernetzen, sichtbar und zugänglich machen und institutionsübergreifend zusammenarbeiten.
- Wir wollen ein multifunktionales lückenloses Wegenetz für die Landwirtschaft, den Tourismus und die Naherholung aufbauen
- Wir wollen eine aktive Region mit mehr Angeboten für Bewegung und Sport schaffen.
- Wir wollen die Absatzmöglichkeiten der in der Region erzeugten Produkte verbessern
- Wir wollen unseren Fisch zum Erlebnis machen. Verbessert werden sollen der Direktverkauf vom Kutter, die gemeinsame Direktvermarktung und die Kühlmöglichkeiten sowie das Angebot an regionalen Fischgerichten in der Gastronomie. Wir wollen die historische und aktuelle Bedeutung der Fischerei für unsere Region darstellen.

Wir wollen die Wertschöpfung im Bereich Tourismus steigern und in der Region halten

- Wir wollen die touristischen Akteure vernetzen (bessere Absprache, Erfahrungsaustausch, Zusammenarbeit)
- Wir wollen eine Qualitätsregion Ostseeküste schaffen
- Wir werden die Ganzjahresauslastung durch Angebote, Aktionen und Absprachen verbessern

Handlungsfeld 2:

Verbesserung der Standortfaktoren Wirtschaft

Ist-Situation:

Durch die Nähe zu Kiel (Nahbereich) und die Lage auf den Entwicklungsachsen eignen sich die zentralen Orte als gute Standorte für Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen, die teilweise sogar schon den Bedarf für neue Gewerbeflächen erhöhten. In den eher ländlichen Gemeinden ist ein stärkerer Arbeitsplatzrückgang zu verzeichnen. Durch die Abhängigkeit vom Tourismus kommt es zu saisonal erhöhter Arbeitslosigkeit. Schwerpunktbranchen wie z. B. Medizintechnik, Energie und Bootsbau sind mit den Zulieferbetrieben noch nicht optimal verbunden. Positive Ansätze sind in den Initiativen zur Arbeitsmarktpolitik in den zentralen Orten zu verzeichnen, dennoch sollte unter Berücksichtigung der Folgen der demographischen Entwicklung der Bereich Arbeitskräftesicherung durch Zusammenarbeit im Bereich Ausbildung begleitet werden. Ein weiteres Problem ist, dass insbesondere die kleineren und mittleren Betriebe weniger Zugang zu Informationen und Beratung haben. Der Energiesektor wird für die Wirtschaftsentwicklung zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Vision:

Die AktivRegion Ostseeküste strebt eine Verbesserung der innerregionalen Wertschöpfung und Wirtschaftskraft an, indem sie die Beratung und Vernetzung der Betriebe fördert. Insbesondere die Nachwuchsförderung und die Betriebsübergabe sind dabei wichtige Themen. Die unternehmensnahe Infrastruktur in den Bereichen Beratungen und Dienstleistungen aber auch die Verbesserung der Kinderbetreuung soll weiter ausgebaut werden. Auch eine bessere Verkehrsinfrastruktur kann der Steigerung der Wirtschaftskraft förderlich sein. Anhand von einzelnen Branchen und Themen werden die Zusammen-

Steigerung der Wertschöpfung und der Wirtschaftskraft durch Vernetzung und Beratung

arbeit und der Ausbau von Wertschöpfungsketten innerhalb der Region vorangebracht.

Ergänzung: Ausbau des ländlichen Kernwegenetzes

Aufgrund der technischen Entwicklung sind die ländlichen Kernwege heute großen Belastungen durch Nutzfahrzeuge ausgesetzt. Ihre Größe und ihr Gewicht haben zum Teil erheblich zugenommen. Für die Landwirte sind diese modernen Nutzfahrzeuge für eine ökonomische Arbeitsweise meist unverzichtbar. Viele Wege hingegen sind jedoch für derartige Belastungen nicht konzipiert worden. Um die Kernwege den zukünftigen Anforderungen anzupassen, setzt sich die AktivRegion für den Ausbau von ländlichen Kernwegen ein.

Entwicklungsziele

Wir wollen eine Steigerung der Wertschöpfung und Wirtschaftskraft innerhalb der Region erreichen

- Wir wollen regionale Wertschöpfungsketten fördern
- Wir wollen unser Arbeitskräftepotenzial ausbauen, erhalten und ausbilden
- Wir wollen das ländliche Kernwegenetz entsprechend der Nutzungserfordernisse anpassen.

Wir wollen den Bestand an mittelständischer Wirtschaft durch eine verbesserte Ausstattung mit technischer, unternehmensnaher und sozialer Infrastruktur fördern.

- Wir wollen Informationen über Wirtschaft und Verwaltung der AktivRegion transparenter und leicht zugänglich machen
- Wir wollen die Beratung an die Unternehmen in der Region bringen
- Wir wollen eine Verbesserung der Infrastruktur im Bereich Verkehr (Wege, ÖPNV) erreichen
- Wir wollen eine Verbesserung der Infrastruktur im Bereich Beratung der Unternehmen und Kinderbetreuung erreichen

Wir wollen Innovationen für die Region in der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft entwickeln und anwenden.

- Wir wollen den Energiebereich und Klimaschutz als Themen für das Schaffen von Wertschöpfungsketten entwickeln.

Handlungsfeld 3:

Soziales Miteinander

Themen: Soziales, Sport, Schule

Ist-Situation:

Trotz der Vielzahl an sozialen Einrichtungen und sozial engagierter Menschen ist dem allgemeinen Trend folgend auch für die AktivRegion Ostseeküste ein Rückgang an sozialer Kompetenz und Verantwortung in der Gesellschaft festzustellen. Zunehmende Arbeitslosigkeit und damit einhergehende Kinderarmut bis hin zur Verwahrlosung bergen die Gefahr der Entstehung von sozialen Brennpunkten. Die Betreuung von Kindern ist zum Teil noch lückenhaft, insbesondere fehlt es an kostengünstigen und flexiblen Angeboten speziell für junge Mütter. Die Angebote der sozialen Einrichtungen sind nicht miteinander abgestimmt. Durch diese mangelnde Vernetzung kommt es zu Informationsverlusten. Ehrenamtliche Tätigkeiten werden vielfach nur noch durch ältere Menschen wahrgenommen, weil der Nachwuchs fehlt. Die demografische Entwicklung verlangt nach Lösungen für zukünftige Wohn- und Lebensformen junger und älterer Menschen. Junge Menschen verlassen die Region, weil sie keine entsprechenden Ausbildungsmöglichkeiten finden.

Vision:

Die AktivRegion Ostseeküste wird künftig das soziale Miteinander in ihrer Region fördern und stärken. Das Ehrenamt ermöglicht Übergänge zur bezahlten Arbeit. Die gemeinsame Lebensqualität soll durch den Ausbau der vorhandenen sozialen Strukturen verbessert werden. Es soll jedem Menschen in der Region die Möglichkeit gegeben werden, bis ins hohe Alter selbst bestimmt leben und auch sterben zu können.

Jung und Alt werden sich gegenseitig unterstützen und füreinander da sein. Insbesondere erfahren einkommensschwache Familien schnelle und individuelle Hilfe und Unterstützung durch ihre Mitmenschen.

Optimierte Angebote in den Bereichen Bewegungserziehung und gesunde Ernährung erhöhen die Lebensqualität in der Region. Darüber hinaus verhindern bedarfsgerechte Ausbildungsmöglichkeiten das Abwandern der jungen Altersgruppen.

Flexible Betreuungsmöglichkeiten für Kinder fehlen

Entwicklungsziele:

Wir nehmen unsere gesamtgesellschaftliche Verantwortung ernst und wollen das soziale Miteinander in unserer Region fördern und stärken.

- Wir unterstützen das Ehrenamt und fördern die nachbarschaftliche Hilfe, insbesondere zwischen Jung und Alt.
- Wir vermitteln soziale Kompetenz und sorgen für mehr Fürsorglichkeit in Familien.
- Wir wollen jedem Kind die Möglichkeit einer optimierten Betreuung geben und für ausreichend wohnungsnaher Schulangebote sorgen. Wir werden mehr Hilfen für junge Mütter etablieren.
- Wir bieten den Menschen in unserer Region die Möglichkeit, vor Ort bis ins hohe Alter selbst bestimmt leben und würdevoll sterben zu können.
- Wir wollen unsere Region für junge Menschen attraktiv machen und ihnen ermöglichen adäquate Ausbildungs-, Freizeit und Wohnangebote zu finden.

Handlungsfeld 4: Ressourcen- und Klimaschutz (inkl. ÖPNV, Mobilität, Energie, Landschaftsschutz)

Themen: Umwelt, Landwirtschaft, Energie, Mobilität,

**Zukunftsthemen / Neue Herausforderungen: Klimaschutz,
Erneuerbare Energien, Wasserwirtschaft, biologische Vielfalt**

Ist-Situation:

Die Landschaft in der AktivRegion Ostseeküste ist durch zahlreiche Schutzgebiete und ökologisch wertvolle Flächen mit großer Artenvielfalt geprägt. Demgegenüber stehen eine intensive Nutzung der Landschaft durch Landwirtschaft, Tourismus und Naherholung sowie ein hoher Siedlungsdruck durch die Nähe zur Landeshauptstadt Kiel. Obwohl es in der Region sehr viele aktive Naturschutzverbände und Umweltgruppen gibt, ist das Bewusstsein für Umweltthemen nur gering entwickelt. Es gibt zurzeit auch nur wenig Initiativen im Bereich ressourcenschonender Energien. Darüber hinaus ist der ÖPNV in Teilen ungenügend.

Vision:

Die Region Ostseeküste ist bereits heute ein stark nachgefragtes viel-

Defizite im ÖPNV

seitiges Naherholungsgebiet mit einer guten touristischen Infrastruktur und zielgruppengerechten Angeboten. Die unterschiedlichen Nutzungsinteressen machen es erforderlich, sich künftig intensiv mit den Themen Umwelt und Klimaschutz auseinanderzusetzen. Es soll geprüft werden, in wieweit Ressourcen schonende Energien genutzt werden können. Durch Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft können innovative Ansätze in die Region gebracht werden. Ein sinnvoller Ausgleich von Naturschutzflächen entweder direkt vor Ort oder arrondiert soll einen effektiveren Naturschutz gewährleisten. Es werden landwirtschaftliche Grenzertragsflächen für den Natur- und Klimaschutz zur Verfügung gestellt.

Die Zusammenhänge im Natur- und Umweltbereich sollen allen unter Wahrung der Authentizität verständlich und zugänglich gemacht werden.

Vor dem Hintergrund der zusätzlichen Fördermöglichkeiten, die unter der Bezeichnung „Zukunftsthemen“ zusammengefasst sind, ist es das Ziel der AktivRegion, die Folgen des Klimawandels zu mildern, den Einsatz erneuerbarer Energien zu erhöhen, eine effiziente Wasserwirtschaft zu fördern und die biologische Vielfalt zu erhalten.

Entwicklungsziele:

Wir wollen unser Lebensumfeld durch Ressourcen-, Klima- und Naturschutz schützen und sichern.

- Wir wollen dem Klimawandel aktiv begegnen, den Einsatz erneuerbarer Energien erhöhen, eine effiziente Wasserwirtschaft fördern und uns für den Erhalt der biologischen Vielfalt einsetzen.
- Wir wollen eine ressourcenschonende und emissionsarme Mobilität.
- Wir wollen den Anteil ressourcenschonender Energien um 50% erhöhen.
- Wir wollen die Möglichkeiten einer Nutzung von Geothermie erschließen.
- Wir wollen sinnvolle und koordinierte Naturschutzmaßnahmen in Zusammenarbeit mit Landwirten und Kommunen.
- Wir wollen die Durchgängigkeit unserer Fließgewässer wieder herstellen.

6. Darstellung der Entwicklungsstrategie mit Handlungsfeldern und Projektideen inklusive Ansätze für gebietsübergreifende Kooperationsprojekte

Die Entwicklungsstrategie ergibt sich aus der Bestandsanalyse und dem Aufstellen der Entwicklungsziele. Die Umsetzung erfolgt dann in den konkreten Projekten und der Weiterentwicklung der Strategie während des gesamten Prozesses durch die Lokale Aktionsgruppe, die den Prozess begleitet, anpasst und steuert. Aufgrund der relativ kurzen Entwicklungszeit für eine Strategie ist die Projektentwicklung noch nicht so weit fortgeschritten, dass die Mitgliederversammlung sich in der Lage sieht, Leitprojekte zu benennen, sondern vielmehr die gebündelten Projektideen den Handlungsfeldern zuordnet. Die Handlungsfelder ergaben sich aus der Diskussion, auf welchen Gebieten die Ziele am besten umsetzbar sind (vgl. Anhang 11 Übersichtliste der Projektideen der AktivRegion Ostseeküste).

Für die AktivRegion Ostseeküste mit ihrem Potenzial an Küste und Landschaft, an Kultur und Geschichte, an Natur und Landwirtschaft, ihrer Lage zwischen dem Wirtschafts- und Wissenschaftszentrum Landeshauptstadt Kiel und dem ländlichem Raum mit seinen eigenen Potenzialen, ihren Angeboten für Aktivurlaub als auch Kultur- und Naturerlebnissen ergibt sich folgerichtig das Leitbild 'Vielfalt nutzen – gemeinsam die Zukunft gestalten', das in vier Handlungsfeldern umgesetzt wird.

Vielfalt nutzen - gemeinsam die Zukunft gestalten

Besonderheiten gemeinsam herausstellen

Angebote vernetzen

voneinander lernen

Handlungsfeld 1	Handlungsfeld 2	Handlungsfeld 3	Handlungsfeld 4
Freizeit Naherholung Tourismus Kultur	Verbesserung der Standortfaktoren für Wirtschaft, Landwirtschaft	Soziales Miteinander	Ressourcen- und Klimaschutz

Abb. 5: Leitbild der AktivRegion Ostseeküste

Die Schwerpunkte der Entwicklungsziele orientieren sich dabei an den Zielen des Programm für die Entwicklung der ländlichen Räume (vgl.

Punkt 1). Eigene Potenziale, Wettbewerbsfähigkeit, Beschäftigungsförderung und Nachhaltigkeit spiegeln sich in den vier Handlungsfeldern wider. Im Handlungsfeld 1 geht es um altersspezifische Angebote in der Erholung und in der Kultur, im Handlungsfeld 2 um den Erhalt des Arbeitskräftepotenzials trotz alternder Belegschaften, im Handlungsfeld 3 um das Miteinander von Alt und Jung sowie um seniorenrechtliche Wohnformen. Die demographische Entwicklung, die in diesem Nahwanderungsgebiet besondere Herausforderungen stellt, ist ein Querschnittsthema, das sich durch alle Handlungsfelder zieht. Die Nachhaltigkeit ist als Querschnittsthema mit nachhaltigem Tourismus und Naherholung im Handlungsfeld 1, mit Ressourcenschutz als Schwerpunktthema im Handlungsfeld 2, mit der Umweltbildung im Handlungsfeld 3 und als eigenes Thema noch einmal im Handlungsfeld 4 enthalten. Die vier Handlungsfelder sind eng miteinander verbunden und werden durch Projektideen aus den verschiedenen Arbeitskreisen vernetzt (vgl. die mehrfachen Zuordnungen zu den Handlungsfeldern in der Liste der Projektideen der AktivRegion Ostseeküste, Anhang 11).

Im Zuge der Fortschreibung der IES im Sommer 2010 haben sich die Handlungsfelder um die Themen „Ausbau ländlicher Kernwege“ und „Zukunftsthemen / Neue Herausforderungen“ erweitert.

Kooperationsprojekte

Es sind bereits einige Projektideen formuliert worden, in welchen internationale Kooperationen mit Dänemark (Marstal Søfartsmuseum, Naturschulen Dänemark) angestrebt werden. Des Weiteren wird - in Kooperation mit den benachbarten AktivRegionen im Kreis Plön - an einem gemeinsamen Projekt mit dem Weiterbildungsverbund Ostholstein-Plön, und hier insbesondere dessen Arbeitsbereich QUIN (Qualifizierung und Unternehmens-Dienstleistung im Netzwerk), gearbeitet. Inhaltlich geht es hierbei um die Sensibilisierung und Beratung von Kleinstbetrieben und kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) hinsichtlich Personalentwicklung und Weiterbildung der Belegschaften vor dem Hintergrund des demographischen und strukturellen Wandels in den beteiligten AktivRegionen und der Einflüsse dieses Wandels auf die unternehmerische Wettbewerbsfähigkeit. Insbesondere im touristischen Bereich wird noch nach einer Kooperationsmöglichkeit über das LEADER-Netzwerk gesucht. Im Naturpark Holsteinische Schweiz bietet sich die Zusammenarbeit mit den beteiligten AktivRegionen an. Die AktivRegionen Ostseeküste, Schwentine-Holsteinische Schweiz, Holsteins Herz und Alsterland streben zudem die Zusammenarbeit bei dem Kooperationsprojekt 'Vernetzung der Kirchen der Region für Naherholungszwecke' an. Der gemeinsame Träger für dieses Projekt ist die Kirchenkreisverwaltung Plön-Segeberg. Ziele dieses Projektes sind u. a. die Entwicklung einer Kirchenthemenroute, der Erhalt kulturhistorischer kirchlicher Denkmäler, die Einrichtung einer Homepage mit Informationen über eine Kirchenthemenroute und die Aufnahme der Kirchen in Touristeninformationen.

Handlungsfeld 1:

Freizeit / Naherholung / Tourismus / Kultur

Themen: Kultur, Tourismus, Landwirtschaft (Vermarktung, Wegenetze)
In diesem Handlungsfeld werden die Entwicklungsziele umgesetzt, die sich in der Ergänzung von touristischen Attraktionen und Anbietern, kulturellen Angeboten und verbindenden Wegenetzen ergeben. Dabei spielen auch demographische Aspekte eine wichtige Rolle (Kinder, Senioren). Landwirtschaft und Fischerei wurden mit ihren Vermarktungspotenzialen und mit ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung integriert. In diesem Handlungsfeld wurden die meisten Projektideen entwickelt, die aus folgenden Bereichen kommen:

- verbindende Wegenetze
- Schaffen von Informationsmedien, Schaffung eines regionsübergreifenden Kommunikationssystems
- vernetzte touristische Angebote zu bestimmten Bereichen, Themenwege (Wandern, Fahrrad, Reiten, Kultur, Landschaftsentwicklung)
- Vernetzung kultureller Einrichtungen und Angebote
- Gemeinsames Marketing
- Vernetzen der Akteure
- Ausbildung und Weiterbildung
- Mobilität – ohne Auto

Handlungsfeld 2:

Verbesserung der Standortfaktoren Wirtschaft

Themen: Wirtschaft, Ausbildung, Energie, **Ausbau ländlicher Kernwege**
In diesem Handlungsfeld werden vorrangig Entwicklungsziele umgesetzt, die der Förderung und Unterstützung der wirtschaftlichen Akteure dienen: Arbeitnehmer, Unternehmerinnen und Unternehmer, Auszubildende. Aus diesem Grunde wurden hier Projektideen entwickelt, die die regionale Wertschöpfung fördern und das Arbeitskräftepotenzial durch Ausbildung, Beratung und Information stärken. Hinzu kommen Projekte, die sich auf den Ausbau der Infrastruktur konzentrieren. **Hierzu zählen auch Projekte im Rahmen des „Ausbaus ländlicher Kernwege“.** Projektideen kamen vorrangig aus den Bereichen:

- Beratung
- Vernetzung der Wirtschaftsakteure
- Ausbildung
- Kinderbetreuung
- Verkehr, ÖPNV

- Energie
- **Ausbau ländlicher Kernwege**

Handlungsfeld 3:

Soziales Miteinander

Themen: Soziales, Sport, Schule

Das Handlungsfeld Soziales Miteinander bündelt die Ergebnisse des Arbeitskreises Soziales, Schule und Sport. Hier werden in erster Linie Entwicklungsziele umgesetzt, die das Ehrenamt stützen, die soziale Kompetenzen verbessern, die Kinderbetreuung optimieren, die Region für Jugendliche attraktiver machen und ein selbst bestimmtes Leben ermöglichen. In dem Arbeitskreis sind zahlreiche Projektideen entwickelt worden, die sich auf folgende Schwerpunkte konzentrieren:

- Betreuungs- und Unterstützungsangebote für Kinder und Eltern
- soziale Dienstleistungen
- Jugendarbeit
- Umweltbildung
- Gesunde Ernährung

Handlungsfeld 4: Ressourcen- und Klimaschutz

(inkl. ÖPNV, Mobilität, Energie, Landschaftsschutz)

Themen: Umwelt, Landwirtschaft, Energie, Mobilität,

**Zukunftsthemen / Neue Herausforderungen: Klimaschutz,
Erneuerbare Energien, Biodiversität, Wasserwirtschaft**

Das Handlungsfeld Ressourcen- und Klimaschutz bündelt die Ergebnisse der Arbeitskreise Kultur und Umwelt, Wirtschaft und Land- und Forstwirtschaft. In diesem Handlungsfeld werden Entwicklungsziele aufgestellt, die den ÖPNV verbessern, Ressourcen schonende Energien nutzen bzw. Naturschutzmaßnahmen sinnvoll koordinieren. Es wurden zu folgenden Schwerpunkten Projektideen entwickelt:

- Mobilität
- Energie
- Landschaftsschutz

Für den Bereich Zukunftsthemen / Neue Herausforderungen wird eine Projektgruppe eingerichtet, die sich mit den Themen Klimaschutz und Erneuerbare Energien beschäftigen wird. Die Themen Biodiversität und Wasserwirtschaft werden im Arbeitskreis Kultur und Umwelt behandelt. Konkrete Projekte können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht benannt werden. Diese werden im Laufe der nächsten Jahre entwickelt.

7. Erarbeitung von Kriterien zur Auswahl der Förderprojekte

Die LAG - hier die Mitgliederversammlung des Vereins AktivRegion Ostseeküste – entscheidet über die Auswahl der Projekte mit Hilfe der Anwendung der Projektauswahlkriterien. Sie ermöglichen die Überprüfung und eine Priorisierung der umzusetzenden Projekte in Bezug auf die Integrierte Entwicklungsstrategie, dem Programm Plan des Landes Schleswig-Holstein zur Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013 (ZPLR) sowie den Anforderungen der ELER-Verordnung. Weiter wurde eine Gewichtung nach Mindestkriterien und Umsetzungskriterien, die höher bewertet werden, und nach Qualitätskriterien vorgesehen, die der Priorisierung dienen.

Dreiteilung in Mindest-, Qualitäts- und Umsetzungskriterien

Mindestkriterien (jeweils bis zu 10 Punkten)	
Wir wollen die Verbindung von Küste – Kultur – Landschaft schaffen	
Wir wollen unsere Natur- und Kulturlandschaft, Natur- und Kulturgeschichte entwickeln, für alle erreichbar und erfahrbar machen und mit allen Sinnen erleben und genießen	
Wir wollen die Wertschöpfung im Bereich Tourismus steigern und in der Region halten	
Wir wollen eine Steigerung der Wertschöpfung und Wirtschaftskraft innerhalb der Region erreichen	
Wir nehmen unsere gesamtgesellschaftliche Verantwortung ernst und wollen das soziale Miteinander in unserer Region fördern und stärken	
Wir wollen unser Lebensumfeld durch Ressourcen-, Klima- und Naturschutz schützen und sichern	
Das Projekt verbindet mehrere Handlungsfelder	
Das Projekt unterstützt die Bildung der regionalen Identität	
Das Projekt schafft Vernetzung zwischen öffentlichen, privaten Akteuren und Wirtschafts- und Sozialpartnern	
Qualitätskriterien (jeweils bis zu 5 Punkten)	
Das Projekt trägt zur Bewältigung der Folgen der demographischen Entwicklung bei	
Das Projekt trägt zum Klimaschutz bei	
Das Projekt stärkt die regionale Wirtschaftskraft	
Das Projekt unterstützt die soziale Entwicklung	
Das Projekt unterstützt die kulturelle Entwicklung	
Das Projekt unterstützt die ökologische Entwicklung	
Das Projekt unterstützt die Chancengleichheit	
Das Projekt ist ein Kooperationsprojekt über Gebietsgrenzen hinaus	
Das Projekt ist innovativ	

Umsetzungskriterien (jeweils bis zu 10 Punkten)	
Die Finanzierung und personelle Ausstattung des Projektes ist gesichert	
Das Projekt ist auch nach Ablauf des Förderzeitraums personell und finanziell tragfähig	
Das Projekt verfügt über einen Umsetzungsplan, aus welchem Projektziele, Projektzeitplan mit Meilensteinen sowie die Berichterstattung klar hervorgehen	

Tab. 6: Kriterienkatalog für die Projektauswahl

Die Kriterien in Tabelle 6 haben sich in der Anwendung als wenig praktikabel erwiesen. Aus diesem Grunde ist am 21.09.2009 von der Mitgliederversammlung ein neuer Projektbewertungsbogen beschlossen worden, der erstmalig am 23.11.2009 in der Mitgliederversammlung zur Anwendung gekommen ist. Dieser neue Projektbewertungsbogen (vgl. Anhang 1) ersetzt damit die Tabelle 6. Diese kommt nicht mehr zur Anwendung.

Um zukünftig auch Projekte aus dem Kontext der „EU-Zukunftsthemen“ objektiv bewerten zu können, ist der am 21.09.2009 beschlossene Projektbewertungsbogen um zusätzliche Kriterien ergänzt worden (vgl. Anhang 1).

Da für den Ausbau ländlicher Kernwege andere Bewertungskriterien relevant sind als für die übrigen AktivRegions-Projekte, kommt für die Bewertung der Projektanträge aus diesem Bereich ein eigens entwickelter Bewertungsbogen zum Einsatz (vgl. Anhang 2).

8. Erarbeitung von Prüfindikatoren und Kriterien für die Bewertung der Zielerreichung

Die Prüfindikatoren werden anhand der in der Entwicklungsstrategie definierten Ziele erarbeitet. **Basisindikatoren** werden hier nicht definiert, da es sich um keine Ex-Ante-Evaluation handelt, für die Integrierte Entwicklungsstudie relevante Basisindikatoren, um die bestehende Situation zu beschreiben, sind in der Bestandsanalyse zu finden.

Outputindikatoren können nur einzelnen Projekten zugeordnet werden, also z. B. die Anzahl Teilnehmende/ Geschlecht etc. und müssen im Zusammenhang mit den Projekten definiert werden. Sie beziehen sich z. B. auf die Anzahl der Teilnehmenden, der durchgeführten Maßnahmen, der Gesamtinvestitionsvolumina usw. Auch die **Ergebnisindikatoren** für erfolgreich abgeschlossene Maßnahmen in den einzel-

nen Handlungsfeldern können zu diesem Stadium nur beispielhaft bleiben. Die Mitgliederversammlung als LAG wird sich ein internes Monitoringsystem erarbeiten, um den Prozessfortschritt zu beobachten, die vorgeschriebenen Berichte vorzubereiten und die Zielerreichung zu überprüfen. Die hier definierten Wirkungsindikatoren sind als Indikatoren nur mit erheblichem Aufwand anzuwenden, da das vorhandene statistische Datenmaterial dazu oftmals nicht ausreicht. Eigene Datenerhebungen sowie das Anfertigen von Fallstudien überschreiten das Budget des Regionalmanagements.

Handlungsfeld	Ziele	mögliche Ergebnisindikatoren	Wirkungsindikatoren
HF 1: Freizeit / Naherholung / Tourismus / Kul- tur	Wir wollen die Verbindung von Küste – Kultur – Landschaft schaffen	<ul style="list-style-type: none"> entstandene Wegeverbindungen, die in einem Wegenetz Küste, Kultur und Landschaft verbinden (in km) 	<ul style="list-style-type: none"> Steigerung der Attraktivität der Region für den Tourismus Ermittlung im Rahmen von Fallstudien der vernetzt genutzten Einrichtungen
	Wir wollen unsere Natur- und Kulturlandschaft, Natur- und Kulturge-schichte entwickeln, für alle er-reichbar und erfahrbar machen und mit allen Sinnen erleben und genie-ßen	<ul style="list-style-type: none"> Gesamtinvestitionsvolumina nach Art der touristischen und kulturellen Infrastrukturprojekte Zufriedenheitsbefragungen der Kulturnutzenden Befragungen zur Wahrnehmung von Kultur und Ge-schichte Zufriedenheitsbefragung der Erreichbarkeit Anzahl genutzter neuer Vermarktungseinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftswachstum im Tourismusbereich Befragungen der Nah- und Fernerholungssuchenden zur Steigerung der touristischen Attraktivität durch die Vernetzung der Angebote Wirtschaftswachstum im Bereich der Direktvermark-tung und Vermarktung regionaler Produkte Fallstudien zur Nutzung multifunktionaler Wegenetze
	Wir wollen die Wertschöpfung im Bereich Tourismus steigern und in der Region halten	<ul style="list-style-type: none"> Gästepbefragungen gestiegene Bruttowertschöpfungen in touristischen Betrieben Anzahl der zertifizierten Betriebe 	<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftswachstum im Tourismusbereich Beschäftigtenwachstum im Tourismusbereich
HF 2: Verbesserung der Standortfak- toren Wirtschaft/ Landwirtschaft	Wir wollen eine Steigerung der Wertschöpfung und Wirtschaftskraft innerhalb der Region errei-chen	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der erfolgreich durchgeführten Beratungen Anzahl der abgerufenen Informationen Anzahl der besser ausgebildeten Jugendlichen Anzahl der Gewerbeanmeldungen 	<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftswachstum in der Region Steigerung der Arbeitsproduktivität Zunahme des Humankapitals Innovationskraft wächst Fallstudien zu Wertschöpfungsketten
HF 3: Soziales Miteinander	Wir nehmen unsere gesamtgesell-schaftliche Verantwortung ernst und wollen das soziale Miteinander in unserer Region fördern und stär-ken.	<ul style="list-style-type: none"> Zufriedenheits- und Lebensqualitätsbefragungen erfolgreich durchgeführte Kinderbetreuungen 	<ul style="list-style-type: none"> Nettomigrationsrate Alterstruktur der Bevölkerung Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
HF 4: Ressourcen- und Klimaschutz	Wir wollen unser Lebensumfeld durch Ressourcen-, Klima- und Na-turschutz schützen und sichern	<ul style="list-style-type: none"> Nutzen für die Menschen in der Region Anzahl der Arten, die sich in einem guten Erhaltungs-zustand befinden Anzahl der neu geschützten ökologisch besonders wertvollen Flächen 	<ul style="list-style-type: none"> erzielte CO2- Einsparungen, neu installierte thermische und elektrische Leistung Versorgungsanteil Biomasse-Energie bei Strom und Wärme Verminderung des Rückgangs der Artenvielfalt

Tab. 7: Mögliche Prüfindikatoren

In der IES in der Fassung vom 15.07.2008 werden nur sehr allgemeine Aussagen zu Prüfindikatoren und Kriterien für die Bewertung der Zielerreichung getroffen. Folgender Satz ist aber festgehalten: „Die Mitgliederversammlung als LAG wird sich ein internes Monitoringsystem erarbeiten, um den Prozessfortschritt zu beobachten, die vorgeschriebenen Berichte vorzubereiten und die Zielerreichung zu überprüfen.“

Letztendlich sind in der Mitgliederversammlung am 9. März 2010 einstimmig Prüfindikatoren und Zielgrößen beschlossen worden (vgl. Anhang 3). Die möglichen Prüfindikatoren nach Tabelle 7 kommen nicht mehr zur Anwendung.

Im Rahmen der Fortschreibung der IES wird nun auch in diesem Bereich eine Anpassung bzw. Ergänzung erforderlich (vgl. Anhang 3).

9. Erarbeitung des Gesamtfinanzierungskonzeptes für die AktivRegion

Das Gesamtfinanzierungskonzept wird nach Aufnahme des Regionalmanagements vervollständigt. Mit dem Mitgliedsbeitrag wird satzungsgemäß der Vereinszweck finanziert (§ 2) und nach § 4 der Unterhalt des laufenden Regionalmanagements sichergestellt.

Die Kofinanzierung der Projekte wird im Einzelnen durch die beteiligten Akteure in den Kommunen oder über weitere zulässige Kofinanzierungen öffentlicher Institutionen (z.B. Kirche, Bingolotto usw.) sichergestellt.

10. Voraussetzung für eine Förderung aus dem Europäischen Fischereifonds (EFF):

Die Gemeinden Heikendorf, Laboe, Stein, Wendtorf und Hohwacht aus der AktivRegion Ostseeküste gehören zur Gebietskulisse des Zukunftsprogramms Fischerei des Landes Schleswig-Holstein. In einem Arbeitskreis "Fischerei" wurde am 18.2.2008 ein eigenes Entwicklungskonzept "Fischerei" mit Projekten zur nachhaltigen Entwicklung der "Fischwirtschaftsgebiete" entwickelt. Dieses Konzept wird Bestandteil der Integrierten Entwicklungsstrategie. Unter der Beteiligung von 12 Vertretern der Fischwirtschaft (Fischer, Fischereiverbände, Fischrestaurant, Gemeinde) aus den obigen Gemeinden und Herrn Green vom MLUR wurden die Stärken und Schwächen sowie die Ziele und Projektideen für das Thema erarbeitet. Stärken wurden insbesondere in der Vielzahl der Fischereihäfen gesehen. Sie stellen eine Besonderheit dar. Auch der frische Fang und die Direktvermarktung ziehen viele Urlauber und Gäste an. Die kurzen Wege in die nahe gelegenen Restaurants garantieren zudem Frische und fördern die regionaltypische Speisekarte. Verknüpft mit den schon vorhandenen Museen zum traditionellen Fischfang kann der Gast somit „Fischwirtschaft gestern und heute“ facettenreich erleben. Schwächen wurden besonders in der zu geringen Absprache und der Vernetzung zwischen Fischern, Touristikern und Gastronomie gesehen. Bessere Kühlmöglichkeiten und bessere Informationen für die Kunden würden ebenfalls helfen, den Fischfang noch besser zu vermarkten. Auch das Hafenumfeld ist für den Tourismus nicht ausreichend attraktiv.

Potenzial liegt somit in der besseren Verknüpfung des Tourismus mit der Fischerei. Unter dem Leitbild „Unser Fisch ist überall“ hat der Arbeitskreis daher beschlossen, folgende Handlungsfelder zu füllen:

1. Touristische Ausrichtung der Fischwirtschaftsgebiete
2. Verbesserung des Absatzes und der Direktvermarktung von Fisch

Die Handlungsfelder werden mit folgenden Entwicklungszielen erreicht:

- Wir wollen gemeinsam unsere Küstenorte für die eigenen Bevölkerung und den Tourismus attraktiver gestalten.
- Wir wollen die historische und aktuelle Bedeutung der Fischerei für unsere Region soll darstellen.
- Wir wollen den Fischkauf zum Erlebnis machen durch

- Direktverkauf des Fangs vom Kutter
- Gemeinsame Darstellung und Vermarktung
- Wir wollen die Zusammenarbeit zwischen Touristikern, Erwerbsfischern und Fischrestaurants verbessern (Vernetzung)!
- Unsere Häfen sollen touristisch besser eingebunden werden.
- Wir wollen die Direktvermarktung unseres Fischfanges verbessern.
- Wir wollen die Kühlmöglichkeiten und die Kühlketten für Frischfang verbessern.

Die Strategie basiert auf den Bereichen:

1. Vernetzung
2. Vermarktung
3. Gestaltung

Zu den obigen Entwicklungsstrategie sind bislang folgende Projektideen genannt worden:

- Einrichtung eines Museum für Küstenalltag in Wendtorf
- Verkaufsstand für Frischfisch in Wendtorf
- Hafenumfeldgestaltung (touristisch und wirtschaftlich) für alle Häfen
- Heikendorf: Fischereimuseum mit dem historischen Hintergrund: Vertreibung aus Ostpreußen
- Aktuelle Verkaufsmöglichkeiten für Frischfang im Internet und den Printmedien darstellen

Die Ziele und Projektideen sind in die Entwicklungsziele der vorliegenden Strategie insbesondere in die Handlungsfelder 1 und 2 integriert worden. Als Sprecher des AK Fischereiwirtschaft wurde Herr Uwe Sturm, Museumshafen Probstei, benannt.

Die Auswahl der Projektvorschläge erfolgt durch den AK Fischerei und orientiert sich an der Entwicklungsstrategie. Die Auswahlkriterien für die IES der AktivRegion werden ergänzend angewendet. Durch dieses Verfahren ist die Abstimmung mit der IES der Aktivregion Ostseeküste gewährleistet.

11. Kurzfassung

Am 8.10.2007 gründeten die Akteure der Ämter Selent/Schlesen, Lütjenburg, Probstei und Schrevenborn den Verein AktivRegion Ostseeküste e. V. Das in der Satzung beschriebene Ziel ist, in der Umsetzung der Strategie des Landes Schleswig-Holstein "Zukunftsprogramm Ländlicher Raum" die Lebensqualität im ländlichen Raum nachhaltig zu entwickeln und zu verbessern und eine eigenständige kulturelle Identität zu schaffen. In intensiver Bürgerbeteiligung mit mehr als 150 Aktiven wurde von Januar bis März 2008 in Regionalkonferenzen und Arbeitskreisen eine integrierte Entwicklungsstrategie erarbeitet, deren Erstellung parallel auf der Webseite des Vereins verfolgt werden konnte.

Im Juni/Juli 2010 erfolgte eine Fortschreibung der integrierten Entwicklungsstrategie. Änderungs- bzw. Anpassungserfordernisse resultierten aus zusätzlichen Fördermöglichkeiten, die unter der Bezeichnung „Neue Herausforderungen“ oder „Zukunftsthemen“ zusammengefasst werden, sowie zusätzlichen Mitteln für den Ausbau ländlicher Kernwege.

Die AktivRegion Ostseeküste bildet geographisch, naturräumlich und wirtschaftlich eine abgegrenzte Region im nördlichen Teil des Kreises Plön. Landwirtschaft, Fischerei und der Tourismus sind wichtige Erwerbszweige dieser Region. In den zentralen Orten ist eine gute mitteltändische Gewerbestruktur zu verzeichnen. Mit rund 73% aller Beschäftigten dominiert besonders der Dienstleistungssektor. Durch Suburbanisierungseffekte verstärkt war in den nahe der Landeshauptstadt Kiel gelegenen Gemeinden in den letzten Jahren ein Bevölkerungszuwachs, in den ländlich peripheren Gebieten eine Bevölkerungsabnahme festzustellen.

Gute Ackerstandorte und leistungsstarke Betriebe sind die Stärken der Landwirtschaft. Allerdings weist das vorhandene Wegenetz durchaus Lücken und Mängel auf, die einer bedürfnisgerechten Nutzung sowohl durch die landwirtschaftlichen Betriebe wie auch z. B. durch Touristen und Erholungssuchende entgegenstehen. Das durch die Lage im Nahbereich Kiels vorhandene Potenzial für die Vermarktung regionaler Produkte ist noch nicht ausgereizt. Die Region weist mehrere Fischereistandorte auf. Auch hier sind die Vermarktungspotenziale an die regionale Gastronomie wie im Bereich Direktvermarktung noch nicht ausreichend genutzt. Eine Kombination zwischen der Direktvermarktung von Fisch und Fischprodukten, auf Fisch spezialisierten gastronomischen Angeboten und der Vermittlung der historischen Küstenkultur parallel zu einer Aufwertung der Hafenumfelder könnte zu einer Attraktivitätssteigerung der Region beitragen.

Die Region weist eine Vielfalt an Angeboten in ihrer Mischung aus Küste, Natur- und Kulturlandschaft auf. Für die Erholungssuchenden, deren Zielgebiet die gesamte Region ist, fehlt es allerdings an Transparenz und Übersicht über die Angebote. Die Verbindung zwischen Küste und Binnenland ist schwach ausgebildet. Zudem gibt es zu wenig Ganzjahresangebote bzw. Schlechtwetterangebote. Auch für die zahlreich vorhandenen kulturellen Angebote, die sowohl

von Gästen wie auch von kulturinteressierten Menschen aus dem Großraum Kiel nachgefragt werden, fehlt es an einer regionsübergreifenden Übersicht und Vermarktung sowie Vernetzung der verschiedenen Kulturanbieter. Diese könnten im Verbund an Ausstrahlung gewinnen und neue Zielgruppen erschließen.

Eine große Anzahl von Naturschutzgebieten und Naturerlebnisräumen zeugen von der landschaftlichen Vielfalt in der jungeszeitlichen Landschaft. Die Ausrichtung eines nachhaltigen Tourismus auf Erholung, Bewegung und Erlebnis in Verbindung mit einem attraktiven Wander- und Fahrradwegenetz bietet die Möglichkeit, diese Vielfalt auch touristisch zu nutzen.

Die Region verfügt noch über eine gute mittelständische Betriebsstruktur. Dennoch ist unter dem Einfluss der Globalisierung, Konzentration und auch der demographischen Entwicklung ein Rückgang der Beschäftigtenzahlen festzustellen. Verbesserte Beratungsleistungen und ein Ausbau der technischen, unternehmensnahen und sozialen Infrastruktur können die Standorte stärken und die Unternehmen in der Region halten. Die Vernetzung der wirtschaftlichen Akteure untereinander sowie der übrigen wirtschaftsnahen Akteure ist relativ gering. Wirtschaftliche Potenziale bieten die zukunftsfähigen Branchen Medizintechnik, Energie, Bootsbau und Tourismus sowie die Nähe zu Wissenschaftseinrichtungen in Kiel.

In den Schulzentren der zentralen Orte der Region kooperieren bereits die verschiedenen Schularten und Jugendeinrichtungen miteinander und übernehmen Aufgaben in der Ganztagesbetreuung. Dennoch sind im sozialen Miteinander, in der Zusammenarbeit Alt und Jung, in der Betreuung von Familien und Jugendlichen mit besonderen Anforderungen und bei den Freizeitangeboten für Jugendliche Bedarfe festzustellen. Auch der zunehmenden Nachfrage nach neuen, gemeinschaftlichen Wohnformen, insbesondere bei älteren Menschen, steht noch kein ausreichendes Angebot an Wohnprojekten gegenüber. Das ehrenamtliche Engagement, das die Basis für ein vielfältiges Vereinsleben und soziale Initiativen bildet, verzeichnet Nachwuchsprobleme und lastet auf zu wenigen Schultern.

Dem durch die Lage im Kieler Einzugsgebiet verstärkten Nutzungsdruck durch die Landwirtschaft, durch neue Wohngebiete und durch den Tourismus stehen die Anforderungen des Ressourcen- und Klimaschutzes gegenüber. In der Region sind bereits zahlreiche Ansätze im Klimaschutz, in der Umweltbildung und im Ressourcen schonenden Umgang mit Energie vorhanden, die weiter ausgebaut werden können. Ein guter Ansatzpunkt sind dabei verstärkte Aktivitäten im Bereich Förderung des Umweltbewusstseins und der Ausbau der Beratung der Betriebe.

Für die AktivRegion Ostseeküste mit ihrem Potenzial an Küste und Landschaft, der Vielfalt an Kultur und Geschichte, an Natur und Landwirtschaft, ihrer Lage zwischen dem Wirtschafts- und Wissenschaftszentrum Landeshauptstadt Kiel und dem ländlichem Raum mit seinen eigenen Potenzialen, ihrer Vielzahl an Angeboten für Aktivurlaub und Kultur- und Naturerlebnissen er-

gibt sich folgerichtig das Leitbild:

Vielfalt nutzen - gemeinsam die Zukunft gestalten

Besonderheiten gemeinsam herausstellen

Angebote vernetzen

voneinander lernen

Handlungsfeld 1	Handlungsfeld 2	Handlungsfeld 3	Handlungsfeld 4
Freizeit Naherholung Tourismus Kultur	Verbesserung der Standortfaktoren für Wirtschaft, Landwirtschaft	Soziales Miteinander	Ressourcen- und Klimaschutz

In den **vier Handlungsfeldern**, die eng miteinander verflochten sind, werden **folgende Entwicklungsziele** umgesetzt:

Handlungsfeld 1: Freizeit / Naherholung / Tourismus / Kultur

- Wir wollen die Verbindung von Küste – Kultur – Landschaft schaffen.
- Wir wollen unsere Natur- und Kulturlandschaft, Natur- und Kulturgeschichte entwickeln, für alle erreichbar und erfahrbar machen und mit allen Sinnen erleben und genießen.
- Wir wollen die Wertschöpfung im Bereich Tourismus steigern und in der Region halten.

Zur Umsetzung dieser Entwicklungsziele wollen wir verbindende Events in der gesamten Region schaffen, die Einbindung der Häfen in touristische Konzepte erreichen, die Koordination und Vernetzung von Informationen und Angeboten, kulturelle Angebote sichtbar und nutzbar machen, multifunktionale Wege vernetzen, Absatzmöglichkeiten für regionale Produkte verbessern, Akteure und Angebote im touristischen und kulturellen Sektor verbinden und den Fisch zum Erlebnis machen. Wir wollen eine Qualitätsregion schaffen und die Wertschöpfung im touristischen Bereich steigern und in der Region halten.

Handlungsfeld 2: Verbesserung der Standortfaktoren Wirtschaft

- Wir wollen eine Steigerung der Wertschöpfung und Wirtschaftskraft innerhalb der Region erreichen.
- Wir wollen die mittelständische Wirtschaft durch eine verbesserte Ausstattung mit technischer, unternehmensnaher und sozialer Infrastruktur fördern.
- Wir wollen Innovationen für die Region in der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft entwickeln und anwenden.

Zur Umsetzung dieser Entwicklungsziele wollen wir regionale Wertschöpfungsketten durch die

Vernetzung und Beratung der Akteure in der Region fördern, das Arbeitskräftepotenzial durch Bildung, Qualifizierung und Beratung erhalten und ausbauen, Informationen und Unternehmensberatungen leichter zugänglich machen, die Verkehrsinfrastruktur und den ÖPNV verbessern sowie die Familienfreundlichkeit der Betriebe und die Kinderbetreuung verbessern. Der Energiebereich und der Klimaschutz sind als Themen für regionale Wertschöpfungsketten zu entwickeln.

Ergänzung: Ausbau des ländlichen Kernwegenetzes

Aufgrund der technischen Entwicklung sind die ländlichen Kernwege heute großen Belastungen durch Nutzfahrzeuge ausgesetzt. Ihre Größe und ihr Gewicht haben zum Teil erheblich zugenommen. Für die Landwirte sind diese modernen Nutzfahrzeuge für eine ökonomische Arbeitsweise meist unverzichtbar. Viele Wege hingegen sind jedoch für derartige Belastungen nicht konzipiert worden. Um die Kernwege den zukünftigen Anforderungen anzupassen, setzt sich die AktivRegion für den Ausbau von ländlichen Kernwegen ein.

Als neues Ziel ist festzuhalten:

- Wir wollen das ländliche Kernwegenetz entsprechend der Nutzungserfordernisse anpassen.

Handlungsfeld 3: Soziales Miteinander

- Wir nehmen unsere gesamtgesellschaftliche Verantwortung ernst und wollen das soziale Miteinander in unserer Region fördern und stärken.

Zur Umsetzung dieser Entwicklungsziele wollen wir das Ehrenamt und die nachbarschaftliche Hilfe fördern, soziale Kompetenz und mehr Fürsorglichkeit in den Familien entwickeln, die Kinderbetreuung optimieren, den Menschen in unserer Region bis ins hohe Alter ein selbst bestimmtes Leben und würdevolles Sterben ermöglichen. Wir wollen unsere Region für junge Menschen attraktiv machen und ihnen ermöglichen, adäquate Ausbildungs-, Freizeit- und Wohnangebote zu finden.

Handlungsfeld 4: Ressourcen- und Klimaschutz

- Wir wollen unser Lebensumfeld durch Ressourcen-, Klima- und Naturschutz schützen und sichern.

Zur Umsetzung dieser Entwicklungsziele wollen wir Ressourcen schonende und emissionsarme Mobilität fördern, den Anteil der Ressourcen schonenden Energien z. B. durch die Nutzung von Geothermie erhöhen, sinnvolle und koordinierte Naturschutzmaßnahmen erarbeiten, den Energieverbrauch durch Beratung der Handwerksbetriebe senken und die Durchgängigkeit unserer Fließgewässer wieder herstellen.

Vor dem Hintergrund der zusätzlichen Fördermöglichkeiten, die unter der Bezeichnung „Neue

Herausforderungen“ oder „Zukunftsthemen“ zusammengefasst sind, ist es das Ziel der Aktiv-Region, die Folgen des Klimawandels zu mildern, den Einsatz erneuerbarer Energien zu erhöhen, eine effiziente Wasserwirtschaft zu fördern und die biologische Vielfalt zu erhalten.

Die Entwicklungsziele werden durch Projekte umgesetzt, die in den Arbeitskreisen weiterentwickelt werden. Die Auswahl der Projekte erfolgt durch die Mitgliederversammlung des Vereins AktivRegion Ostseeküste nach den in der Entwicklungsstrategie beschlossenen Projektauswahlkriterien.

12. Anhang

Anhang 1: Projektbewertungsbogen für Grundbudget- und Leuchtturmprojekte sowie Projekte aus dem Bereich Health Check / Zukunftsthemen

		Projektbewertung			
Projekt:					
Antragsteller:		Projektnummer:		Antrag vom:	
Gesamtkosten (netto):			Beantragte Fördersumme:		

Projektbewertung im Hinblick auf die Zielsetzung der LAG

Projekt im Handlungsfeld	
	Freizeit / Naherholung / Tourismus / Kultur
	Verbesserung der Standortfaktoren Wirtschaft
	Soziales Miteinander
	Ressourcen- und Klimaschutz
	EU-Zukunftsthemen

Grundvoraussetzungen für positiven Projektbeschluss	Ja	Nein
1. Das Projekt unterstützt die regionale Entwicklungsstrategie.		
2. Die Finanzierung des Projektes ist gesichert.		
3. Die öffentliche Kofinanzierung ist gesichert.		
4. Die Projektnachhaltigkeit ist nachvollziehbar dargestellt.		
5. Innovatives Projekt (= Zusatzvoraussetzung für 75%-ige Förderung)		

	Mögliche Punkte	Punktzahl Vorschlag Regionalmanager	Punktzahl Bewertung Vorstand / Mitglieder
Projektauswahlkriterien			
Räumliche Wirkung des Projektes lokale Wirkung = 0 Punkte, regionale Wirkung = 2 Punkte, Wirkung auf die gesamte Region = 5 Punkte, landesweite Bedeutung = 7 Punkte	0 – 7		
Arbeitsplatzwirkung Anzahl geschaffener oder gesicherter Arbeitsplätze (kein Arbeitsplatz = 0 Punkte, 1-3 Arbeitsplätze = 2 Punkte, > 3 Arbeitsplätze = 5 Punkte)	0 – 5		

	Mögliche Punkte	Punktzahl Vorschlag Regionalmanager	Punktzahl Bewertung Vorstand / Mitglieder
Projektauswahlkriterien			
Vernetzender / Kooperativer Ansatz weniger als 3 Projektpartner = 0 Punkte; 3 – 5 Partner = 3 Punkte, 6 Partner und mehr = 6 Punkte, Beteiligung Ehrenamt: 1 Zusatzpunkt	0 – 7		
Kinderfreundlichkeit Das Projekt hat neutrale oder positive Auswirkungen auf die Kinderfreundlichkeit (neutrale Wirkung = 1 Punkt, positive Wirkung = bis zu 4 Punkte)	0 – 4		
Demographischer Wandel Das Projekt hat neutrale oder positive Auswirkungen auf den demographischen Wandel (neutrale Wirkung = 1 Punkt, positive Wirkung = bis zu 4 Punkte)	0 – 4		
Freizeit / Naherholung / Tourismus / Kultur Bedeutung des Projektes für Zielumsetzung: geringe Bedeutung = 2 Punkte, mittlere Bedeutung = 4 Punkte, sehr hohe Bedeutung = 7 Punkte	0 – 7		
Verbesserung der Standortfaktoren Wirtschaft Bedeutung des Projektes für Zielumsetzung: geringe Bedeutung = 2 Punkte, mittlere Bedeutung = 4 Punkte, sehr hohe Bedeutung = 7 Punkte	0 – 7		
Soziales Miteinander Bedeutung des Projektes für Zielumsetzung: geringe Bedeutung = 2 Punkte, mittlere Bedeutung = 4 Punkte, sehr hohe Bedeutung = 7 Punkte	0 – 7		
Ressourcen-, Klima- und Naturschutz Bedeutung des Projektes für Zielumsetzung: geringe Bedeutung = 2 Punkte, mittlere Bedeutung = 4 Punkte, sehr hohe Bedeutung = 7 Punkte Hier keine Bewertung für Projekte aus dem Bereich EU-Zukunftsthemen! → Gesonderte Bewertung folgt unten!	0 – 7		
Innovationscharakter des Projektes Das Projekt ist modellhaft und innovativ: für die AktivRegion = 3 Punkte, überregional = 5 Punkte, landesweit = 7 Punkte	0 - 7		
<u>Gesamtpunktzahl:</u>	<u>0-62</u>		

Ergänzende Projektbewertung im Handlungsfeld „Neue Herausforderungen / EU-Zukunftsthemen“

	Mögliche Punkte	Punktzahl Vorschlag Regionalmanager	Punktzahl Bewertung Vorstand / Mitglieder
<p>Milderung der Folgen des Klimawandels Mit dem Projekt werden Treibhausgasemissionen reduziert und die Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel unterstützt: geringe Bedeutung = 2 Punkte, mittlere Bedeutung = 4 Punkte, sehr hohe Bedeutung = 7 Punkte</p>	0 – 7		
<p>Maßnahmen zur Förderung und Entwicklung erneuerbarer Energien Mit dem Projekt werden fossile Brennstoffe ersetzt und Treibhausgasemissionen reduziert: Geringe Bedeutung = 2 Punkte, mittlere Bedeutung = 4 Punkte, sehr hohe Bedeutung = 7 Punkte</p>	0 – 7		
<p>Maßnahmen zur Förderung der Wasserwirtschaft Das Projekt dient der Stärkung der Kapazitäten zur effizienteren Nutzung von Wasser und zur Verbesserung der Wasserqualität: geringe Bedeutung = 2 Punkte, mittlere Bedeutung = 4 Punkte, sehr hohe Bedeutung = 7 Punkte</p>	0 – 7		
<p>Maßnahmen zum Erhalt der biologischen Vielfalt Mit dem Projekt wird der Erhalt der biologischen Vielfalt gefördert oder der Rückgang der biologischen Vielfalt aufgehalten: geringe Bedeutung = 2 Punkte, mittlere Bedeutung = 4 Punkte, sehr hohe Bedeutung = 7 Punkte</p>	0 – 7		
<u>Gesamtpunktzahl:</u>	<u>0-28</u>		

Ergänzende Erläuterungen

Schönberg,
Ort, Datum

Anhang 2: Projektbewertungsbogen für Projekte im Bereich „Ausbau ländlicher Kernwege“

	Projektbewertung	
Projekt:		
Antragsteller:	Projektnummer:	Antrag vom:
Gesamtkosten (netto):	Beantragte Fördersumme:	

Projekt im Handlungsfeld	
	Ausbau ländlicher Kernwege

Grundvoraussetzungen für positiven Projektbeschluss	Ja	Nein
1. Antrag beruht auf einem integrierten Wegekonzept		
2. Es handelt sich um einen ländlichen Kernweg		
3. Die Förderfähigkeit des Projektes wurde vom LLUR Zentraldezernat positiv geprüft.		
4. Die Finanzierung des Projektes ist gesichert.		
5. Die öffentliche Kofinanzierung ist gesichert.		

Handlungsfeldübergreifende Bewertung	mögliche Punkte	Punktzahl
Dorfsoziale Bedeutung des Weges: Keine Bedeutung = 0 Punkte; Bedeutung für einen Ort = 1 – 2 Punkte; Interkommunale Bedeutung = 3 – 5 Punkte	0 - 5	
Wirtschaftliche Bedeutung des Weges: Keine Bedeutung = 0 Punkte; Nur landwirtschaftliche Bedeutung = 1 – 2 Punkte; Landwirtschaftliche und gewerbliche Bedeutung = 3 – 5 Punkte	0 - 5	
Touristische Bedeutung des Weges: Keine Bedeutung = 0 Punkte; Örtliche touristische Verbindung = 1 – 2 Punkte; Regionale o. überregionale touristische Bedeutung = 3 – 5 Punkte	0 - 5	
<u>Gesamtpunktzahl:</u>	<u>0 - 15</u>	

Bewertung des Kernweges auf Basis der Studie „Wege mit Aussichten“

Einstufung der Funktionalität												
<p>Wegenutzung 1. Arbeitsschritt: Funktion gegeben ja / nein: Ankreuzen in Spalte 1 2. Arbeitsschritt: Art (Pkw, Lkw, etc.) und Intensität (0 = kommt selten vor 1 = kommt vor, 2 = kommt häufig vor): Eintragen in Spalten 2 - 12</p>												
Belastung Funktion	Funktion (ja/nein)	Bewertung: 0 = kommt selten vor 1 = kommt vor, 2 = kommt häufig vor										
		Pkw	Lkw < 7,5t	Lkw >7,5t	Bus	landw. Fahrz. < 10t	landw. Fahrz. > 10t	forstw. Fahrzeug	Radfahrer	Fußgänger	Reiter	Sonstige (z.B. Skater)
Ortsverbindung												
Hohe innergemeindliche Bedeutung												
Sonderweg (z.B. Deichvert.)												
Umleitung (Schleichweg)												
Schulweg												
Erschließung von ...	Wohnplätze											
	Gewerbe u.ä.											
	landw. Betriebstätte											
	landw. Flächen											
	Biogasanlage											
	forstw. Betriebstätte											
	forstw. Flächen											
	touristisches Ziel											
	lokale Freizeitroute											
regionale Route												
landesweite Route												

Anhang 3: Prüfindikatoren und Kriterien für die Bewertung der Zielerreichung

Ziele der Entwicklungsstrategie	Prüfindikator	Zielgröße
Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen	Gesicherte oder geschaffene Arbeitsplätze	25
Einwerbung von zusätzlichen Fördermitteln	Zusätzlich zum Grundbudget eingeworbene Fördermittel	2,5 Mio. €
Aufbau überregionaler Kooperationen	Durch die AktivRegion aufgebaute Kooperationen	3
<ul style="list-style-type: none"> - Steigerung der Wertschöpfung im Tourismus - Schaffung der Verbindung von Küste – Kultur – Landschaft - Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaftspotenziale 	Anzahl der unterstützten Projekte im Handlungsfeld „Freizeit, Naherholung, Tourismus, Kultur“	15
<ul style="list-style-type: none"> - Steigerung der Wertschöpfung und der Wirtschaftskraft - Förderung des Bestandes an mittelständischer Wirtschaft - Entwicklung und Anwendung von Innovationen in Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft 	Anzahl der unterstützten Projekte im Handlungsfeld „Verbesserung der Standortfaktoren Wirtschaft“	5
Förderung und Stärkung des sozialen Miteinanders in der Region	Anzahl der unterstützten Projekte im Handlungsfeld „Soziales Miteinander“	5
Sicherung des Lebensumfeldes durch Ressourcen-, Klima- und Naturschutz	Anzahl der unterstützten Projekte im Handlungsfeld „Ressourcen- und Klimaschutz“	5
Ausbau ländlicher Kernwege	Anzahl der unterstützten Projekte	3
EU-Zukunftsthemen	Anzahl der unterstützten Projekte	5
Senkung von Treibhausgasen	Eingespartes CO ₂	Nur Dokumentation, keine Zielgröße definiert
Energieerzeugung durch erneuerbare Energien	X Kilowattstunden	Nur Dokumentation, keine Zielgröße definiert

Anhang 4: Basisdaten zur Bevölkerungsentwicklung

	Einwohnerzahl 31.12.2006	Einwohnerdichte in EW/km ²	Bevölkerungs- entwicklung 2000 – 2006 in %	Wanderungssaldo 2003 – 2006 absolut
Heikendorf	8.278	562	3,0	+289
Mönkeberg	3.758	1.387	19,1	+353
Schönkirchen	6.401	400	-1,3	+74
Σ Amt Schrevenborn	18.437	551	4,3	+716
Behrendorf	623	30	4,7	+37
Blekendorf	1.811	47	-2,3	-27
Dannau	697	76	6,1	-4
Giekau	1.104	34	3,4	-7
Helmstorf	330	26	-1,8	-1
Högsdorf	424	39	-0,7	-11
Hohenfelde	1.087	103	5,5	+9
Hohwacht	904	103	3,4	57
Kirchnüchel	191	19	-4,5	0
Klamp	782	80	6,3	+6
Kletkamp	133	12	0,0	-11
Lütjenburg	5.648	918	-1,1	-35
Panker	1.579	69	4,2	-1
Schwartbuck	852	65	0,7	-32
Tröndel	413	54	2,5	-8
Σ Amt Lütjenburg	16.578	74	1,2	-28
Barsbek	657	75	5,5	+5
Bendfeld	253	57	13,5	+2
Brodersdorf	440	121	0,5	-18
Fahren	144	40	-2,0	-6
Fiefbergen	611	105	8,3	+11
Höhndorf	386	69	14,9	+30
Köhn	839	64	5,0	-11
Krokau	473	106	8,5	+10
Krummbek	371	68	12,1	+46
Laboe	5.247	1.003	1,4	+135
Lutterbek	390	121	3,7	-5
Passade	284	66	18,3	-13
Prasdorf	464	97	4,3	+9
Probsteierhagen	2.028	136	9,1	+143
Schönberg	6.594	566	3,8	+176
Stakendorf	446	56	-1,5	-7
Stein	851	222	-2,4	+5
Stoltenberg	332	43	8,1	-33
Wendtorf	1.120	220	-5,2	-11
Wisch	749	82	7,5	+16
Σ Amt Probstei	22.679	171	3,8	+484
Dobersdorf	1.195	55	-2,5	-70
Lammershagen	296	11	-0,7	+4
Martensrade	998	51	17,0	-25
Mucheln	617	43	0,5	+5
Schlesien	520	65	-2,1	+1
Selent	1.371	317	7,4	+68
Fargau-Pratja	802	34	-1,2	-22
Σ Amt Selent/Schlesien	5.799	49	3,4	-39
Σ AktivRegion Ostseeküste	63.493	125	3,2	+1.133

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2008

Anhang 5: Mitgliederliste Verein AktivRegion Ostseeküste e. V.

Öffentliche Partner

	Institution
x	Stadt Lütjenburg
x	Amt Probstei
x	Amt Selent-Schlesen
b	Amt Schrevenborn
	Gemeinde Schönkirchen
	Gemeinde Heikendorf
	Gemeinde Mönkeberg
	Gemeinde Schönberg
	Gemeinde Laboe
	Gemeinde Behrendorf
	Gemeinde Schwartbuck
	Gemeinde Panker
	Gemeinde Hohwacht
	Gemeinde Kirchnüchel
	Gemeinde Hohenfelde
	Gemeinde Dannau
	Gemeinde Blekendorf
b	Amt für ländliche Räume Kiel
b	WFA Kreis Plön
b	Amt Lütjenburg
	Gemeinde Helmsdorf
	Gemeinde Klamp

Wirtschafts- und Sozialpartner

	Institution
	Raiffeisenbank im Kreis Plön eG
x	MEN GmbH
x	Bezirksbauernverband Probstei
	Fördesparkasse
	DEHOGA
x	BUND Kreis Plön
	NABU im Kreis Plön
	Förderverein Schloss Hagen
	Kreislandfrauenverband Plön
	Gewerbe- und Fremdenverkehrsverein Schönberg e.V.
	Tourist Service Ostseebad Schönberg
	Kurbetrieb Ostseebad Laboe
x	Tourismusverband Probstei
	Hohwachter Bucht Touristik GmbH
	AWO Kreisverband Plön e.V.
x	Wirtschaftsvereinigung Handwerk, Handel und Gewerbe Lütjenburg e. V.
	Probsteier Heimatmuseumsverein e.V.
	Handels- und Gewerbeverein Schrevenborn
	Museumshafen Probstei e.V.
	Reiterverein Lütjenburg-Mühlenfeld
	Eiszeitmuseum e.V.
	Landeskulturzentrum Salzau

	Heinrich Blunck-Stiftung – Künstlermuseum Heikendorf
	Evangelischer Kirchenkreis
	Diakonisches Werk der Kirchenkreise Plön und Segeberg GmbH
	Gesellschaft der Freunde der mittelalterlichen Burg e.V.
	Kreisreiterbund Plön e.V.
	Ev. Luth. Kirchengemeinde Schönkirchen
	Kreishandwerkerschaft Ostholstein/Plön
	Blomenburg Venturepark Betreibergesellschaft GmbH
	Fremdenverkehrsverein Ostseebad Heikendorf
	Weiterbildungsverbund Ostholstein-Plön
	Handwerker- und Gewerbeverein von Laboe und Umgebung von 1919 e.V,
	Jobways Personalmanagement

- x Vorstand
- b beratend für den Verein tätig
- i. A. im Aufnahmeverfahren

**Anhang 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort)
nach Gemeinden 1997-2007**

Gemeinde	1997	1999	2001	2003	2005	2007	Veränderung 1997-2007 in %
Behrendorf	65	42	34	28	22	25	-61,5
Blekendorf	191	188	200	192	187	190	-0,5
Dannau	100	101	99	68	60	56	-44,0
Giekau	43	42	38	56	47	49	14,0
Helmstorf	34	43	67	49	67	68	100,0
Högsdorf	4	9	9	8	7	10	150,0
Hohenfelde	127	116	100	101	96	86	-32,3
Hohwacht	210	204	192	209	211	214	1,9
Kirchnüchel	16	9	7	7	6	5	-68,8
Klamp	32	*	18	12	6	4	-87,5
Kletkamp	44	45	50	42	41	42	-4,5
Lütjenburg	1.794	1.825	1.820	1.703	1.657	1.651	-8,0
Panker	166	203	210	165	171	154	-7,2
Schwartbuck	24	34	23	21	24	29	20,8
Tröndel	6	11	12	17	17	25	316,7
Amt Lütjenburg	2.856	2.872	2.879	2.678	2.619	2.608	-8,7
Barsbek	22	24	17	21	30	27	22,7
Bendfeld	5	*	*	*	*	*	*
Brodersdorf	14	*	16	*	3	*	*
Fahren	*	*	*	*	*	*	*
Fiefbergen	105	97	78	70	58	67	-36,2
Höhndorf	44	58	77	75	49	49	11,4
Köhn	42	50	53	32	26	36	-14,3
Krokau	3	12	15	14		4	33,3
Krummbek	49	57	59	65	87	146	198,0
Laboe	808	862	824	759	739	798	-1,2
Lutterbek	5	*	*	*	*	*	*
Passade	36	47	43	39	35	37	2,8
Prasdorf	11	*	*	*	*	*	*
Probsteierhagen	191	198	190	150	156	174	-8,9
Schönberg	1.514	1.555	1.525	1.423	1.390	1.427	-5,7
Stakendorf	40	50	65	70	51	66	65,0
Stein	68	79	96	96	86	98	44,1
Stoltenberg	8	9	4	11	10	*	*
Wendtorf	77	107	114	73	65	66	-14,3
Wisch	26	27	27	30	29	28	7,7
Amt Probstei	3.068	3.232	3.203	2.928	2.814	3.023	-0,1
Heikendorf	1.057	1.028	1.013	963	929	1.060	0,3
Mönkeberg	238	223	193	193	196	213	-10,5
Schönkirchen	1.633	1.588	1.555	1.417	1.607	1.449	-11,3
Amt Schrevenborn	2.928	2.839	2.761	2.573	2.732	2.722	-7,0
Dobersdorf	70	53	62	67	65	62	-11,4
Lammershagen	32	34	18	19	18	23	-28,1
Martensrade	70	77	75	77	79	73	4,3
Mucheln	41	49	32	31	31	29	-29,3
Schlesien	32	26	26	32	31	43	34,4
Selent	259	266	262	204	178	175	-32,4
Fargau-Pratjau	22	21	13	13	7	17	-22,7
Amt Selent/Schlesien	526	526	488	443	409	422	-19,8
AktivRegion Ostseeküste	9.378	9.469	9.331	8.622	8.574	8.775	-6,0
Landkreis Plön	23.376	23.829	24.051	22.783	21.610	22.143	-5,3

*) keine Angaben (betroffene Gemeinden sind in den Aggregationen auf Amterebene nicht berücksichtigt)

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2008

Anhang 7: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe nach Betriebsgröße und Erwerbsart 2003

	Betriebe insgesamt	Betriebe mit einer Betriebsgröße < 50 ha	Betriebe mit einer Betriebsgröße von 50 ha u. mehr	Betriebe im Haupterwerb*	Betriebe im Nebenerwerb*
Heikendorf	14	11	3	5	8
Mönkeberg	4	4	0		
Schönkirchen	21	14	7	12	8
∑ Amt Schrevenborn	39	29	10		
Behrendorf	14	10	4	6	7
Blekendorf	53	27	26	31	20
Dannau	17	13	4	8	9
Giekau	22	15	7	10	10
Helmstorf	7	5	2		
Högsdorf	14	11	3	6	8
Hohenfelde	20	15	5	11	9
Hohwacht	3	2	1		
Kirchnüchel	9	4	5	5	4
Klamp	14	11	4	3	11
Kletkamp	6	4	2		
Lütjenburg	3	1	2		
Panker	21	10	11	10	10
Schwartbuck	7	3	4	3	3
Tröndel	11	5	6	7	3
∑ Amt Lütjenburg	221	136	85		
Barsbek	7	1	6	4	3
Bendfeld	4	0	4	4	0
Brodersdorf	5	3	2		
Fahren	5	4	1		
Fiefbergen	7	4	3		
Höhndorf	7	4	3	0	6
Köhn	18	14	4	10	7
Krokau	6	1	5		
Krummbek	6	1	5	5	0
Laboe	3	1	2		
Lutterbek	3	1	2		
Passade	7	2	5		
Prasdorf	9	6	3	3	5
Probsteierhagen	16	10	6	8	7
Schönberg	12	8	4	7	4
Stakendorf	8	2	6		
Stein	4	1	3		
Stoltenberg	7	3	4	3	3
Wendtorf	2	0	2		
Wisch	8	5	3		
∑ Amt Probstei	144	71	73		
Dobersdorf	24	18	6	7	15
Lammershagen	3	2	1	0	3
Martensrade	16	10	6	8	6
Mucheln	21	16	5	8	13
Schlesien	12	8	4	5	6
Selent	2	1	1		
Fargau-Pratja	23	14	9	14	8
∑ Amt Selent/Schlesien	101	69	32		
∑ Akt.Region Ostseeküste	505	305	200		

*) soweit Daten vorliegen

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2005

Anhang 8: Satzung des Vereins AktivRegion Ostseeküste e. V.

Satzung

**des Vereins der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)
„AktivRegion Ostseeküste e.V.“**

§ 1

Name, Sitz, Entwicklungsbereich und Rechtsform

- (1) Der Verein trägt den Namen AktivRegion Ostseeküste.
- (2) Der Entwicklungs- und Arbeitsbereich des Vereins erstreckt sich über die Gebietskulisse der räumlichen Bereiche des Amtes Lütjenburg, des Amtes Probstei, des Amtes Selent/Schlesien und des Amtes Schrevenborn.

Eine Änderung der Gebietskulisse bedarf der Zustimmung des MLUR und der Genehmigung durch die Kommission.

- (3) Der Verein hat seinen Sitz in Schönberg.
- (4) Der Verein ist in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Kiel einzutragen.
- (5) Der Verein unterhält eine Geschäftsstelle, der die Durchführung des Managements der AktivRegion Ostseeküste obliegt.

§ 2

Ziele und Aufgaben

- (1) Zweck des Vereins ist es, die integrative und nachhaltige Entwicklung der Region (gem. § 1 Abs. 2) zu unterstützen, und zwar unter dem Schwerpunkt der Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum, insbesondere durch Aufwertung des Tourismus, durch Bildung interkommunaler Kooperationen sowie durch Förderung der Vermarktung lokaler Erzeugnisse. Grundlage des Handelns bildet die integrierte Entwicklungsstrategie für die AktivRegion Ostseeküste inklusive des Moduls der Entwicklungsstrategie für die Fischwirtschaftsgebiete.
- (2) Der Schwerpunkt der Aufgaben liegt in der Begleitung und Organisation der Aufstellung der in § 1 Abs. 2 genannten Region als „AktivRegion“, gemäß Zukunftsprogramm des Landes Schleswig-Holstein „Ländlicher Raum“ von 2007 bis 2013. In diesem Zusammenhang übernimmt der Verein die Aufgaben der lokalen Aktionsgruppe (LAG) gemäß Artikel 62 der ELER-Verordnung (Verordnung (EG) Nr. 1698/2005) vom 20.09.2005 (Abl. L 277/01) und ist somit Träger der integrierten regionalen Entwicklungsstrategie für die Steuerung und ordnungsgemäße, EU-konforme Abwicklung, sowie Weiterentwicklung der regionalen Entwicklungsziele und –strategie verantwortlich.
- (3) Der Verein übernimmt zusätzlich die Aufgaben der „Gruppe“ nach Artikel 45 Abs. 2 EFF Verordnung (EG) Nr. 1198/2006 in Zusammenhang mit Artikel 23 der Verordnung (EG) Nr. 498/2007 vom 26.03.2007.
- (4) Der Verein AktivRegion Ostseeküste beteiligt alle relevanten Akteure und die Bevölkerung i.S. von Art. 62 (b) der ELER-VO bei der Planung und Umsetzung der Entwicklungsstrategie und informiert die Öffentlichkeit frühzeitig und umfassend über seine Arbeit.

- (5) Die Information der Öffentlichkeit berücksichtigt die Vorgaben der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 i.V.m. 1974/2006 der Kommission über die von den Mitgliedstaaten zu treffenden Informations- und Publizitätsmaßnahmen für Interventionen der Strukturfonds im Zeitraum 2007 – 2013.
- (6) Der Verein AktivRegion Ostseeküste. führt ein internes Monitoring durch und dokumentiert die Umsetzung der Entwicklungsstrategie auf der Basis der im Rahmen des Monitoring durchgeführten Beobachtungen und Auswertungen.
- (7) Durch die Umsetzung der integrierten Entwicklungsstrategie soll ein nachhaltiger Entwicklungsprozess in der Region angeschoben werden, der auch über die Förderperiode des Zukunftsprogramms „Ländlicher Raum“ von 2007 bis 2013 hinausgeht.

§ 3 **Mitglieder**

- (1) Vereinsmitglieder können Kreise, Städte, Ämter, Gemeinden, Wirtschafts- und Sozialpartner, Verbände, Kurbetriebe und juristische Personen sein, die ihren Sitz in der Region oder in dem Gebiet der Region ihre Zuständigkeit haben. Der Verein stellt eine repräsentative Gruppierung von Partnern aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen des Gebiets dar.
- (2) Vereinsmitglieder benennen eine Person als ständige/n Vertreter/in, durch die/den sie sich vertreten lassen. Eine Person kann im Verein nur ein einziges Mitglied vertreten. Anträge auf Mitgliedschaft sind dem Vorstand schriftlich unter Anerkennung der Satzung einzureichen.
- (3) Der Vorstand entscheidet über die Neuaufnahme von Vereinsmitgliedern. Er informiert die Vereinsmitglieder mit einer Einspruchsfrist von 14 Tagen. Erfolgt kein Einspruch, gilt das Vereinsmitglied nach Anerkennung der Satzung als aufgenommen. Wird Einspruch erhoben, entscheidet die Mitgliederversammlung über die Neuaufnahme.
- (4) Die Vereinsmitgliedschaft endet durch schriftliche Kündigung gegenüber dem Vereinsvorstand. Die Kündigung ist nur zum Ende eines Geschäftsjahres möglich.

§ 4

Vereinsbeitrag und Verwendung

- (1) Der Vereinsbeitrag wird wie folgt jährlich zum Beginn des Geschäftsjahres erhoben:

Der Vereinsbeitrag beträgt für Gemeinden und Ämter 0,50 € je Einwohner (Stichtag: 31.03. des Vorjahres). Im Falle der Mitgliedschaft amtsangehöriger Gemeinden wird bei gleichzeitiger Mitgliedschaft des Amtes die Einwohnerzahl für das Amt entsprechend der Einwohnerzahl der Gemeinden reduziert.

Der Vereinsbeitrag für andere Mitglieder beträgt 100,-- €.

Für den Kreis Plön, die Wirtschafts-Förderungs-Agentur Kreis Plön sowie für Ämter deren Amtsgemeinden alle Vereinsmitglied sind, wird kein Beitrag erhoben. Gleiches gilt für das Amt für Ländliche Räume. Im Falle der Mitgliedschaft handelt es sich um beratende Mitglieder ohne Stimmrecht. Weitere beratende Vereinsmitglieder ohne Stimmrecht können auf Antrag durch Beschluss der Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstandes aufgenommen werden.

- (2) Die Mittel werden für den unter § 2 genannten Vereinszweck eingesetzt. Dazu gehört auch die Unterhaltung des laufenden Regionalmanagements u.a. durch die eigene Geschäftsstelle.
- (3) Die Finanzierung der Geschäftsführung erfolgt durch anteilige Förderung. Die Kofinanzierung der Geschäftsführung erfolgt durch die kommunalen Mitglieder. Die Finanzierung von Einzelprojekten wird projektbezogen entsprechend der Förderrichtlinien von den jeweiligen Maßnahmenträgern gesondert geregelt.
- (4) Für das Geschäftsjahr 2007 wird ein Beitrag in voller Höhe fällig.
- (5) Die Verwendung der Mittel unterliegt der Kontrolle der zuständigen Prüfungsbehörden des Landes und der Europäischen Union.

§ 5 Organe

- (1) Organe des Vereins sind:
 1. der Vorstand
 2. die Mitgliederversammlung

§ 6 Vorstand

- (1) Vorstand i.S.d. § 26 BGB sind der 1. Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende. Im Innenverhältnis gilt, dass der stellvertretende Vorsitzende den Verein nur im Falle der Verhinderung des 1. Vorsitzenden vertreten darf. Jedes Vorstandsmitglied vertritt den Verein allein. Der Gesamtvorstand besteht aus dem Vorstand i.S.d. § 26 BGB sowie 8 weiteren Vorstandsmitgliedern.

Die Vorstandsmitglieder werden durch die Mitgliederversammlung aus den Vertretern der Mitglieder gewählt. Es soll eine hinsichtlich der Teilregionen und der kommunalen und übrigen Mitglieder repräsentative Besetzung des Vorstandes angestrebt werden. Ebenso ist ein angemessener Frauenanteil anzustreben.

- (2) Der Vorstand wird für die Dauer von 3 Jahren gewählt.
- (3) Der jeweilige Vorstand bleibt bis zur Wahl des neuen Vorstandes im Amt, selbst wenn hierdurch die Amtsdauer von drei Jahren überschritten wird.

§ 7 Zuständigkeiten des Vorstandes

- (1) Der Vorstand ist für alle vereinsinternen Angelegenheiten entsprechend der Satzung zuständig, sofern diese nicht einem anderen Vereinsorgan zugewiesen sind.
- (2) Der Vorstand ist zuständig und verantwortlich für folgende Aufgaben:
 - a) Führung der laufenden Geschäfte
 - b) Steuerung der Geschäftsführung (LAG Management)
 - c) Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlung
 - d) Empfehlungen für die Mitgliederversammlung zur Förderung von Projekten

- e) laufende Steuerung und Überwachung der Erarbeitung und Umsetzung der Entwicklungsstrategie und der Projekte
 - f) Abschluss und Kündigung von Dienst- und Arbeitsverträgen.
- (3) Im Zuge der Erarbeitung und Umsetzung der integrierten Entwicklungsstrategie ist der Vorstand verantwortlich für:
- a) Durchführung des internen Monitorings
 - b) Berichterstattung gegenüber der Verwaltungsstelle, der Verwaltungsbehörde und der Kommission
 - c) Beteiligung an nationalen und europäischen Netzwerken
 - d) Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen und regionalen Netzwerken.
- (4) Der Vorstand ist befugt, die Geschäftsführung (gem. § 13) mit vorgenannten Aufgaben, mit Ausnahme der Aufgaben nach Abs. 2 d) und e), zu betrauen und diese auch an Dritte zu vergeben.

§ 8

Arbeitsweise und Beschlussfassung des Vorstandes

- (1) Der Vorstand tritt so oft es die Geschäftslage erfordert, mindestens jedoch halbjährlich, zusammen. Er muss einberufen werden, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder des Vorstandes dieses beantragen.
- (2) Einladung, Tagesordnung und Beratungsunterlagen werden den Vorstandsmitgliedern spätestens eine Woche vor Sitzungsbeginn übermittelt.
- (3) Jede satzungsmäßig berufene Vorstandssitzung ist beschlussfähig. Bei der Beschlussfassung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Die Sitzung des Vorstandes leitet die/der Vorsitzende. Die Vorstandsmitglieder entscheiden mit einfacher Stimmenmehrheit. Alle übrigen Mitglieder haben ein Teilnahmerecht. Es gelten nicht die Regelungen der §§ 10 und 11.
- (4) In Eilfällen können Beschlüsse, wenn kein Mitglied widerspricht, ohne Sitzung im Umlaufverfahren gefasst werden. Das Beschlussergebnis ist unverzüglich schriftlich niederzulegen und den Mitgliedern des Vorstandes mitzuteilen.
- (5) Zu den Sitzungen des Vorstandes können themenbezogen Mitglieder der Arbeitsgruppen und weitere Fachleute beratend hinzugezogen werden.
- (6) Die Sitzungen sind nicht öffentlich.
- (7) Über die Beschlüsse des Vorstandes ist eine Niederschrift zu fertigen und vom Versammlungsleiter zu unterschreiben. Die Niederschrift ist an alle Vereinsmitglieder zu übermitteln.

§ 9

Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung ist durch die/den Vorstandsvorsitzende/n schriftlich einzuladen, so oft es die Geschäftslage erfordert, mindestens jedoch einmal jährlich. In der Einladung sind Tagesordnung, Zeit und Ort der Sitzung anzugeben. Die Einladungsfrist beträgt 2 Wochen. Die Einladung gilt einen Tag nach Versendung an die letzte bekannte Anschrift als bewirkt. Die Versammlung muss einberufen werden, wenn mindestens ein Drittel der Vereinsmitglieder dies schriftlich beantragt.

-
- (2) Die Sitzungen sind regelmäßig nicht öffentlich. Die Öffentlichkeit kann auf Beschluss der Mitgliederversammlung im Ausnahmefall zugelassen werden.
 - (3) Die Mitgliederversammlung entscheidet durch Beschluss über folgende Angelegenheiten:
 - a. Wahl und Entlastung des Vorstandes,
 - b. Beschlussfassung oder Änderung der Vereinssatzung mit 3/4-Mehrheit der anwesenden Vereinsmitglieder,
 - c. Haushaltsplanung und Jahresrechnung
 - d. Wahl von zwei Kassenprüferinnen/Kassenprüfern für die Dauer eines Jahres
 - e. Erlass einer Geschäftsordnung
 - f. Entscheidung über die vom Vorstand empfohlenen Projekte und Entscheidung über die Verteilung der Fördermittel als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen der Förderstruktur der EU-Förderperiode für die Jahre 2007 - 2013
 - (4) In Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich des Vorstandes fallen, kann die Mitgliederversammlung Empfehlungen an ihn beschließen.

§ 10

Beschlussfassung in der Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung wird von der/dem Vorstandsvorsitzenden im Vertretungsfalle von der/dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden des Vereins „AktivRegion Ostseeküste“ geleitet.
- (2) Jede satzungsmäßig berufene Versammlung ist beschlussfähig. Der Anteil der nicht kommunalen Partner der an der Beschlussfassung Mitwirkenden muss in jedem Fall mindestens 50% betragen. § 11 abs. 2 bleibt unberührt.
- (3) Beschlüsse der Mitgliederversammlung erfolgen im Rahmen der Regelungen des § 11.
- (4) Über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist ein Protokoll zu fertigen, das vom Versammlungsleiter, Protokollführer und einem Vereinsmitglied zu unterzeichnen ist. Personalunion von Versammlungsleitung und Protokollführung ist möglich. Das Protokoll ist den Vereinsmitgliedern zu übersenden und in der folgenden Mitgliederversammlung genehmigen zu lassen.

§ 11

Abstimmungen/Stimmrechte

- (1) Wahlen und Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden, soweit die Satzung nicht besondere Regelungen vorsieht, mit Stimmenmehrheit gefasst. Die Berechnung der Stimmen zur Berechnung der Stimmenmehrheit erfolgt prozentual.
- (2) Bei Abstimmungen in der Mitgliederversammlung haben die anwesenden Stimmen der kommunalen Vereinsmitglieder ein Stimmengewicht von 50 Prozent. Dabei haben die kommunalen

len Vereinsmitglieder im Verhältnis zueinander je angefangene 100 beitragspflichtige Einwohnerinnen oder Einwohner eine Stimme.

- (3) Die übrigen 50 Prozent der Stimmen werden durch die übrigen anwesenden Vereinsmitglieder gestellt. Dabei werden alle Vereinsmitglieder in folgende Gruppen, die jeweils 10 Prozent der Stimmengewichte inne haben, eingeordnet:

Gruppe 1	Soziales, Sport, Schule u.ä.
Gruppe 2	Kultur, Umwelt u.ä.
Gruppe 3	Landwirtschaft, Jagd u.ä.
Gruppe 4	Wirtschaft
Gruppe 5	Tourismus

Die Stimmengewichtungen der übrigen anwesenden Vereinsmitglieder innerhalb der Gruppe erfolgt durch Teilung der Gewichtung der Gruppe insgesamt (10 Prozent) mit der Anzahl der eingruppierten Vereinsmitglieder. Ist eine Gruppe nicht vertreten, werden das Stimmengewicht gleichmäßig auf die anwesenden Gruppen verteilt.

- (4) Im Zweifelsfall über die Eingruppierung der anwesenden Mitglieder entscheidet der Vorstand.

§ 12

Arbeitskreis Fischwirtschaftgebiete

- (1) Der Arbeitskreis Fischwirtschaft setzt sich zusammen aus den Vertretern der durch das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume benannten Fischwirtschaftsgebiete. Vertreten sind alle Gruppen, die dem sozioökonomischen Bedarf der Fischwirtschaftsgebiete entsprechen (öffentliche und private Partner). Es herrscht das Proportionalitätsprinzip.
- (2) Er verabschiedet die Zielsetzungen und Strategien für diesen Bereich und entwickelt Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung der Fischwirtschaftsgebiete in Ergänzung der übrigen Interventionen.
- (3) Er ist Entscheidungsgremium der Gruppe entsprechend den Vorgaben des Europäischen Fischereifonds (Art. 45 VO (EG) Nr. 1198/2006 und Art. 23 VO (EG) Nr. 498/2007)
- (4) Im Übrigen gelten der § 15 entsprechend.

§ 13

Geschäftsführung / LAG Management

- (1) Die Geschäftsführung erfolgt durch den Verein AktivRegion Ostseeküste. Der Verein kann mit Ausnahme der Bewilligung von Projekten hierfür eigenes Personal einsetzen oder Dritte beauftragen.
- (2) Die Geschäftsführung ist für die verwaltungsmäßige Erledigung der Aufgaben und den Geschäftsablauf verantwortlich. Der Vorstand kann der Geschäftsführung durch Beschluss bestimmte Aufgaben übertragen und diese auch jederzeit wieder entziehen. Die Gesamt-

verantwortung hinsichtlich der Führung der Geschäfte verbleibt beim Vorstand. Die Geschäftsführung hat den Vorstand laufend zu unterrichten.

- (3) Die Geschäftsführung ist zuständig und verantwortlich für folgende Angelegenheiten:
- a) Zuarbeit zu den Gremien des Vereins,
 - b) operative Umsetzung, Steuerung und Weiterentwicklung der integrierten Entwicklungsstrategie,
 - c) inhaltliche und sektorübergreifende Koordinierung von Projekten, Vorbereitung von Entscheidungen des Vereins,
 - d) Berücksichtigung übergeordneter Planungen von Kreis / Land sowie der Ziele der Programmplanungen,
 - e) Beratung und Betreuung der Antragsteller,
 - f) Schnittstelle zur Verwaltungsstelle des Zukunftsprogramms Ländlicher Raum, dem Amt für ländliche Räume (gem. § 14),
 - g) Berichterstattung gegenüber den Gremien des Vereins, der Verwaltungsstelle, der Verwaltungsbehörde und der Kommission,
 - h) Presse- und Öffentlichkeitsarbeit inklusive der Einhaltung der Publizitätsvorschriften,
 - i) Unterstützung bei der Beteiligung an der nationalen Vernetzungsstelle und ggf. der Europäischen Beobachtungsstelle,
 - j) Schriftführung bei den Sitzungen des Vorstandes und des Projektbeirates,
 - k) Führung der Vereinskasse,
 - l) Selbstevaluierung und Zuarbeit für ein Monitoring und eine Programmevaluierung.
- (4) Die Geschäftsführung nimmt mit einem Vertreter in beratender Funktion an der Mitgliederversammlung und an den Sitzungen des Vorstandes teil.

§ 14 Verwaltungsstellen

- (1) Das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) hat beratende Funktion für den Verein Aktivregion Ostseeküste e. V. und ist beratendes Mitglied im Verein und Vorstand. Es informiert in diesem Sinne über Fördermöglichkeiten und dient als Schnittstelle zu den Ministerien.
- (2) Für den Bereich der Fischwirtschaftsgebiete übernimmt das zuständige LLUR in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume beratende Funktion im Arbeitskreis Fischwirtschaftsgebiete.
- (3) Aufgabe des LLUR ist die Sicherstellung eines EU-konformen Einsatzes der Fördermittel durch den Verein AktivRegion Ostseeküste.

§ 15 Arbeitskreise

- (1) Der Vorstand kann zur Vorbereitung mehrerer oder einzelner Projekte Arbeitskreise einsetzen. In die Arbeitskreise sollen möglichst die für die Umsetzung der integrierten Entwicklungsstrategie bzw. eines Projektes relevanten Mitglieder berufen werden. Der Kreis der Mitglieder der Arbeitskreise ist dabei nicht auf die Vereinsmitglieder begrenzt. Zur Mitarbeit in diesen Arbeitskreisen werden vielmehr alle juristischen und natürlichen Personen des Entwicklungsgebietes – gem. § 1 Abs. 2 – eingeladen, die sich für die Zielsetzung des Vereins AktivRegion Ostseeküste engagieren wollen.
- (2) Die Arbeitskreise haben die Aufgabe, zielkonforme und damit förderfähige Projekte zu erarbeiten, einen Finanzierungsplan dafür aufzustellen und eine auf Nachhaltigkeit angelegte Umsetzungsstrategie zu entwickeln.

- (3) Die einzelnen Arbeitskreise können durch Beschluss der jeweiligen Mitglieder mit einer Mehrheit der abgegebenen Stimmen aufgelöst werden.

§ 16 **Geschäftsjahr**

- (1) Das Geschäftsjahr des Vereins ist das Kalenderjahr.

§ 17 **Auflösung des Vereins**

- (1) Der Verein kann durch Beschluss der Mitgliederversammlung mit einer 2/3-Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen aufgelöst werden. Sofern die Mitgliederversammlung nichts anderes beschließt, sind die Vorstandsmitglieder vertretungsberechtigte Liquidatoren. Es ist sicher zu stellen, dass die satzungsgemäßen Aufgaben des Vereins ELER-konform mindestens bis 2015 durch eine entsprechende Nachfolgeorganisation gewährleistet werden.
- (2) Wird der Verein aufgelöst, so sind die evtl. vorhandenen Finanz- und Vermögenswerte des Vereins anteilig gemäß der eingesetzten finanziellen und materiellen Mittel an die Mitglieder zu verteilen, mit Ausnahme der Fördermittel.

§ 18

Gerichtsstand

Gerichtsstand ist für alle Streitigkeiten innerhalb des Vereins oder zwischen den Vereinsmitgliedern Plön.

§ 19 **Inkrafttreten der Satzung**

Die Satzung tritt nach Ausfertigung in Kraft.

Schönberg, 1. Juli 2009

Die/der Vorstandsvorsitzende

Die/der stv. Vorsitzende

Anhang 9: Liste der ausgewerteten Planungen und Konzepte

LSE Amt Lütjenburg-Land/ Stadt Lütjenburg	Ländliche Struktur- und Entwicklungsanalyse	April 2001
LSE Amt Selent / Schlesen	Ländliche Struktur- und Entwicklungsanalyse	August 1997
LSE Amt Probstei	Ländliche Struktur- und Entwicklungsanalyse / Abschlussbericht	Februar 1997
LSE Amt Probstei	Ländliche Struktur- und Entwicklungsanalyse / Materialienband	Juni 1996
Gemeinde Laboe, Gemeinde Schönberg, Amt Probstei	Tourismuskonzept Probstei – Rahmenkonzept - Gutacherlicher Entwurf als Grundlage zur Diskussion	21.01.2008
Gemeinde Hohwacht / Hohwachter Bucht Touristik GmbH	Tourismuskonzept für die Gesamregion Hohwachter Bucht	Januar 2008
Amt Schrevenborn	Sozio-ökonomisches Gutachten der Gemeinden Heikendorf, Mönkeberg, Schönkirchen, zukünftiges Amt Schrevenborn	Januar 2006
Ministerium für ländliche Räume, Landesplanung, Landwirtschaft und Tourismus des Landes SH	Regionalplan für den Planungsraum III Technologie-Region K.E.R.N. Fortschreibung 2000	Februar 2001
Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten des Landes SH	Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum III	Juni 2000
Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten des Landes SH	Erläuterungen zum Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum III	Juni 2000
Innenministerium des Landes SH	Integriertes Küstenzonenmanagement in SH	Mai 2003

Anhang 10: Übersicht der Beschlüsse der Gebietskörperschaften
- sowie Erklärung des Vorsitzenden zu weiteren Beschlüssen -

Institution	Art des Beschlusses	am
Amt Lütjenburg	AA	05.12.2007
Amt Probstei	AA	17.04.2008
Amt Selent-Schlesen	AA	12.06.2007
Amt Schrevenborn	AA	05.07.2007
Stadt Lütjenburg	GV	03.07.2007
Gemeinde Schönkirchen	SV	26.06.2007
Gemeinde Heikendorf	GV	04.07.2007
Gemeinde Mönkeberg	GV	11.07.2007
Gemeinde Schönberg	GV	15.04.2008
Gemeinde Laboe	GV	29.04.2008
Gemeinde Behrendorf	GV	19.06.2007
Gemeinde Schwartbuck	GV	11.07.2007
Gemeinde Panker	GV	12.06.2007
Gemeinde Hohwacht	GV	11.06.2007
Gemeinde Kirchnüchel	GV	03.09.2007
Gemeinde Hohenfelde	GV	31.07.2007
Gemeinde Dannau	GV	31.05.2007
Gemeinde Blekendorf	GV	28.08.2007
Gemeinde Klamp	GV	04.12.2007
Gemeinde Helmstorf	GV	09.10.2007

AA Amtsausschuss - GV Gemeindevertretung – SV Stadtvertretung



AktivRegion Ostseeküste e.V.
c/o Amt Probstei, Knüll 4, 24217 Schönberg
Tel.: 04344/306-1600
Fax.: 04344/306-1602
info@aktivregion-ostseekueste.de

Schönberg, 15.07.2008

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt
und ländliche Räume, Ref. 21
Herrn Thoben, Mercatorstr. 5, 24106 Kiel

über

Amt für Ländliche Räume Kiel, Herrn Wolff
Sophienblatt 50 a, 24114 Kiel

Integrierte Entwicklungsstrategie für die AktivRegion Ostseeküste

Sehr geehrter Herr Thoben, sehr geehrter Herr Wolff,

die insbesondere um die Karte ergänzte Entwicklungsstrategie wird Ihnen direkt vom Büro Dr. Wotha vorgelegt.

In der Anlage übersende ich Ihnen den Entwurf einer Neufassung der Vereinssatzung. Die Neufassung war notwendig, da diverse auf Vorgaben der EU notwendige Änderungen in die bestehende Ihnen bekannte Satzung eingearbeitet werden mussten. Am gestrigen Abend hat der Vorstand die anliegende Neufassung der Mitgliederversammlung einstimmig zur Beschlussfassung empfohlen. Die Mitgliederversammlung ist für den 17.09.2008 terminiert und ein entsprechender Beschluss gilt als sicher.

Außerdem lege ich der Anlage die bereits gefassten Beschlüsse der kommunalen Mitglieder zur Anerkennung der Entwicklungsstrategie vor. Grundlage der Beschlüsse bzw. Gegenstand der Vorlagen war zum einen die Entwicklungsstrategie in der Ihnen bekannten Form und zum anderen die Mail vom 31.01.2008 aus Ihrem Hause. Darin wurde auf die Notwendigkeit der inhaltlichen Beschlüsse zum Mittragen der Strategie hingewiesen. Die Beschlüsse zur Kofinanzierung des Regionalmanagements ergeben sich aus dem Beschluss über die Mitgliedschaft und damit Anerkennung der Satzung und des Mitgliedsbeitrages bzw. dessen Verwendung. Diesbzgl. hat sich

die Satzung nicht verändert. Die Satzung war im übrigen Grundlage der seinerzeitigen Beschlüsse der kommunalen Körperschaften und sind in der Anlage der Strategie bereits aufgeführt.

Ich kann als Vorsitzender des Vereins versichern, dass die noch fehlenden Beschlüsse sobald als möglich nachgeholt werden. Durch Kommunalwahl und Konstituierungen war dies in der jüngsten Vergangenheit bisher nicht durchgängig möglich.

Für Rückfragen oder weitere Informationen stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Ich bedanke mich für Ihre Unterstützung und verbleibe
mit freundlichem Gruß



Sönke Körber
Vorsitzender

Anhang 11: Liste der Projektideen der AktivRegion Ostseeküste

Nr.	Ansprechpartner	Projektideen	Beschreibung	
Handlungsfeld 1: Freizeit, Naherholung, Tourismus, Natur				
	Dr. Hermann Marquardt	Kultur- und / oder Landschaftsführer für den Bereich AktivRegion Ostseeküste „Was finde ich wo?“	<ol style="list-style-type: none"> Internetportal Kultur: Informationen zur Kultur in der Region, Veranstaltungskalender Urlaubern, Naherholungssuchenden und auch Einheimischen werden verständliche und übersichtliche Informationen zur Geschichte, Kultur und Naturbesonderheiten und zu touristischen Aktivitäten der AktivRegion Ostseeküste in Form einer Broschüre an die Hand gegeben. Das Erlebnis des Urlaubs wird vertieft, die Heimat wird erfahrbar und die Identifikation mit der Region wird gefestigt. 	1 Marketing
2.	Christian Galonska, GeoBytes Kiel Otto Kempfert	Regionaler multimedialer Reiseführer für die AktivRegion Ostseeküste'	<p>Erstellung eines regionalen multimedialen Reiseführers für die AktivRegion Ostseeküste. Der Tourist oder Einheimische kann die Inhalte sowohl über das Internet, als auch über ein entsprechendes Mobiltelefon abrufen. Die Inhalte sind vollständig mit Koordinaten versehen und werden auf einer Karte lokalisiert. Erschließung des touristischen Potenzials der gesamten Region durch einen regionalen Marketingansatz sowie erhöhte Sichtbarkeit und Findbarkeit der Region im Internet durch Bündelung von Inhalten.</p> <p>Gemeinsame koordinierte Vermarktung, um mehr Gäste/Kunden auf die Region aufmerksam machen und durch gemeinsamen Auftritt im Internet mit Vernetzung der lokalen Partner mehr Gäste für die Region erreichen.</p>	1 Marketing
3.	Folkert Jeske Herr Zurstraßen	Kulturführer "Mosaik der Vielfältigkeit"	Kultur- und Freizeitführer für die Region (vielleicht in Zusammenhang mit Kulturportal)	1 Marketing
4.	Herr Nebendahl Weidelandschaften e.V. - Landschaftspflegehof Holsteinische Schweiz	Natur und Kulturscout	Kultur und Umwelt, Interaktives, multimediales und GPS- geführtes Natur - und Kultur erleben für Rad- und Fußwanderer in der AktivRegion Ostseeküste	1 Marketing
5.	Folkert Jeske	Erlebnisführer der AktivRegion Ostseeküste	Sammlung der relevanten Ausflugsziele für große und kleine Gäste, führt zu einer besseren Übersicht für die Gäste und zu Platzersparnissen bei der Prospektauslage in den Touristinformationen, ebenso bei Messen oder ähnlichen Aktivitäten.	1 Marketing
6.		einheitliches Kartenmaterial zu bestimmten Themen	Keine weiteren Erläuterungen	1 Marketing
7.		Medienpartnerschaft zur gemein-	Keine weiteren Erläuterungen	1

		samen Darstellung der Region		Marketing
8.		Kommunikationskonzept für gemeinsames Logo der Kulturregion Ostseeküste	Keine weiteren Erläuterungen	1 Marketing
9.	Harald Bruhn Tourismusverband Probs- teit	Vernetztes Verkaufsförderungs-/ Reservierungssystem für klassifi- zierte Privatquartiere	Koordinierung der touristischen Informations- und Vermarktungssysteme (hierzu wurde im AK Tourismus eine Projektgruppe gebildet)	1 Marketing
10.		Organisation zur Vernetzung der touristischen Akteure	Keine weiteren Erläuterungen	1 Marketing
11.	Grit Wenzel Hohwacher Bucht Touristik GmbH	Installation von Wetterstationen in allen beteiligten Orten	regionale, zuverlässige Wettervorhersage	1 Marketing
12.	Folkert Jeske	Erlebnisradeln in der AktivRegion Ostseeküste	Optimierung und Erweiterung des bestehenden touristischen Angebotes für Radtouristen (Rundtouren / Strecken) mit Schwerpunkt auf die Zielgruppen Familien und Best Ager (Tages- und Wochenend- und Urlaubsgästen)	1 Themenweg
13.	Folkert Jeske	Wandern in der AktivRegion Ost- seeküste	Vernetzung und Optimierung des bestehenden touristischen Angebotes für Wanderer mit Schwerpunkt auf die Zielgruppe Best Ager (Tages- und Woche- nend- und Urlaubsgästen)	1 Themenweg
14.	Folkert Jeske	Erlebnisreiten in der AktivRegion Ostseeküste	Reiten als touristisches Angebot (Reitwege, Bett & Box, Reiturlaub...)	1 Themenweg
15.	Gudrun Keck Klaus Witkiewicz Heikendorf	Seeblicke Ostseefördewanderweg	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ziel der Projektskizze „Seeblicke“ ist es, die „Erlebnistour Ostseeküste“ mit der „AktivRegion Ostseeküste“ zu verschmelzen und über die Einrichtung neuer oder die Einbindung bereits vorhandener „Seeblicke“ im Rahmen eines Gesamtkonzeptes Eindrücke einer durch die Ostsee geprägten Region und ihrer Dünenlandschaften, Steilufer, Binnenseen und Salzwiesen sowie der angrenzenden Landschaften zu vermitteln und damit die Region für Besucher attraktiver zu machen. Mit besonderen „Seeblicken“ sollen Interessierte, eingeladen werden, an bestimmten Stellen zwischen Kieler Förde und Hohwacher Bucht markante Besonderheiten zu entdecken, Ausblicke auf Förde und Ostsee zu genießen, zu verharren und Stimmungen wahrzunehmen und die Natur- und Kulturlandschaft der Ostsee mit ihrer Fauna und Flora zu beobachten und zu erleben. 2. Machbarkeitsstudie Förde-/Küstenwanderweg 3. barrierefreier Weg um die Förde 	1 Themenweg

16.	Gudrun Keck Klaus Witkiewicz Heikendorf Dr. Hermann Marquardt, Heinrich-Blunck-Stiftung, Heikendorf	Wege gestalten - Wege verbinden Ostseeküstenweg Schrevenborn – Probstei	1. Kultur, Überarbeitung des Wanderwegekonzeptes im Bereich „AktivRegion Ostseeküste“, über die jeweiligen Amtsgrenzen hinaus, um die beteiligten Ämter durch Wege wie enger mit einander zu verbinden und so auch das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der neu geschaffenen Ämter und darüber hinaus zu stärken. Vielleicht könnten dabei historische Wege recherchiert, geöffnet und neu entdeckt werden? Ziel der Wanderwege sollte es sein, die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten der AktivRegion Ostseeküste zu erschließen und herauszustellen Als ein Beispiel soll hier die Gestaltung einer NaturGenussTour durch die AktivRegion Ostseeküste genannt werden: Der Weg in der Natur ist das Ziel! - Der Genuss: Natur, Meer und mehr in der AktivRegion erleben, dem Alltag entfliehen. Die Tour : ausgewiesene Fahrradroute zu Naturschönheiten in der Region. 2. Es soll ein Natur- und Kulturerlebnis im Grenzbereich von Ostsee und angrenzender Region im Rahmen von Naherholung und Urlaub nachhaltig gestaltet werden (bleibende Eindrücke schaffen).	1 Themenweg
17.	Dr. Achim Zeidler MEN GmbH Herr Nebendahl Weidelandschaften e.V. - Landschaftspflegehof Holsteinische Schweiz	Rundgang durch den Naturerlebnisraum Hessenstein Natur Erleben	Auf den Flächen des Naturerlebnisraumes Stauchmoränen Hessenstein wird das bestehende Wegesystem erweitert, beschildert sowie durch Stationen und Erlebniseinrichtungen für die Besucher attraktiver gestaltet	1 Themenweg
18.	Gemeinde Laboe	Rundgang durch das alte Laboe	Die letzten Zeugen des historischen Dorfes „Laboer Rundling“ sollen auf einem Rundgang durch Info-Tafeln und Flyer kenntlich gemacht und vermarktet werden.	1 Themenweg
19.		Bau von Schutzhütten am Freizeitwegenetz in der gesamten Region	Keine weiteren Erläuterungen	1 Themenweg
20.		Stillgelegten Bahndamm touristisch nutzbar machen	Keine weiteren Erläuterungen	1 Freizeitangebot
21.	Jürgen Dräbing Dienstleistungszentrum ProArbeit der Gemeinde Schönberg	Die Aktivregion im Planwagen und auf der Schiene erleben	Mit historischen Fahrzeugen (Planwagen (Sanierung), Zugmaschine (Museumsbahn), Draisinen) wird ein touristisches Angebot mit Rundkursen durch die typischen Landschaften der AktivRegion im Sinne eines erlebnis- und ökologisch orientierten Urlaubes aufgebaut. Die vorbereitenden Arbeiten und die Durchführung des Angebotes soll mit Hilfe des Dienstleistungszentrums ProArbeit geleistet werden.	1 Freizeitangebot

22.		'Hafenhopping' an der Förde -	Keine weiteren Erläuterungen - als Thema für Segelbootverleihe	1 Freizeit- angebot
23.	Gisela Lentz Schleswig-Holsteinisches Eiszeitmuseum e.V.	Ausstellung Landschaftsentwicklung	Information über eiszeitliche und teilweise auch nacheiszeitliche Landschafts- entwicklung der Region als geologisch sehr jungem Gebiet sowohl für Einhei- mische (Schulklassen) als auch für Touristen	1 Freizeit- angebot
24.	Thomas Kussin, Amt Schrevenborn	Gemeindeübergreifendes Naher- holungsgebiet – „Förde-Wanderweg“	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung einer Uferpromenade • Schaffung einer Aussichtsplattform im Konzept der Ölpier • Gestaltung und Einbindung des Aussichtspunktes auf Ölberg • Ausgestaltung der Wegeverbindung von und nach Kiel 	1 Themenweg
25.	Amt Selent/Schlesien	Verbesserung der Badestellen	Es soll zur Qualitätsverbesserung ein Programm aufgelegt werden, mit dem Ziel, die zahlreichen Badestellen an den Seen in der Region zu modernisieren. Sie sind in der Regel in den 70er Jahren eingerichtet und nicht modernisiert worden.	1 Freizeit- angebot
26.	Heinz Potrafki Amt Schrevenborn	Erneuerung der Uferpromenade an der Kieler Förde vom U-Boot- Ehrenmal bis zur Einmündung Uferweg/Kolonnenweg	Neuaufbau – Modernisierung der überalterten einfach gepflasterten Uferpro- menade Veränderung der Straßenbeleuchtung Schaffung von zusätzlichen öffentlichen Parkplätzen Schaffung von Erlebnisflächen neben dem Strandbereich - u. a. Veranstaltungsflächen (Bühne), Badmintonfeld, Boulbahn, Spielplatz, Grillplatz, ansprechende Umfeldgestaltung – modernere Ruhebänke, Abfallbe- hälter	1 Freizeit- angebot
27.	Gisela Lentz Schleswig-Holsteinisches Eiszeitmuseum e. V.	Ausstellung Klimawandel	Kultur und Umwelt, Information über den eiszeitlichen, nacheiszeitlichen und heutigen Klimawandel und seine Auswirkungen auf Schleswig-Holstein und die Region, Rückblick auf frühere erdgeschichtliche Klimaschwankungen sowohl für Einheimische (Schulklassen) als auch für Touristen	1, 4 Freizeit- angebot Klimaschutz
28.	Dr. Achim Zeidler MEN GmbH	Themenspielplatz auf dem Ge- lände der MEN GmbH Erlebnisspielplatz „ Natur und Energie	Kultur und Umwelt, Erweiterung des Angebots für Familien mit Kindern thema- tisch passend zum MEN-Projekt Spielplätze, die jeder für sich einen zur Region passenden Schwerpunkt haben Erweiterung des touristischen Angebotes	1, 4 Freizeit- angebot Klimaschutz
29.	C. Recht Feld- und Kleinbahn Be- triebs GmbH	Schmalspurbahn Nachhaltige Mobilität im Erlebnis- park Nienthal	Kultur und Umwelt, umweltfreundliche Erschließung des Erlebnisparks, Verbin- dung zu anderen Regionen und Angeboten (Schmalspurbahn Malente- Lütjenburg)	1, 4 Freizeit- angebot Klimaschutz

30.	Gesellschaft der Freunde der mittelalterlichen Burg in Lütjenburg	Turmhügelburg Lütjenburg – Mittelalter zum Anfassen	Die Turmhügelburg in Nienthal soll rekonstruiert und mit Leben erfüllt werden. Neben dem Leben im Mittelalter sollen auch Aspekte der Umwelt- und Agrargeschichte dargestellt werden. Kooperationen mit dem NABU, der Arche War der und dem LANU sind in Vorbereitung.	1 Freizeitangebot Kultur
31.	Matthias Wriedt Schellhorn	Imkerei / Honigbiene	Darstellung von Honiggewinnung, Räumlichkeiten (z.B. Schleuderraum, Lager), Ausstellungskonzept (Schaukästen, -tafeln), Lehrpfad, Vorträge, Mitmach-Aktionen Standort: Turmhügelburg Lütjenburg	1 Freizeitangebot Kultur
32.	Uwe Sturm Museumshafen Probstei	Fischhalle mit Museum für Kysten Alltag „fish & ships“	Kultur, Fisch-Direktvermarktung durch heimische Haupterwerbsfischer mit erlebnisorientierter Vermittlung des kulturhistorischen KystenAlltags der Kieler Förde bis Hohwacht. Die Wirtschaftskraft der hiesigen Berufsfischer wird mit einer „Fischhalle“ gestärkt und nachhaltig gesichert. Mit der Verzahnung von Fisch-Direktvermarktung und dem Bildungs-, Aktions-, und Informationsangebot des Kulturvereins Museumshafen Probstei mit dem „Museum für KystenAlltag“ wird sich eine touristische Attraktivitätssteigerung des Wendtorfer Hafens und Promenadenumfeldes ergeben. Das Ausstellungsprogramm des „Museums für KystenAlltag“ wird sich mit den regionaltypischen Arbeiten der Küstenbewohner, deren speziellen Arbeitsgeräten und der Reflektion in Kunst und Kultur beschäftigen. Transnationales Kooperationsprojekt mit Dänemark: Kultureller Austausch zwischen Marstal Søfartsmuseum und dem geplanten Museum für KystenAlltag des Museumshafens Probstei mit wechselnden Ausstellungen zur Kunst und Seefahrtsgeschichte, Vorträgen zur Seefahrtsgeschichte, gemeinsamer Bootsbautradition, Musikveranstaltungen	1 Freizeitangebot Kultur
33.	Amt Schrevenborn Frau Bertig	Heikendorf: Fischereimuseum mit dem historischen Hintergrund: Vertreibung aus Ostpreußen	Übergemeindliche Darstellung der Geschichte des Berufsfischereiwesens mit Bezug auf die heutige Berufsfischerei und der Ursprünge aus Ostpreußen, Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Kommune, Handel, Handwerk und Gewerbe im Ort, Schaffung eines weiteren Anziehungspunktes und damit Stärkung der Region als Ausflugs- und (Nah-) Erholungsgebiet.	1 Freizeitangebot Kultur
34.	Heinz Potrafki Amt Schrevenborn	Bauliche Neugestaltung des Bereiches vor dem Fischereihafen Möltenort -Erlebniszone Fischerei – einschl. Verkehrsberuhigungsmaßnahmen im vorgelagerten Strandweg	Bauliche Umgestaltung des Hafenumfeldes einschl. der mit Gehwegplatten vorhandenen schrägen Hafenbeckeneinfassung neben dem Fußweg am Strandweg, Erweiterung der Straßenbeleuchtung, Veränderung der Zu- und Abfahrtsbereiche am Fischereihafen, Bauliche Verkehrsberuhigungsmaßnahmen im Strandweg mit Fußgängerzone und Neuanlegung von zusätzlichen Parkplätzen, Schaffung eines Netzrockenplatzes unter Einbeziehung des vorhandenen nostalgischen Fischergartens Förderung der Erlebnisgastronomie, Schaffung von Plätzen für Fischräucheröfen, Pavillons für Fischverkauf und Fischgerichte	1, 2 Freizeitangebot Arbeitsplatz

35.		Schwentinegeschichte (evtl. Kooperationsprojekt mit anderer AktivRegion)	Keine weiteren Erläuterungen	1 Kultur
36.	Kirchenkreisverwaltung Plön-Segeberg Frau Klatt	Vernetzung der Kirchen in der Region zu Naherholungszwecken	<ul style="list-style-type: none"> - Entwickeln einer Kirchenthemenroute, bzw. Einbindung in die Themenroute 'Mönchsweg' - Erhaltung kulturhistorischer Denkmäler (Kirchen, Gruften) - regionsübergreifende Verknüpfung - Einrichtung einer Homepage zur Information einer Kirchenthemenroute - Aufstellung von Informationskästen an den Kirchen - Aufnahme der Kirchen in Touristeninformationen Kooperationsprojekt 	1 Kultur, Themenroute
37.	Amt Selent/Schlesien	Erhaltung ortsprägender Kirchen	In den nächsten Jahren sind zur Erhaltung unserer ortsprägenden wunderschönen historischen Kirchen in Schönberg, Probsteierhagen, Selent, Lütjenburg und Blekendorf erhebliche Investitionen erforderlich, die die Kirchengemeinden alleine nicht aufbringen können.	1 Kultur
38.	Albert Mauß Lütjenburg	Artothek in der Stadtgalerie Lütjenburg	Betrieb einer Artothek, um zeitgenössischen regionalen Künstlern eine Plattform zu bieten, Herrichtung des 'Alten Pastorats' durch das Programm Soziale Stadt, Spenden der Bilder durch die Künstler, Gruppenausstellungen	1 Kultur
39.		Kulturtreffen (2 mal im Jahr)	Kultur, Treffen und Austausch der Kulturschaffenden	1 Kultur
40.		Kulturprojekt Feldsteine (Geschichte der Steine)	Keine weiteren Erläuterungen	1 Kultur
41.		Kulturmobil	Keine weiteren Erläuterungen	1 Kultur
42.		Kinder und Museen (Verbund Museengeburtstage)	Keine weiteren Erläuterungen	1 Kultur
43.	Amt Selent/Schlesien	Vermarktung Herrenhaus Salzau	Das Herrenhaus Salzau hat als Kulturzentrum für die AktivRegion Ostseeküste eine hohe Bedeutung als kulturelles Zentrum. Dieses müsste in der Vermarktung stärker in die Region eingebunden werden. Außerdem stehen hier noch erhebliche Investitionen an, die der Umnutzung vorhandenen Gebäude dienen.	1 Kultur

Handlungsfeld 2: Verbesserung der Standortfaktoren Wirtschaft				
44.		Projekt Ausbildung und Schule (vgl. Schönkirchen)	Langzeitpraktika werden in Zusammenarbeit von Schule erarbeitet	2, 3 Aus- und Weiterbildung
45.	Ute Lefelmann-Petersen	Berufliche Profilentwicklung für SchülerInnen der gymnasialen Oberstufen / Career Center	Entwicklung klarer Entscheidungskriterien für eine berufliche Zieldefinition und die entsprechende Berufs- bzw. Studienwahl Pro Profiling: 2 Trainingstage, pro Person online-Kompetenzcheck und ein Einzelcoaching à 90 Minuten. Finanzierung über Stiftungen oder betriebliche Kooperationspartner der Schulen	2, 3 Aus- und Weiterbildung
46.		Fahrdienst/Sammeltaxi für einzelne Dörfer	Keine weiteren Erläuterungen	2 ÖPNV
47.	Frau Petersen Laboe	Fahrradbus	Hier soll die Möglichkeit gegeben werden, auf ausgewählten Routen mit Öffentlichen Bussen Fahrradtouristen zu befördern	2 ÖPNV
48.	Gisela Lentz Schleswig-Holsteinisches Eiszeitmuseum e. V.	Mobilitätskonzept für die AktivRegion Ostseeküste	Umwelt, Schwachstellen analysieren und Möglichkeiten für Verbesserungen aufzeigen, Alternativen zum Autoverkehr entwickeln, vorhandene Ideen und Projekte vernetzen, Studie zur Weiterentwicklung des ÖPNVs Schiene/Busse in der Region	2 ÖPNV
49.	Felicitas Brüggemann	„Mit Pferden lernen“	<ul style="list-style-type: none"> • Naturpädagogik • Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenz • Körperliche Fitness, Koordination, Wahrnehmung • Reiten als Gesundheitssport (vgl. FN) • Reiten als Schulsport (siehe FN) • Kooperation Schule – außerschulische Aktivität • Freizeitpädagogische Angebote 	2 Arbeitsplatz
50.		Geothermiekraftwerk (s. Holsteinische Schweiz)	Keine weiteren Erläuterungen	2, 4 Arbeitsplatz Klimaschutz

51.	Reinhard Schmidt-Moser Heikendorf	Knicks nachhaltig nutzen – Kulturlandschaft pflegen Knickholzheizwerk mit naturfreundlicher Knickpflege	Auf der Grundlage einer zu erstellenden Machbarkeitsstudie betreibt eine Betreiber-gesellschaft aus z.B. Gemein-dewerken und Landwirten ein Knickholzheizwerk. Landwirten verpflichten sich gegen garantierte Abnahme zu einer naturverträglicheren Knickpflege als z.Zt. üblich. <ul style="list-style-type: none"> • Eine finanziell für die Landwirte lukrative Knickpflege • Klimaschutz durch Knickholznutzung zu Heizzwecken • Stärkung der Vernetzungsfunktion von Knicks als Naturelemente • Gemeinsame Aktion der Landwirte, des Naturschutzes und der Kommunen in der gesamten Region 	2, 4 Arbeitsplatz Klimaschutz
52.		Aufbau eines Internetmarkts für landwirtschaftliche und Wildprodukte	Keine weiteren Erläuterungen	2 Arbeitsplatz
53.		Verkaufsstand für Frischfisch in Wendtorf	Keine weiteren Erläuterungen	2 Arbeitsplatz
54.		Aktuelle Verkaufsmöglichkeiten für Frischfang im Internet und den Printmedien darstellen	Keine weiteren Erläuterungen	2 Arbeitsplatz
55.		Einkaufskooperation im Einzelhandel fördern	Keine weiteren Erläuterungen	2 Arbeitsplatz
56.		Internationale Absatzmärkte für KMUs erschließen z. B. durch Vermarktung in der Bretagne	Keine weiteren Erläuterungen	2 Arbeitsplatz
57.	Amt Selent/Schlesen	Vermarktung des Venture Parks und des Gewerbegebietes in Selent	Es müsste der Versuch unternommen werden, ein Konzept zu entwickeln, das der Vermarktung der noch vorhandenen Gewerbeflächen dienen könnte. Die Gemeinden, die über Leerstände verfügen, sollten sich zusammenfinden und gemeinschaftlich ein Vermarktungskonzept entwickeln. Der Venture Park könnte für Existenzgründer, die sich später in der Region niederlassen und investieren wollen, eine gute Ausgangsbasis darstellen	2 Arbeitsplatz
58.		Informationsportal über Dienstleistungen, Institutionen, Wirtschaft in der Region	Keine weiteren Erläuterungen	2 Arbeitsplatz

59.	Uwe Hemens Wirtschafts-Förderungs- Agentur Kreis Plön	Wirtschaftskreis AktivRegion Ostseeküste	Kleinere und mittlere Unternehmen (KMUs) haben mit Ausnahme der örtlichen Handels- und Gewerbevereine, die sich häufig im Schwerpunkt mit örtlicher Vermarktung beschäftigen, wenig Ansprechpartner für alltägliche Belange in ihrem Unternehmen. Es fehlt die Anbindung an Netzwerke. Der Wirtschaftskreis soll den Erfahrungsaustausch zwischen den Unternehmen intensivieren und die Wettbewerbsfähigkeit der KMUs erhöhen.	2 Arbeitsplatz
60.	Uwe Hemens Wirtschafts-Förderungs- Agentur Kreis Plön	Personalentwicklung für kleinere und mittlere Unterneh- men (KMUs)	KMUs insbesondere im ländlichen Raum werden in der Zukunft verstärkt mit Engpässen im Personalbereich konfrontiert werden. Sie werden gezwungen sein, ihre Wettbewerbsfähigkeit mit immer älter werdenden Belegschaften zu erhalten und zu verbessern. Die Rekrutierung von Mitarbeitern wird immer schwieriger. Das Projekt soll für das Thema sensibilisieren und Lösungsvorschläge darstellen und zwar vor dem Hintergrund der Besonderheiten und Bedarfe speziell in der AktivRegion Ostseeküste mit ihren Branchenschwerpunkten und zurzeit noch leistungsstarken Unternehmen. Eventuell in Zusammenhang mit anderen LAGen/Kooperation mit Quin/ Weiterbildungsnetzwerk. Kooperationsprojekt	2 Arbeitsplatz
61.	Heidi Herbig (AK Wirtschaft)	Gemeinsamer Ort/Halle für die Direktvermarktung regionaler Produkte	Stärkung der regionalen Erzeuger (Lebensmittel, Kunsthandwerk, ...) Attraktivitätsgewinn für Tourismus insb. außerhalb der Hauptsaison – damit Verlängerung der Saison und Förderung des Tourismus in der Region. Weitere Belebung der Örtlichkeit. Überregionales „Center-Management“ zur Sicherstellung einer attraktiven Gesamterscheinung der jeweiligen Verkaufsstätte	2 Arbeitsplatz
62.		Über Vernetzung der Handels- und Gewerbevereine, die regio- nalen Wertschöpfungsketten för- dern	Keine weiteren Erläuterungen	2 Arbeitsplatz
63.		Verbesserung der Betreuungssi- tuation für Kinder (0-10 J.) in Zusammenarbeit von Kommunen und Unternehmen	Keine weiteren Erläuterungen	2, 3 Arbeitsplatz Soziales Miteinander
64.		Website über Infoquellen für Existenzgründer in der Region	Keine weiteren Erläuterungen	2 Arbeitsplatz
65.	Sabrina Teske KRB Plön e. V.	Reitwegenetz	Ausbau u. Erweiterung des Reitwegenetzes Förderung Tourismus u. Unterstützung für die Reitvereine	2 Wegenetz
66.	Amt Selent/Schlesen	Radwegebau	Radwegelücke, die zwischen dem Plöner Seengebiet und dem Raum Selenter See besteht. Diese Lücke soll entlang der L 52 geschlossen werden. Hierzu gehört auch eine Verbindung zwischen dem Dobersdorfer und Selenter See,	2 Wegenetz

			von Schlesen nach Fargau, der gleichzeitig auch das Kulturzentrum Salzau erschließen würde	
--	--	--	--	--

Handlungsfeld 3: Soziales Miteinander

67.		Natur- und Landschaftsführer ausbilden	Menschen als Experten für Natur und Landschaft nutzen und Arbeitsplätze schaffen, Vermittlung der kulturgeschichtlichen Prägung der Landschaft durch den Menschen	3, 1,4 Aus- und Weiterbildung, Marketing
68.	Frau Johansson Schulverband Probstei	Ergänzung des ÖPNV für SchülerInnen die an Nachmittagsangeboten der Schulen teilnehmen	Mit dem Projekt soll den Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an den Nachmittagsangeboten der Schulen mit einem flexiblen, den ÖPNV ergänzenden Transportservice ermöglicht werden. Das Projekt dient damit der Chancengleichheit im Bildungssystem. Es bietet darüber hinaus die Möglichkeit, per Modellversuch Möglichkeiten eines auf die bessere Anbindung kleiner, von den Hauptverkehrsachsen abgelegenen Orten ausgerichteten ÖPNV Systems zu erproben, da auch weitere Bevölkerungsgruppen, wie z. B. Senioren, sozial Schwache etc. dort kein ausreichendes ÖPNV- Angebot haben.	3, 2 Aus- und Weiterbildung / ÖPNV
69.	Hans-Adolf Wra- ge/Umwelt- ministerium und Jürgen Dräbing/Amt Probstei	Transnationale Kooperation mit Naturschulen in Dänemark	Zusammenarbeit mit den Naturschulen in Dänemark (transnationales Kooperationsprojekt)	3 Aus- und Weiterbildung
70.	Renate Sommerfeld/ Probsteimuseum und Rai- ner Runge/Amt Probstei	Betreuung von Kultur- und Naturprojekten durch Kinder- und Jugendliche	Unterstützung und Aufbau von Kinder- und Jugendgruppen im Zusammenhang mit Kultur- und Naturprojekten	3, 1 Aus- und Weiterbildung, Kultur
71.		Neue Arbeitsplätze im ländlichen Raum	Kultur und Umwelt, Weiterentwicklung der von der Akademie für Natur und Umwelt und dem Landfrauenverband durchgeführten „Qualifizierung zur Kräuterexpertin / zum Kräuterexperten“ z.B. Schaffung von Netzwerken und gemeinsame Werbung und Vermarktung von Angeboten und Aktivitäten zum Thema „Kräuter“ (Führungen, Verkostung, Verkauf....)	3, 1 Aus- und Weiterbildung Kultur
72.	Thomas Guhl LIVE e. V.	„Jugend ist Zukunft für alle“	ehrenamtliche Betreuung, individuelle Begleitung und Hilfe für Familien mit verhaltensauffälligen Kindern über 10 Jahren und Jugendlichen. Durch persönliche Mentorinnen und Mentoren können die Familien unterstützt werden, klassische Hilfsangebote anzunehmen, es können zusammen mit den Familien und Jugendlichen individuelle Hilfsnetzwerke mit Freizeiteinrichtungen, Beratungsstellen, Jugendamt, Therapeuten, Ärzten, Ausbildern, vorberuflichen Bildungsmaßnahmen etc. geknüpft werden.	3 Soziales Miteinander

73.	Peter A. Kokocinski Kreisjugendring Plön e. V.	„JugendAktiv“	Aufbau von zum Teil selbst organisierter Jugendarbeit auf dem Land mit kooperierenden Gemeinden der AktivRegion Ostseeküste. Mögliche Ablaufschritte: 1. Einberufung einer Jugendversammlung in den Gemeinden und Berücksichtigung partizipatorischer Elemente gem. §47fGO (Einbeziehung der Kinder + Jugendinteressen) 2. Start eines wöchentlichen (offenen) Jugendgruppenangebotes in den Gemeinden für Kinder (Kinderclub) und für Jugendliche (Jugendclub) z.B. durch externe mobile Jugendleiter 3. Heranführung und Einarbeitung örtlicher Jugendlicher / junger Erwachsener in die Jugendarbeit und deren Ausbildung als Jugendleiter 4. Gründung eines Jugendvereines oder sogar die Wahl eines Kinder- und Jugendbeirates mit Sitz und Stimme im Sozialausschuss	3 Jung & Alt
74.	Christel Pfau Familienbildungsstätte der DGF e. V. Plön	Zeit für Eltern – Zeit für Kinder Betreuung junger Mütter mit Säuglingen	Einzelelemente des Projektes: 1. wellcome – frühe Hilfen für Familien nach der Geburt, Entlastung und Stärkung von Familien mit mind. 1 Kind unter 1 Jahr in der AktivRegion durch ehrenamtliche Helferinnen. Organisierte und fachlich begleitete Nachbarschaftshilfe. Förderung des bürgerschaftlichen Engagements für Mitmenschen in der Region. 2. GroßelternZeitBörse Anschließend an wellcome Kontaktabbauung Zusammenführung der Generationen zum Erfahrungsaustausch 3. Qualifikation und Beschäftigung von Tagespflegepersonen unbürokratische und flexible Betreuungs- und Unterstützungsangebote für junge Familien	3 Soziales Miteinander Jung & Alt
75.	Jürgen Rusch Amt Schrevenborn	Neu- und Umgestaltung des Ortskernes der Gemeinde Schönkirchen	Neugestaltung des Ortsmittelpunktes mit zentralen Informationsmöglichkeiten	3 Soziales Miteinander Jung & Alt
76.		Projekt Schulfrühstück	Keine weiteren Erläuterungen	3 Soziales Miteinander
77.		Mittagsbetreuung für Schüler in Laboe	Keine weiteren Erläuterungen	3 Soziales Miteinander
78.		Modellprojekt Gemeindegewerkschaft für soziale Dienstleistungen (an bes. sozialen Brennpunkten)	Keine weiteren Erläuterungen	3 Soziales Miteinander

79.	Jürgen Dräbing Dienstleistungszentrum ProArbeit der Gemeinde Schönberg Arge Lütjenburg	Sozialladen in Schönberg Sozialkaufhaus in Lütjenburg	Mit diesem Projekt sollen gespendete Waren des täglichen Bedarfs gegen einen geringen Obolus an bedürftige Personen in der Region weitergegeben werden. Es schafft ein zusätzliches soziales Angebot für die Region und gibt Arbeitslosen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten.	3 Soziales Miteinander
80.		Leitfaden für soziale Projekte und Angebote in der Region	Keine weiteren Erläuterungen	3 Soziales Miteinander
81.		Terminals/ freier Internetzugang in den Gemeinden	Keine weiteren Erläuterungen	3 Soziales Miteinander

Handlungsfeld 4: Ressourcen und Klimaschutz

82.	Heidi Herbig	Transparenz und Vernetzung aller Wertschöpfungspartner im Bereich Klimaschutz, insbesondere im Immobilienbereich	Schaffung eines zentralen Informationsortes zum Thema Klimaschutz im Immobilienbereich. Stärkere Vernetzung aller Akteure der gesamten Wertschöpfungskette – Transfer neuer Technologien/Erkenntnisse, Einbindung planerischer (Energieberater, Architekten, Finanzierer, Steuerberater) und ausführender Beteiligter (Hersteller, Händler, Handwerker)	2, 4 Arbeitsplatz Klimaschutz
83.		Kataster für solarenergiefähige Flächen / Photovoltaikanlagen auf kommunalen Dächern	Keine weiteren Erläuterungen	4 Klimaschutz
84.		Kataster für potentielle Ausgleichsflächen schaffen	eine weiteren Erläuterungen	4 Klimaschutz
85.	Herr Jensen BGM Schönkirchen	Studie zur optimierten regionalen Energieversorgung	Optimierung der Energieversorgung und Senken der Energiekosten in Kooperation aller Gemeinden und Ämter	4 Klimaschutz
86.		Innovative Wege im Klimaschutz zwischen Wirtschaft und Wissenschaft	Keine weiteren Erläuterungen	4 Klimaschutz

Handlungsfelder (HF):

HF 1: Freizeit / Naherholung / Tourismus / Kultur (inkl. Vermarktung regionaler Produkte, Kultur für alle Schichten)

HF 2: Verbesserung der Standortfaktoren Wirtschaft (inkl. Wegenetz Landwirtschaft)

HF 3: Soziales Miteinander (inkl. Wohnprojekte, Ausbildung, Jung und Alt)

HF 4: Ressourcen- und Klimaschutz (inkl. ÖPNV, Mobilität, Energie, Landschaftsschutz)

Anhang 12: Karte der Aktivregion Ostseeküste

